

Bavar.

873

dk

Bavar.

Führer

873 dk

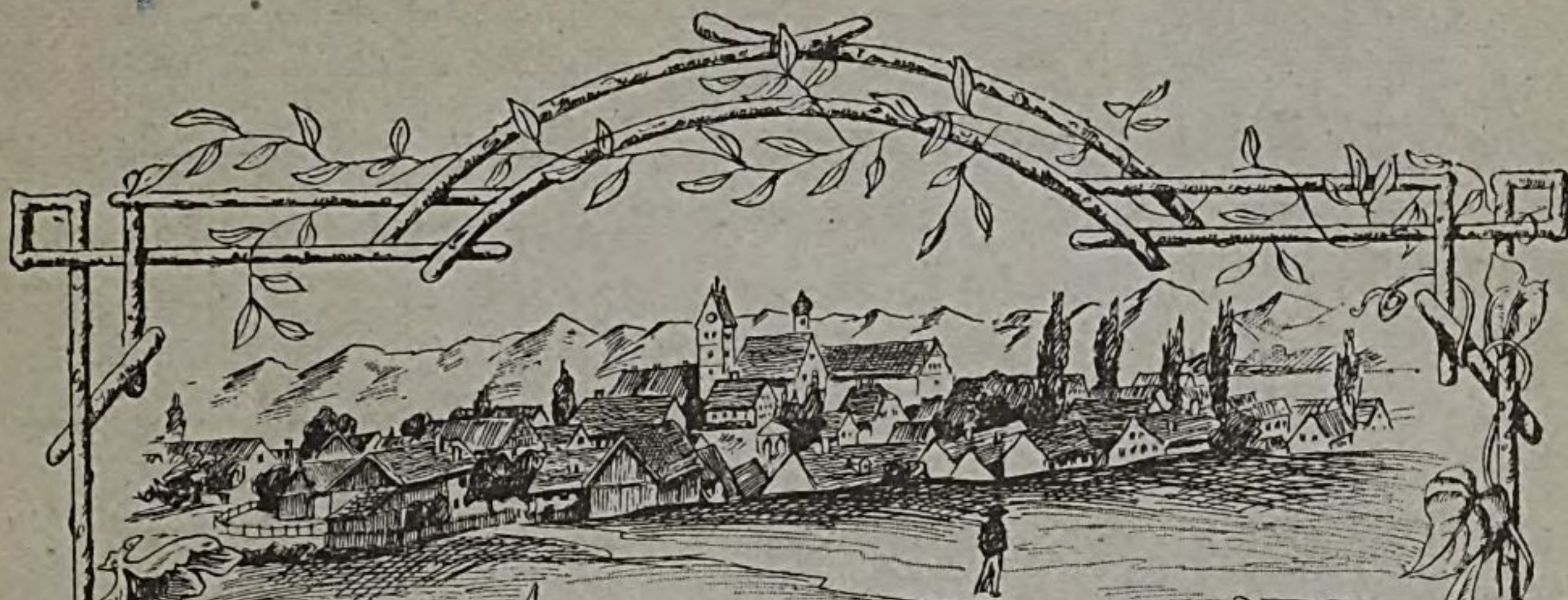
<36624602840012

<36624602840012

Bayer. Staatsbibliothek

S

287
Preis eine Mark.



Wörishofen

Illustrirter Führer

durch

Wörishofen

und Umgebung.



Verlag L. Viereck,
München.

Meisenbach

1872

Allen Lesern des „Illustr. Führers“ seien angelegentlichst zum Abonnement empfohlen die in München erscheinenden

„Wörishofer Blätter.“

(Bayr. Zeitungsverzeichniss: Abtheilung I No. 721 a)

Die „Wörishofer Blätter“ wollen einmal die Interessen der Kurgäste von Wörishofen wahren und sodann das grosse Publikum über die gewaltigen und ständig zunehmenden Erfolge der Pfarrer Kneipp'schen Wasserkuren fortlaufend zu unterrichten suchen.

Zu diesem Behufe enthalten die „Wörishofer Blätter“ u. A.:

Anregungen, wie durch Förderung der Einrichtungen des noch in ungenügender Weise auf den Fremdenverkehr vorbereiteten Dorfes der Aufenthalt für die Kurgäste angenehmer und zugleich gesundheitsfördernder gestaltet werden kann, zu welchem Zwecke der Raum des Blattes Allen, die in Wörishofen waren oder noch sind, soweit nur irgend möglich, unentgeltlich zur Verfügung steht;

Artikel über Alles, was die Wörishofer Kurgäste interessieren kann, insbesondere über die Umgegend des Ortes und die Geschichte der Gegend, über den Wörishofer Verschönerungs-Verein und das dortige Dominikanerinnen-Kloster, über andere „Wasserdoktoren“ und deren Heilmethoden, sowie Verzeichnisse der Kurgäste; endlich

Berichte über den Verlauf einzelner in Wörishofen vorgekommener oder bei einer Behandlung nach Pfarrer Kneipp erzielter Heilungen; Urtheile von Aerzten oder sachverständigen Laien über die Pfarrer Kneipp'sche Methode; Nachrichten von den bereits bestehenden Kuranstalten nach Pfarrer Kneipp, der bezüglichen Literatur und den Stimmen der Presse im In- und Auslande.

Bei diesem ausserordentlich reichhaltigen Inhalt ist der Abonnementspreis auf

vierteljährlich nur 40 Pfennig

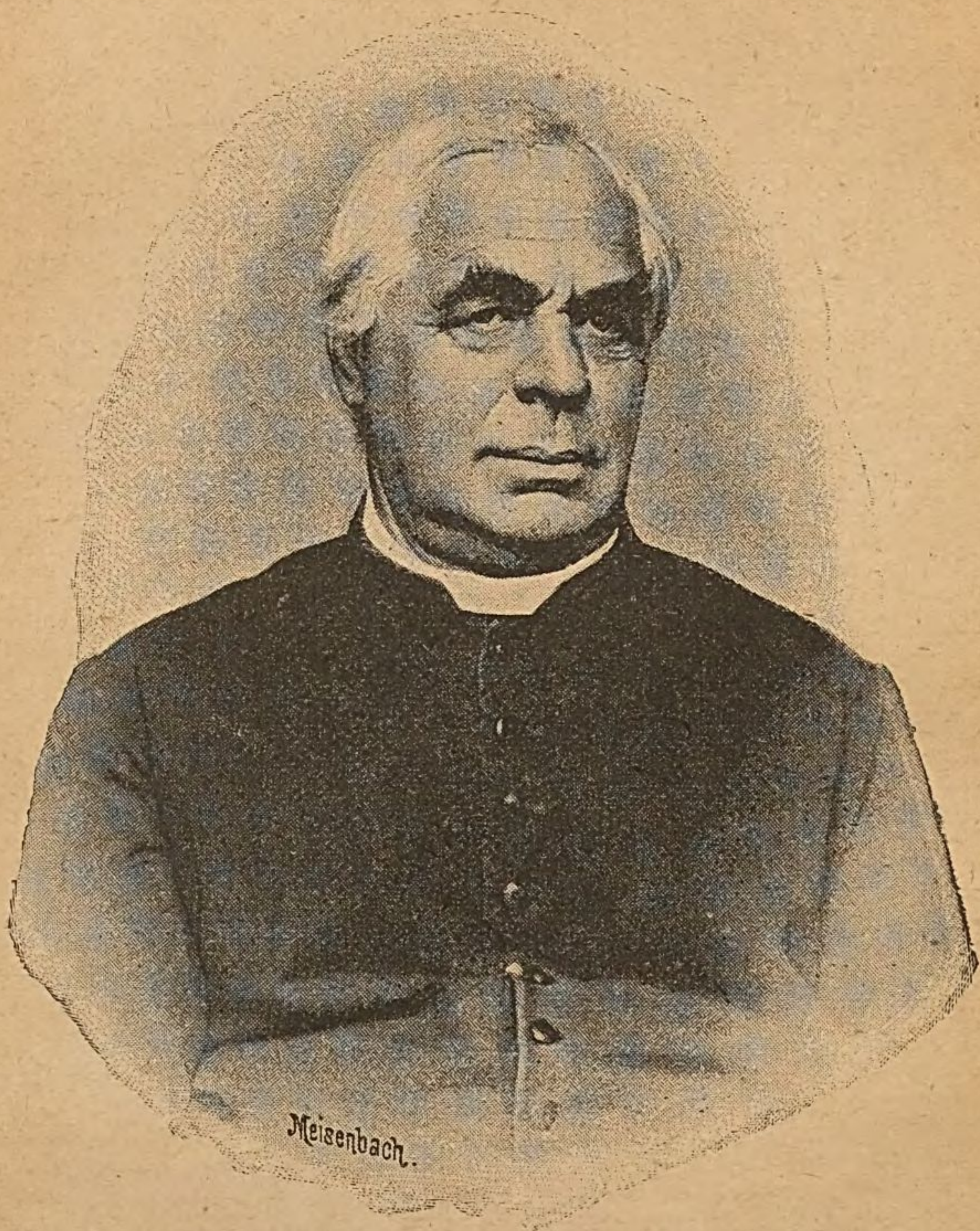
festgesetzt worden, wobei auf einen **Massenabsatz** bei allen Interessenten gerechnet wird.

Um recht rege Unterstützung seines gemeinnützigen Unternehmens bittet daher

Der Herausgeber: **L. Viereck,**

München, Klenzestr. 75,

an den auch Bestellungen unter Hinzufügung des Betrages in Briefmarken gerichtet werden können.



Seb. Kneipp

Illustrierter Führer

durch

Wörishofen und Umgegend.

Mit drei Karten und zahlreichen Illustrationen.



Alle Rechte gewahrt. Nachdruck verboten.

Motto:

In balneis salus!
(Im Bade suche Dein Heil!)

❧ Zweite Auflage. ❧



Verlag der Wörishofer Blätter, L. Viereck,
München

Klenzestrasse Nr. 75.

(1891.)

An Pfarrer Kneipp — Wörishofen.

Fern von der Neuzeit eisernen Spur,
Von der Habsucht rastlosem Jagen,
Liegt ein Ort, wo die heimathlose Natur
Ihr Lager aufgeschlagen.

Kommt, seht die leidenden Gestalten,
Die zu der Mutter kehren wieder,
Die Stirn in sorgvollen Falten,
Die Wange hohl und krank die Glieder.

Wieviel versuchten sie vergebens,
Damit das Elend solle weichen,
Bis sie die Quelle neuen Lebens,
Bis Wörishofen sie erreichen!

Doch wenn von dort sie heimwärts reisen,
Wie leicht beflügelt ist ihr Schritt,
Und hoch den edlen Mann sie preisen,
Der die Natur so warm vertritt.

Sebastian Kneipp, Dein Name tönt
Gewaltig durch das deutsche Land,
Du hast der Menschen Loos verschönt,
Den Weg gebahnt mit starker Hand.

Den Weg, auf dem wir neu gesunden,
Der besser wirkt als jede Kur,
Der Heilung bringt in Weh und Wunden,
Folgt, Brüder, ihm, folgt der Natur.

Doch Dir sei lange noch beschieden,
Die frische arbeitsfrohe Kraft,
Die der Gesammtheit Glück und Frieden,
Die Wörishofen Ruhm verschafft.

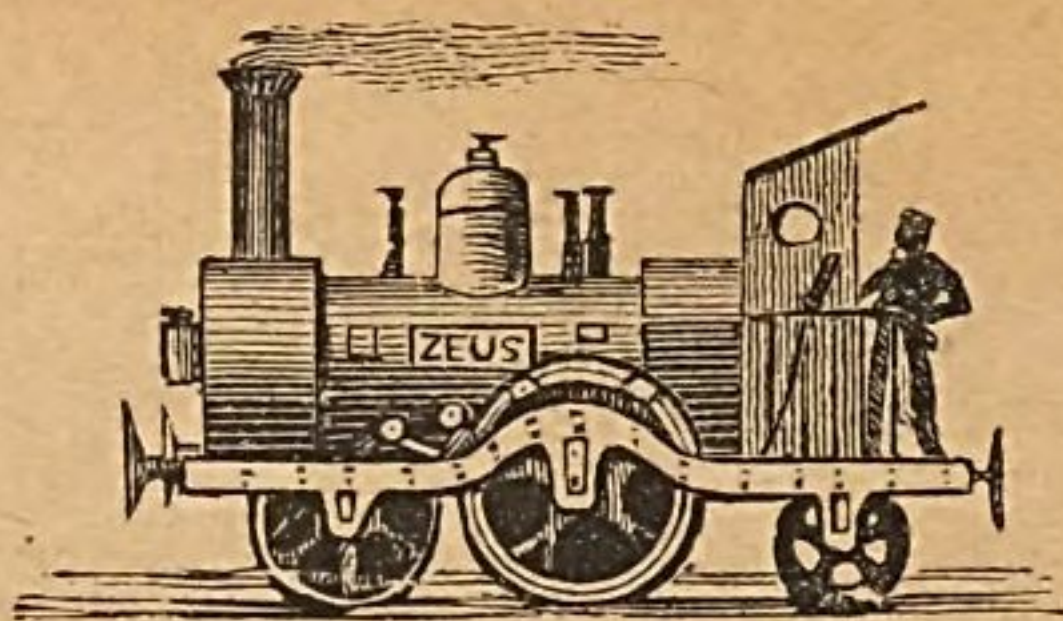
Magnus Hirschfeld,

Kandidat der Medizin
und Bibliothekar des Naturheilverein München (A. V.).

I.

Wörishofen

ist zwar der allerjüngste deutsche Kur- und Badeort, aber zugleich bereits einer der besuchtesten. Seine täglich wachsende Berühmtheit verdankt das schwäbische, fast ganz weltabgelegene Bauerndorf weder einer wunderthätigen Mineralquelle noch selbst nur seiner bevorzugten Lage, sondern einzig und allein dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Kneipp, dem seit Priessnitz und Schroth unstreitig bedeutendsten und erfolgreichsten Naturarzte der Welt. Zu ihm strömen tagtäglich Hunderte von Kranken und Bresthaften aus allen Theilen der Welt; selbst im tiefsten Winter lässt dieser Zug von Heilsbedürftigen nicht mehr nach. Bis vor 2 oder 3 Jahren waren es fast nur geistliche Herren oder Landleute aus der Umgegend, die nach Wörishofen pilgerten, um ihre Gesundheit wiederzuerlangen; seitdem aber das Aufsehen erregende Buch des Herrn Pfarrers: „Meine Wasserkur, durch mehr als 30 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit“ (zuerst Oktober 1886, im Frühjahr 1890 schon in 15. Auflage) in etwa 100,000 Exemplaren Verbreitung gefunden hat, sind es die von der Schulmedizin aufgegebenen und für unheilbar erklärten Kranken von ganz Deutschland, ja selbst von England, Frankreich und Amerika, welche die moderne Völkerwanderung in's Schwabenland antreten. Allen, die nach Wörishofen wollen, dort weilen oder früher schon dort gewesen sind, soll dieses Büchlein als Führer und zugleich als ein passendes Andenken an die Zeit dienen, wo sie den Grund zu einem neuen Leben legen durften.

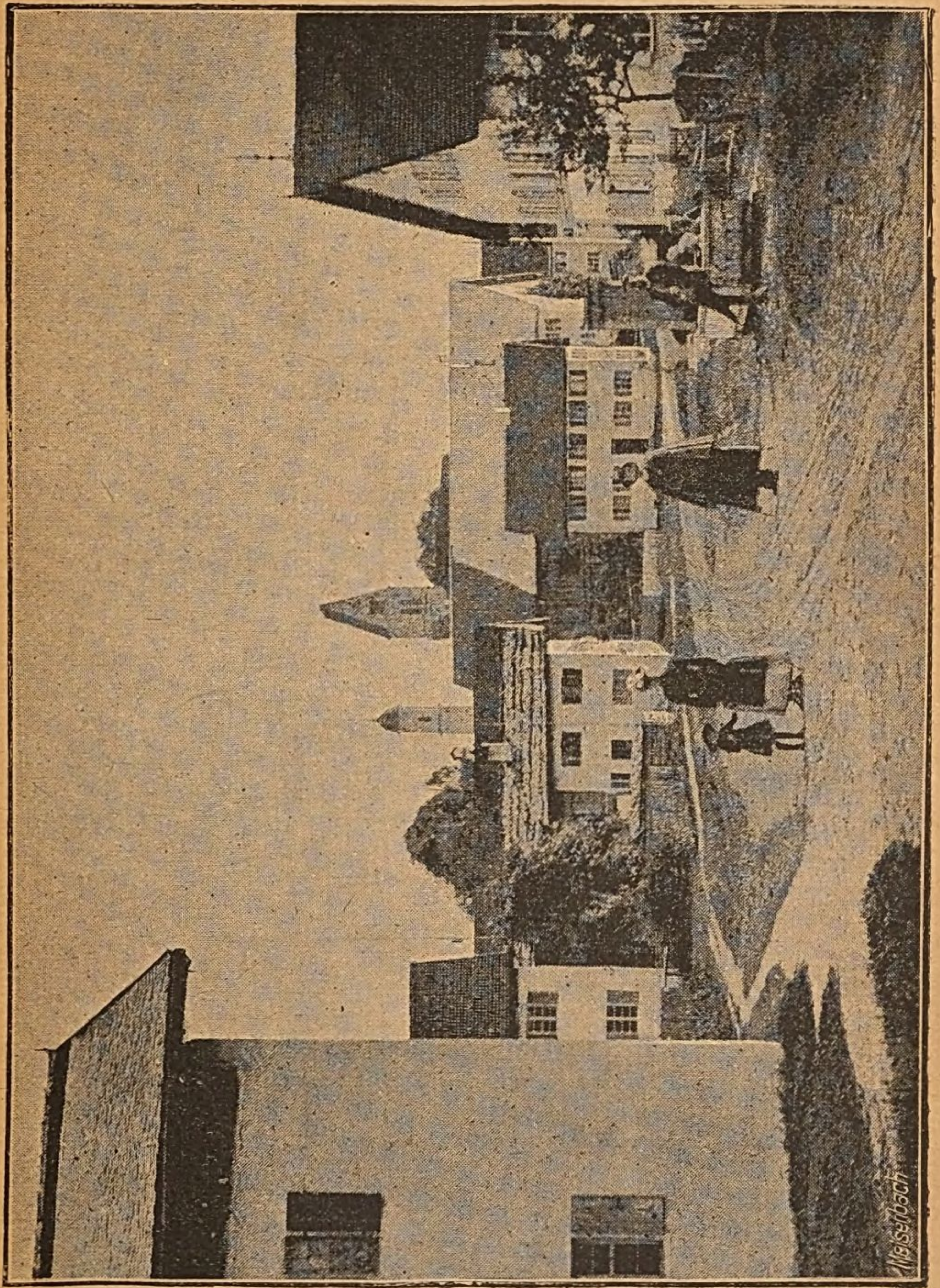


Wie reist man nach Wörishofen?

Auf den meisten Atlanten, und zwar selbst auf sogen. Spezialkarten, ist die Post- und Telegraphenstation Wörishofen noch nicht einmal verzeichnet, obgleich sie zwischen 1100 und 1200 Bewohner zählt. Verbindet man die Städte Augsburg und Ulm durch eine gerade Linie und errichtet auf dieser Basis ein Dreieck, dessen Spitze nordwestlich von Kaufbeuren ausläuft, so hat man ziemlich genau die Lage von Wörishofen gefunden. Es liegt etwa 5 Kilometer von der Station Türkheim auf der Strecke Buchloe-Memmingen, etwa 9 Kilometer von der Station Mindelheim derselben Strecke, und etwa 8 Kilometer von der Station Pforzen der Strecke Buchloe-Lindau.

Wer nach Wörishofen mit der ernsthaften Absicht geht, dort von allen Uebeln, insbesondere der grossen Civilisationskrankheit unserer Zeit, der Nervenschwäche und Nervenüberreizung, zu genesen, darf überhaupt nicht mit der übermässigen Schnelligkeit unserer Jagd- und Courierzüge dorthin stürmen. Für alle „Kneipianer“ ist „Ruhe die erste Kurgästepflicht“. Es reise also Niemand, je nach der Himmelsrichtung, von der er kommt, weiter als bis etwa Ulm bezw. Memmingen, München bezw. Augsburg und Lindau bezw. Kempten oder Kaufbeuren, und bleibe dort zunächst über Nacht, um die Schlussreise nach Wörishofen dann am folgenden Morgen in voller Gelassenheit anzutreten.

Von **München** geht der passendste Zug Morgens 8³⁰, derselbe gelangt bereits 10⁴⁷ in Station Türkheim an. Billetpreis II. Cl. Mk. 4.20, III. Cl. Mk. 2.75. Von hier nach Wörishofen sind rund 5 Kilometer Entfernung. Der Postomnibus fährt für 60 Pfg., der Türkheimer Stellwagen für Mk. 1.—, Privatfuhrwerk für Mk. 2.— aufwärts je nach der Nachfrage den Reisenden an seinen Bestimmungsort. Auch zu dem 2 Uhr Nachmittags von München abgehenden Zug, der in Türkheim 4⁴⁷ einläuft, bei dem aber 25 Minuten zwecklosen Aufenthalts in Buchloe verloren gehen, sind dieselben Fahrgelegenheiten zuverlässig an der Bahn. Doch soll es keineswegs damit gesagt sein, dass stets ausreichende Wagen am Bahnhofe bereit stünden; im Gegentheil darf sich der Reisende, der nicht in der Lage war, sich irgendwie im Voraus



Ansicht von Würishofen bei der Ankunft am „Rössle“.

einen Platz zu sichern, immerhin darauf gefasst machen, dass er laufen, wenigstens aber einige Zeit bei dem noch wenig von der Kultur beleckten Wirth der Bahnrestaurations Türkheim, der aber immerhin ein gutes Augsburger Bier verschenkt, vor Anker liegen muss. Wer gut zu Fuss ist, sollte sich unbedingt auf Schusters Rappen an's Ziel begeben; die 5 Kilometer lange Strecke erhält dadurch eine besondere Erleichterung, dass an der ganzen Strasse nummerirte Telegraphenstangen mitlaufen und fortwährend eine genaue Kontrolle gestatten, wie viel des Weges bereits zurückgelegt wurde. Stange 1 ist am Bahnkörper in Türkheim, Stange 70 schon im Orte Wörishofen, so dass etwa 14 Stangen immer einen Kilometer ausmachen.

Von **Augsburg** fährt man Früh 8⁵⁵ oder Nachmittags 2 Uhr ab. Ankunft wie von München.

Von **Ulm** fährt man Früh 5³³ oder 10⁵ Vormittags, um 7⁹ bzw. 11⁵⁰ in Memmingen, und bzw. 9³⁶ oder 3¹² in Türkheim anzukommen.

Wer sich in **Mindelheim** einen Wagen bestellt oder von dort die hübsche Fusstour (Näh. s. Theil II) machen will, kann schon um 9⁶ bzw. 2⁵⁷ in jenem freundlichen Städtchen aussteigen und nach Besichtigung desselben und einem Besuch im Mayenbad seine Reise nach Wörishofen beenden.

Von **Lindau**, **Kempten** oder **Kaufbeuren** kann nur ein tüchtiger Fussgänger die Tour vom Bahnhof Pforzen (nächste Station nördlich von letztgenannter Stadt) unternehmen, da von dort überhaupt kein, und von Kaufbeuren nicht unter Mk. 10 ein Fuhrwerk erhältlich ist. Der Reisende fährt daher in der Regel ebenfalls bis Buchloe und reist von hier aus wie der von München Eintreffende.

Ankunft in Wörishofen.

Die Postomnibus halten bei der Postexpedition, die Stellwagen beim „Rössle“, wo auch bereits der offizielle „Quartiermacher“ bereit steht, dem Ankommenden je nach seinen Bedürfnissen bzw. nach dem Inhalt seines Geldbeutels ein Quartier zu verschaffen. Bisher war bei längerem Aufenthalt ein Bett für die Nacht durchschnittlich noch mit 50—80 Pfg. erhältlich. Die immer riesiger anschwellende Fremdenziffer lässt für die kommende Saison nicht unwesentlich höhere Preise befürchten. In Wörishofen selbst waren im Frühjahr 1890 nach amtlichen Ausweisen insgesamt 185 Wohnhäuser mit etwa 306 Fremdenzimmern und 471 Betten vorhanden.

Nebstehend eine Liste der Wohnhäuser mit den Namen der Eigenthümer und deren Wohnungsgelegenheiten. In derselben sind diejenigen Häuser weggelassen, die keine Miether aufnehmen.

Haus Nr.	Hausbesitzer	Anzahl Zimmer	Anzahl Betten	Haus Nr.	Hausbesitzer	Anzahl Zimmer	Anzahl Betten
1	Schnegg Augustin	1	2	54 ^{1/2}	Schrepp Michael	3	5
1 ^{1/2}	Binder Georg	4	8	55	Hatzelmann Franz	1	2
2	Breier Georg	4	10	56	Tröber Benedikt	5	8
2 ^{1/2}	Fischer Franziska	4	7	56 ^{1/2}	Geromiller Ludwig	2	4
3	Binder Joseph	3	5	57	Singer Michael	3	3
4	Meichelböck Frz. Sal.	2	3	58	Schaller Michael	3	6
5	Eberle Barbara	1	2	59 ^{1/2}	Egger Jakob	3	4
5 ^{1/3}	Müller Sebastian	2	4	61	Eberle Johann	4	6
5 ^{1/2}	Schuster Xaver	2	2	62	Rauch Johann	5	7
7	Huber Franzis.	3	4	63	Lutzenberger Math.	1	2
8	Kiesser Leonhard	2	3	64	Streitel Johann	4	6
9	Huber Joseph	3	5	65	Schunieringer Max	4	7
10	Amberger Anton	4	6	66	Sauter Mathias	2	3
10 ^{1/2}	Trendling Johann	3	5	66 ^{1/2}	Dillian Josepha	3	3
11	Linder Paul	4	5	67	Satzger Math.	3	4
12	Scharpf Leonhard	3	5	68 ^{1/2}	Linder Joseph	1	1
14	Maier, Werner	2	2	69	Hörmann Magnus	3	4
15	Müller Thaddäus	2	3	69 ^{1/2}	Reiser Anton	2	3
16	Scharpf Joseph Ant.	4	5	72	Kustermann Joseph	2	3
14 ^{1/2}	Singer Helene	1	1	72 ^{1/2}	Schrogg Joseph	1	2
17	Birk Joseph	2	2	73	Lutzenberger Thom.	1	2
19	Steppich Florian	8	16	75	Waibel Markar.	2	3
20	Vögele Nikolaus	3	5	76	Schnatterer R.	2	1
21	Vögele Michael	3	6	77	Schuster Paul	2	3
22	Maier Max	4	4	78	Ledermann Johann	3	4
24	Maier Joseph	2	3	79 ^{1/2}	Schropp Joseph	2	3
26	Kreuzer Joseph	2	2	80	Schropp Antonia	2	3
27	Belum Joseph	1	1	81	Hatzelmann Pius	1	1
29	Ledermann Antonius	2	3	82	Schäffler'sche Geschw.	4	4
30	Huber Katharina	3	3	81 ^{1/2}	Waibel Konrad	3	3
31	Riess Xaver	4	7	83	Zech David	2	3
31 ^{1/2}	Scharpf Anton	3	5	83 ^{1/2}	Zech Joseph	3	4
32	Scharpf Rasso	3	5	85	Kissler Joseph	1	2
33	Huber Ludovika	3	4	87	Hacker Martin	3	4
32 ^{1/2}	Scharpf Theresia	3	3	88	Raupold Fridel	4	8
34	Filser Augustin	2	6	89	Schnatterer Thomas	1	1
35	Birk Xaver	5	8	90	Kessler Xaver	2	3
36	Sieber'sche Geschw.	4	7	91	Rauch Moritz	2	3
37	Schwarer Xaver	3	4	92	Huber Mathias	3	5
36 ^{1/2}	Seemüller Johann	2	3	93und	Nägele Alexis	3	5
38	Wohlgeschaffen Joh.	3	4	93 ^{1/2}			
39	Ostler Urban	1	2	94	Egger Joseph	4	4
40	Treuschle Sebastian	3	5	95	Lehle Xaver	1	2
41 ^{1/2}	Ostenrieder Stephan	2	3	96 ^{1/2}	Hoffmann Stephan	4	7
41 ^{1/3}	Kustermann Jakob	5	5	98	Schulhaus	4	6
42	Neubrand Felix	2	3	102	Schrögle Benno	4	6
43	Naegele Kosmos	3	5	103	Huber Augustin	3	4
44	Sirch Johann	2	3	105 ^{1/2}	Schöllhorn Gregor	1	2
45	Gleich Jakob	3	7	138	Schöllhorn Martin	2	2
46	Kistler Joseph	1	2	139	Kretzdorn Jos. Ant.	2	3
47	Scharpf Johann	3	5	140	Kreutzer Alex.	6	10
47 ^{1/2}	Schreytle Joseph	4	8	143	Schropp Seraph.	2	3
48	Sontheimer Jos. Ant.	3	4	144	Schöllhorn Julian.	3	6
49	Kustermann Alexis	2	3	146	Maurer Paul	1	2
50	Reggel Joseph	2	2	147	Trautwein Aloisia	2	4
51	Satzger Sebastian	3	4	148	Sommer Johann	3	4
52	Schuster Johann	1	2	151	Singer Joseph	2	3
53	Linder Joh., Sattler	2	3			306	471

Verpflegung in Wörishofen.

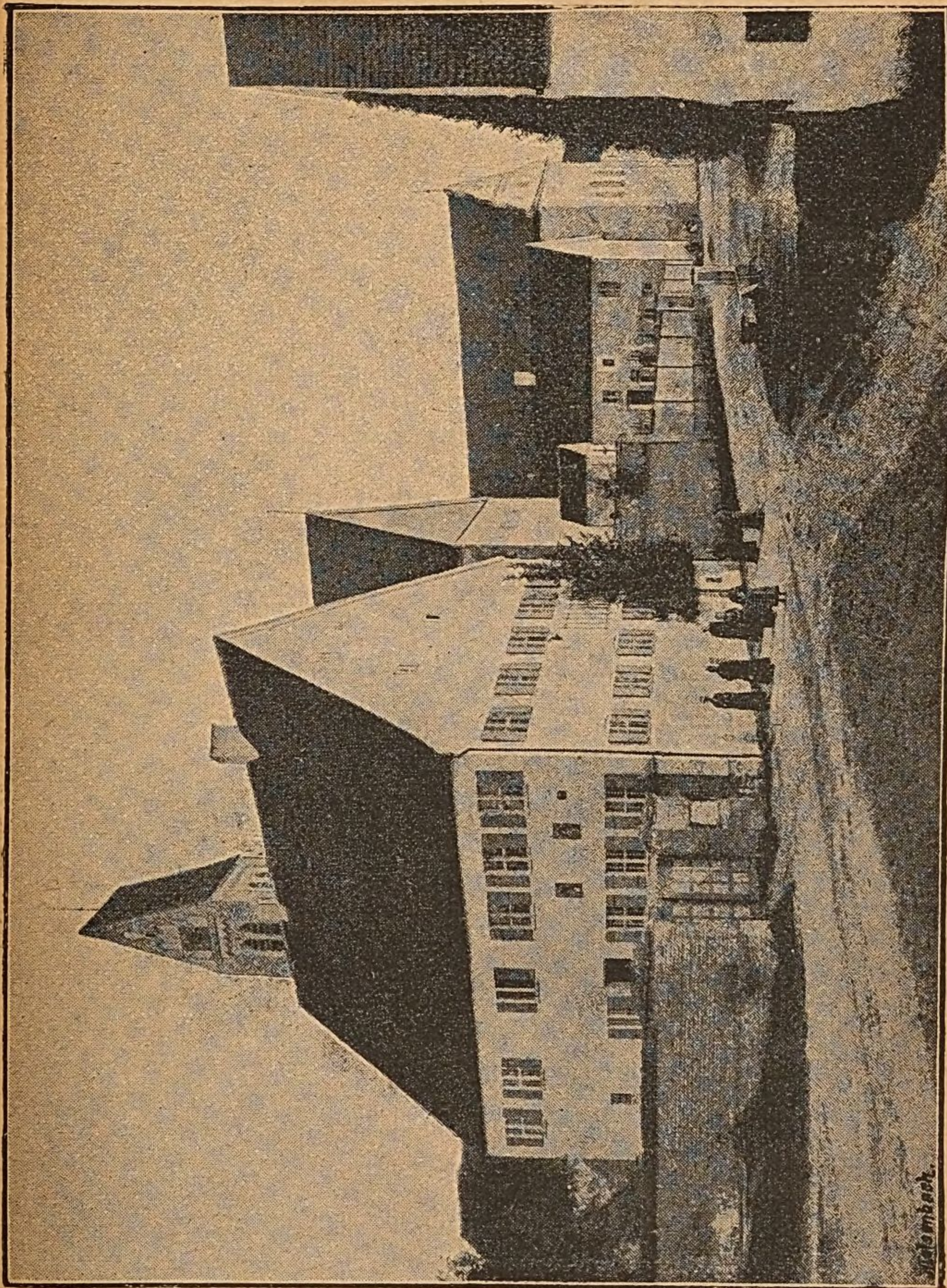
Die vorzüglichste Kost erhält man bei A. Haggemiller im neu errichteten Speisehaus, verbunden mit Café und Delikatessen-Salon. Ausgezeichneten Mittagstisch für Mk. 1.30, vegetarisch hergerichtet Mk. 1.—. Nach der Karte zu mässigen Preisen.

Im Rössle bei Hrn. Birk kostet der Mittagstisch 75 Pfg. Weine aus den de Crignis'schen Kellereien.

In der Sonne wird das einfache Mittagessen für 60 Pfg. abgegeben; im Adler für 80 Pfg.

Spezialität aller Wörishofer Speiseanstalten sind die Kraftsuppen nach Pfarrer Kneipp und der Pfarrer Kneipp-Kaffee. Dieser Kurkaffee besteht entweder ganz oder wenigstens zu einem grossen Theile aus Malz, weshalb er die gesundheits-schädlichen Eigenschaften des aromatischen Kaffee's in keiner Weise besitzt, vielmehr auch von Nervenschwachen unbedenklich genossen werden kann. Die Bereitung der Kraftsuppen ist auf S. 344 ff. in „So sollt Ihr leben“ näher nachzulesen. Ihr Wesentliches ist das Kneipp'sche Brodpulver, das in der Weise gewonnen wird, dass das ungebeutelte Roggenmehlbrod nach Kneipp'scher Vorschrift in kleinen Schnitten scharf geröstet und danach in einem Mörser zerstampft wird. Dieses Brodpulver giebt man in Milch, Fleischbrühe oder auch Wassersuppen. Die Kraftsuppe ist das beste Frühstück für den Kurgast, besonders wenn sie mit Milch angerührt wurde. Die Patienten essen sie auch bald mit grossem Behagen täglich mehrere Male und spüren dann bald den Nutzen dieser überaus zweckmässigen und gesunden Kost, die ausserdem den Vorzug grosser Billigkeit besitzt. (Eine Portion kostet 10 Pfg.)

Lebensmittel sind im Allgemeinen in Wörishofen nicht leicht erhältlich. Das Fleisch kommt z. B. meist aus Türkheim, da Wörishofen keinen eigenen Metzger aufweist, auch nur eine grössere Früchtenhandlung, die Felber'sche nämlich, am Platze ist und erst jüngst von Hrn. Altmann eine wohllassortirte Delikatessenhandlung eröffnet wurde. Selbst Honig, der in dieser blumen- und wiesenreichen Gegend prächtig gedeiht, ist schwer zu haben, da eigentliche Verkaufsstellen nicht existiren und der Honig in Gammenried (Näh. s. Theil II) und in der „Krone“ zu Türkheim mehr aus Gefälligkeit abgegeben wird. Unter diesen Umständen thut der Kurgast gut, sich die recht praktisch zusammengesetzten „Wörishofer Proviantkisten“ aus München kommen zu lassen, die das Wesentlichste des ihm zum kurgemässen Leben Fehlenden enthalten und ihm ermöglichen, sich alle Mahlzeiten mit Ausnahme des Mittagessens gut und billig zu Hause zu bereiten.



Der Pfarrhof.

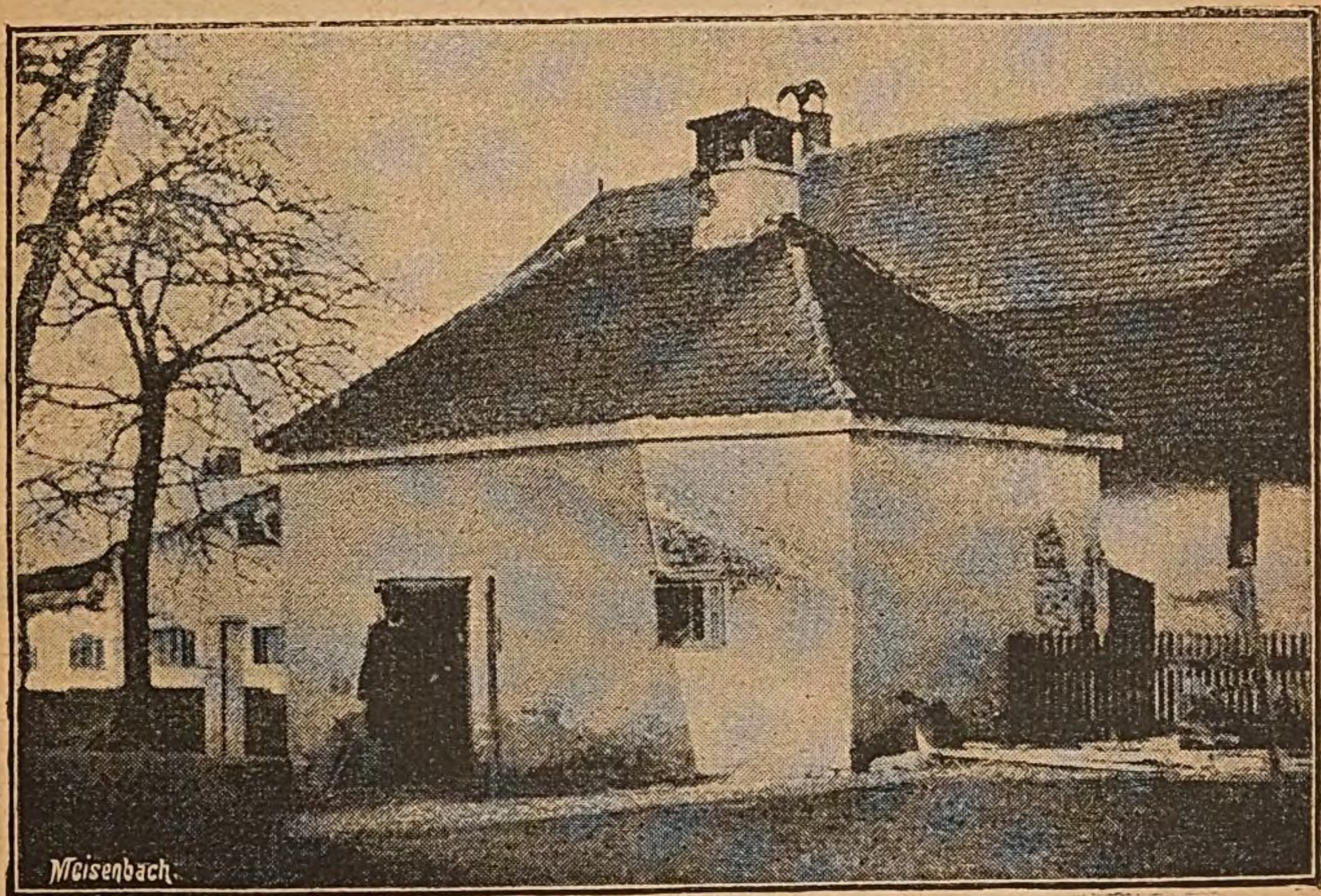
Ein Besuch beim Herrn Pfarrer.

Wenn der Kurgast sich mit Speise und Trank gestärkt hat und glücklich in sein Quartier gelangt ist, hat er natürlich nur den einen Wunsch, so schnell wie möglich zu dem Manne zu gelangen, von dessen Hilfe er sich die sichere Rettung verspricht. Leider ist der berühmte Naturarzt aber derart von Hilfsbedürftigen von früh bis spät buchstäblich umlagert, dass es nicht so leicht ist, zu ihm zu gelangen, wenigstens nicht, ihn ungestört zu sprechen. Seine Sprechstunden hält der Herr Pfarrer täglich (ausser an Sonn- und Feiertagen) jeden Morgen im Pfarrhofe, jeden Nachmittag von 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an im Kloster ab. Da jedes Mal ein massenhafter Andrang stattfindet, so dehnt sich die Sprechstunde häufig auf mehrere Stunden aus. Den Sprechstunden assistiren ausser dem Badearte gewöhnlich noch mehrere jüngere Aerzte, die sich zu Studienzwecken in Wörishofen aufhalten. Dieselben bekommen dabei in der Regel Gelegenheit zu weit interessanteren Beobachtungen, als ihnen in den Kliniken der Universitäten geboten ist, denn hieher strömen nur diejenigen Leute, die schon überall bei der Schulmedizin vergeblich Hilfe gesucht haben.

Der Herr Pfarrer ist ein schlichter Mann, der seine Abkunft aus dem Volke niemals verläugnet. Den Höchstgestellten — und es hat noch nie an Prinzen, Grafen und Excellenzen gefehlt, welche ihn besuchten! — wie dem Niedersten gegenüber giebt er sich in derselben einfachen und geraden Weise. So besuchte ihn einst ein Herr, der sich ihm als „Bischof“ vorstellte. „Sind Sie Bischof oder heissen Sie Bischof?“ war die charakteristische Antwort des Pfarrers an den Besucher, der in der That ein hoher geistlicher Würdenträger, nämlich der Bischof von L. war!

Als ein armer Webersohn aufgewachsen, kennt er die Noth und die Mühsale des Volkes, dem zu helfen er als seine vornehmste Aufgabe betrachtet. Wer sich ihm immer als Hilfsbedürftiger vorstellt, für den hat er, ohne auch nur näher zu forschen, wer der Betreffende ist, stets seinen Rath und auch seine Geldbörse in Bereitschaft. Wie viele haben hier nicht nur die ärztliche Hilfe und die Bäder völlig frei, sondern bekommen von dem stets bereiten Helfer auch noch die Mittel ausgezahlt, um Kost, Wohnung und wenn möglich auch die Rückreise damit zu bestreiten. Es ist weit weniger zu beklagen, dass es hierbei nicht an solchen fehlt, welche diese Gelegenheit zu „billigen“ Badekuren für sich ausnützen, als dass das Publikum im Allgemeinen auf die Person des Vielbegehrten so ausserordentlich wenig Rücksicht nimmt. Nicht nur, dass es oft ein geradezu lebensgefährliches Drängen um den Vortritt zur Sprechstunde gibt, stellen Einzelne dem Herrn Pfarrer geradezu auf Schritt und

Tritt nach und tragen ihm ihre Leidensgeschichten oder sonstige Anliegen vor, wo sie nur seiner habhaft werden können. Es ist kein Wunder, dass ein Mann, welcher derartig fortgesetzt überlaufen wird, bisweilen auch die Geduld verliert und dann vielleicht Denjenigen minder freundlich anlässt, oder kurz abspeist, der am unschuldigsten an seiner nur allzu begreiflichen Aufregung ist. Wenn man aber bedenkt, dass die Leute bisweilen schon Früh um 5 Uhr oder gar noch früher bei ihm einbrechen, der Strom der Besucher aber bis auf die sinkende Nacht kaum abbricht, so wird man sich eher wundern müssen, dass derartigen unerhörten Anforderungen ein Mensch überhaupt zu genügen vermag, ohne in zeitgemässer Art richtig „nervös“ zu werden. Es ist gewiss nicht der geringste Beweis für die gesundheitserhaltende Kraft des Kneipp'schen Systems, dass der 70jährige Greis nicht nur das Alles übersteht, sondern auch noch Sammlung und Musse findet, der Mitwelt den reichen Schatz seiner Erfahrungen in zahlreichen vortrefflichen Schriften zu übermitteln!



Die Waschküche.

Unser Bild auf S. 13 stellt den Pfarrhof vor, wie er sich von der Hauptstrasse her dem Besucher präsentiert. Das vorstehende zeigt uns die berühmte Waschküche des Pfarrhofs. In dieser wurden bis zur Erbauung der Badehäuser alle Anwendungen, und zwar anfangs vom Herrn Pfarrer persönlich für die männlichen, von Fräulein Therese — seiner Verwandten,

welche nicht nur in musterhafter Weise seines Haushalts wartet, sondern auch bis zu einem gewissen Grade für die „äusseren Angelegenheiten“ zu sorgen hat — für die weiblichen Patienten vollzogen. Seit Erscheinen der allbekannten Schriften, welche einen geradezu sensationellen Erfolg hatten, war der Andrang bald so gross, dass die Waschküche nicht mehr ausreichte und hinter dem Kloster eigene Lokalitäten geschaffen werden mussten. Wie sehr aber diese einfache Waschküche mit dem Badeleben von Wörishofen verwachsen ist, zeigt uns die folgende, in ihrer Einfachheit geradezu rührende Inschrift, welche sie trägt:

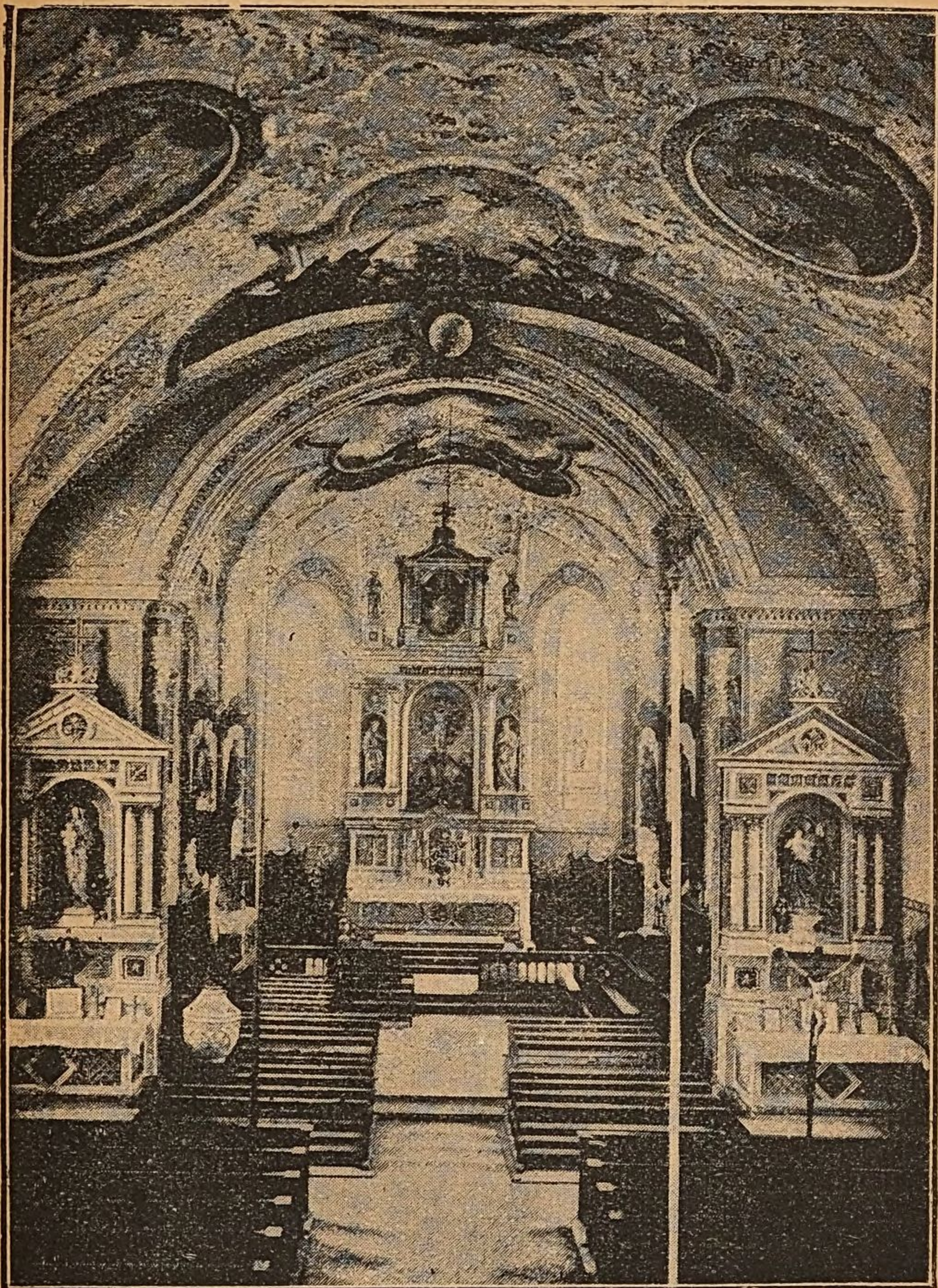
„Leb' wohl Du liebe kleine
Traute Waschküche.
Hab' Dank für all' die Wohlthat,
Die wir in Dir genossen!“

Ein Spaziergang durch Wörishofen.

Wenn wir die Hauptstrasse des Ortes durchschreiten, fallen uns zunächst die beiden Kirchen in's Auge, welche auch so ziemlich im Mittelpunkt der Häusergruppe liegen.

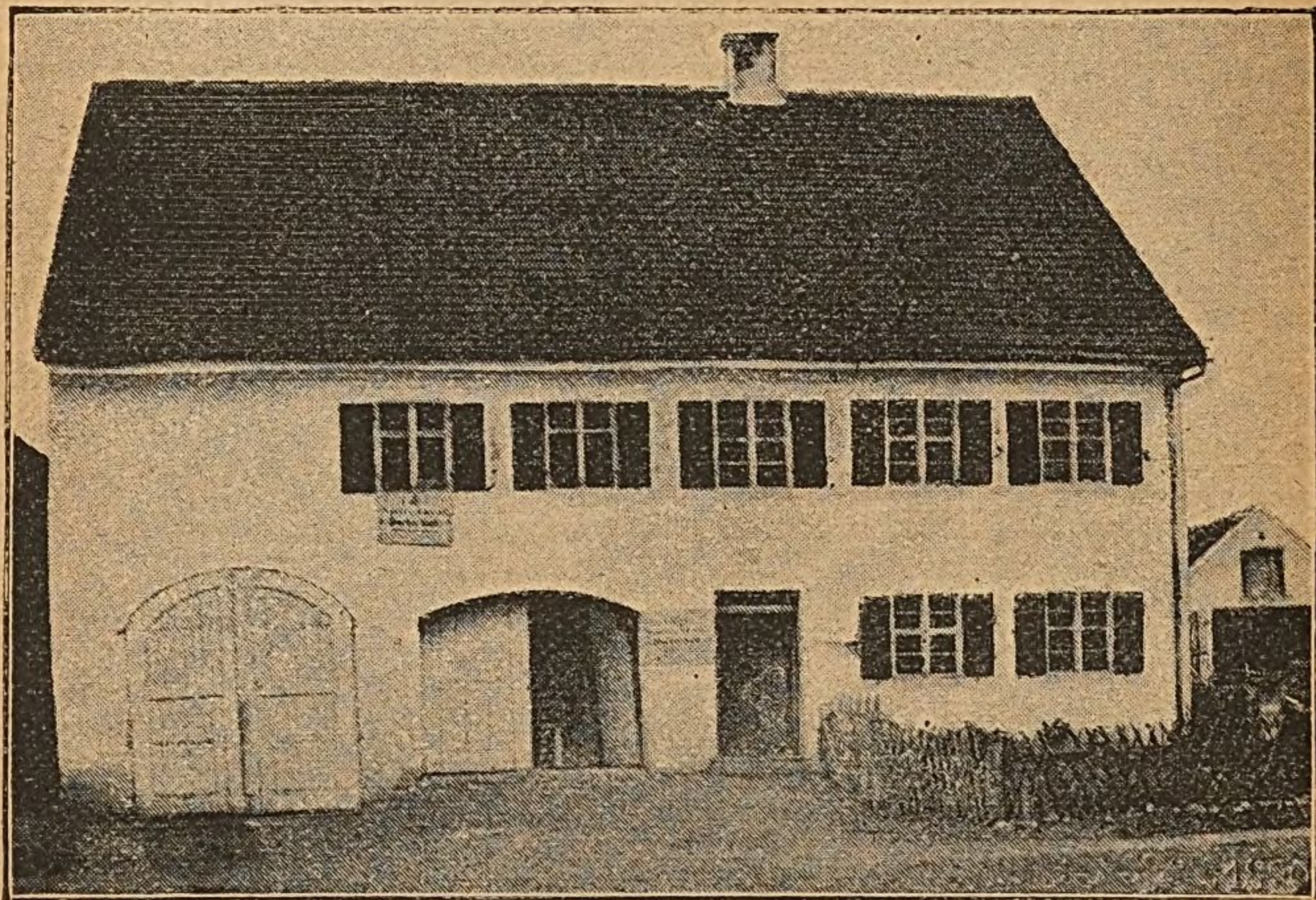
Die Pfarrkirche, der heiligen Justina gewidmet, ist sehr alt. Sie wird schon 1243 in einer Urkunde erwähnt und wurde im Anfange des 16. Jahrhunderts umgebaut. Ihr Inneres, wie es unser Bild auf S. 17 zeigt, weist ein sehenswerthes Plafondsgemälde auf, das Leben und Martyrium der heiligen Justina darstellend, das sich seit 1780 an dieser Stelle befindet. Der älteste Theil der Kirche ist der Sattelthurm, in welchem 4 Glocken hängen. Das aussen an der Südseite angebrachte Wandgemälde, Christus mit den schlafenden Jüngern am Oelberge darstellend, ist nach dem Werke des am 14. Oktober 1889 verstorbenen Erzbischofs Steichele über das Bisthum Augsburg, dessen zuverlässigen Angaben wir hier wie an andern Stellen vielfach folgen, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Kirche besitzt einen merkwürdigen mittelalterlichen Kelch, 6 Zoll hoch und 5 Zoll im Durchmesser mit schönen Gravirungen, ein Geschenk des früheren Klosterbeichtvaters Wacker, während die Orgel von Hrn. Pfarrer Kneipp gestiftet wurde.

Dem Dominikanerinnenkloster gedenken wir ein eigenes Kapitel zu widmen und begeben uns durch den Klosterweg; das Schulhaus links liegen lassend, zum sog. Doktorhaus, dessen Abbildung wir hier ebenfalls begeben (s. S. 18). Dasselbe gehört der Gemeinde und beherbergt täglich für einige Stunden den Badearzt, Herrn Dr. Kleinschrod von Schlingen, der hier Sprechstunde abhält. Frau Haggenmiller, die treffliche Wirthin, die jetzt die neue Speiseanstalt im Hause Nr. 6 an der Hauptstrasse leitet, hatte früher hier ihren Sitz und die Erinnerungen Vieler



Inneres der Pfarrkirche.

knüpfen sich noch an die kleinen niedrigen Zimmer im 1. Stock, wo stets ein so angenehmer zwangloser Verkehr zwischen den Gästen herrschte.



Das Doktorhaus.

Gehen wir rechts um den Klostergarten herum, so gelangen wir zum älteren Badehaus, das bis auf die Mittagsstunde stets von solchen, die auf ihre Güsse warten, umlagert ist. Schräg gegenüber ist das photographische Atelier des Hrn. Bischoff aus Memmingen, dessen Aufnahmen mit Recht allgemein beliebt sind. Die vom Verschönerungsverein (s. u.) angelegte Promenade führt zum neuen Badehaus. Beide Badehäuser, die etwa 3000 Mark kosteten, sowie die grosse Wasserleitung, welche mehrere Quellen kristallklaren Wassers von Gammenried zum Bade leitet und beiläufig 40,000 Mark verschlang, sind von dem Gelde erbaut, das die Kurgäste für empfangene ärztliche Wohlthaten dem Herrn Pfarrer spendeten und werden ein bleibendes Andenken an diese Zeit für die ganze Gegend bilden.

Der Bürgermeister des Dorfes ist Herr Bäckermeister Birk, ein sehr gewissenhafter Gemeindevorsteher. Er wohnt an der Hauptstrasse zwischen Adler und Sonne, und ist stets bereit, den Badegästen Auskunft zu ertheilen. Sollte sich der Wunsch nach solcher auf die Geschichte des Ortes beziehen, so wende man

sich an Herrn Lehrer Dillmann, der mit Abfassung einer solchen beschäftigt ist. Nördlich und südlich hat das Dorf je eine Mühle, die obere und die untere Mühle. Der Schmied Herr Geromiller ist zugleich der Sekretär des Verschönerungsvereins und der Erbauer der grossen Wasserleitung. Er wohnt in der Bachgasse Nr. 56^{1/2} und ist wohl die geeignetste Auskunftsperson am Orte, weshalb auch seine Zeit so sehr in Anspruch genommen wird. Folgt man dem kleinen Fussstege, der von der Schmiede westlich führt, so stösst man links auf ein kleines 1882 renovirtes Denkmal zur Erinnerung an den am 18. Mai 1803 erfolgten Tod eines Wörishofer Söldners, der an dieser Stelle von der französischen Einquartierung erschossen wurde.

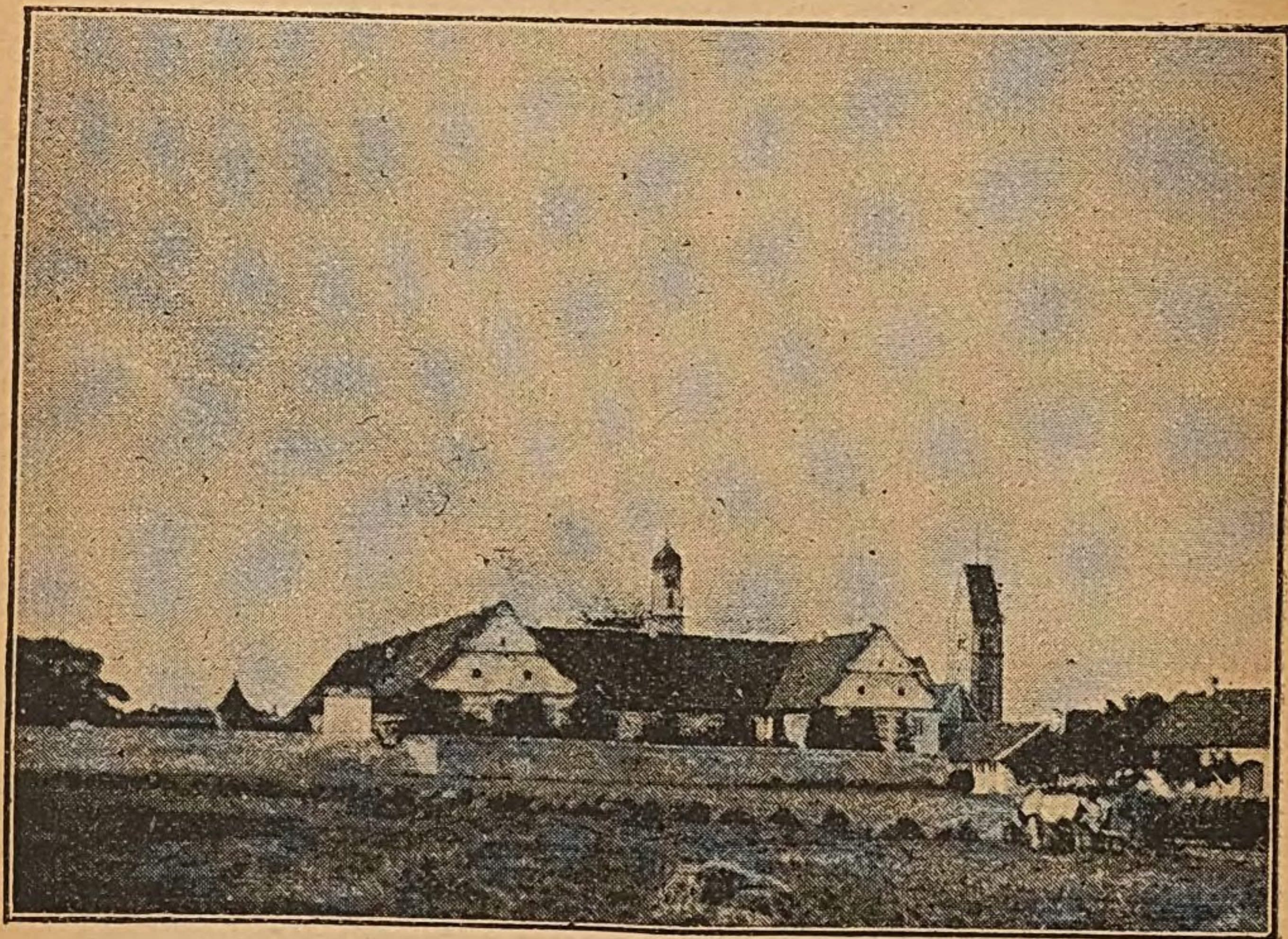
Da es für den Leser von Interesse sein dürfte, wollen wir noch eine Bemerkung über den Ursprung des Namens Wörishofen anhängen. Derselbe schrieb sich früher allgemein Wereshofen, von Werenshoven d. h. bei den Höfen des Werino, Werno. Danach ist ein gewisser Edler von Werno der Begründer des Ortes gewesen. Wann? vermögen wir leider nicht anzugeben.

Alle Merkwürdigkeiten des interessanten Dorfes liessen sich auf diesem ersten Spaziergange natürlich noch nicht erschöpfen; zum Theil werden sie in den folgenden Kapiteln aber noch nachgetragen, während wir bezüglich des noch „Unentdeckten“ auf die freundlichen Mittheilungen seitens aller Leser dieses Büchleins zählen.

Das Dominikanerinnenkloster,

das wir auf unserm ersten Bilde S. 20 von Osten aus sehen, ist der grösste Gebäudekomplex am Platze. Die Geschichte seiner Entstehung dürfte für die Vegetarianer unter unseren Lesern ganz besonders interessant sein. Das Kloster verdankt sein Werden nämlich dem Umstande, dass die Klosterfrauen von St. Katharina in Augsburg um keinen Preis vegetarisch leben wollten! Und das ging so zu: Papst Clemens IX. erliess im Jahre 1717 an das allgemeine Kapitel des Dominikanerordens ein Dekret, wonach in jeder Ordensprovinz zwei Klöster mit voller Strenge die alte Ordensregel beständiger und gänzlicher Enthaltung von Fleischspeisen durchführen sollten. Während aber von den hiefür bestimmten beiden Klöstern der oberdeutschen oder sächsischen Provinz das Kloster St. Katharinathal bei Diessenhofen am Rhein diese Reformen ohne Murren und Säumen durchführte, „streikte“ das obengenannte reiche Augsburger Kloster und griff zu dem sublimen Auswege, auf ihrem Grundbesitze in Wörishofen ein neues Kloster zu erbauen und dann in diesem die unangenehme Ordensvorschrift durchzuführen! Im Jahre 1718 wurde bereits mit dem Bau der Oekonomiegebäude begonnen und am 4. August 1719 der Grundstein zum Kloster selbst gelegt. Den Bau der

Kirche, des Klosters und seiner stattlichen Nebengebäude leitete der Maurermeister Franz Beer aus dem Bregenzer Walde, der im Sommer 1722 sein Werk glücklich vollendete. Am 12. September des folgenden Jahres fand die feierliche Einweihung durch den



Das Dominikanerinnenkloster.

Bischof von Pergamum in partibus infidelium, Weihbischof Joh. Jak. v. Mayr, statt. Sämmtliche Baulichkeiten kosteten 88,293 Gulden und 6 $\frac{1}{4}$ Kreuzer, was in jener Zeit ein recht stattliches Sümchen war.

Laut der Stiftungsurkunde, die vom Ordensgeneral am 21. August 1723 festgestellt wurde, überliess das Mutterkloster dem Sprössling zur Alimentation die ganze Herrschaft Wörishofen mit allem Zubehör ausser dem Kirchenpatronat und dem Präsentationsrecht zur Pfarrei, dagegen sollte Kloster Wörishofen das Augsburger Gotteshaus von St. Katharina als seine Mutter und Stifterin anerkennen und von den in seiner Oekonomie gezüchteten Hausthieren, die es ja ohnehin nicht verspeisen durfte, jährlich 9 oder 10 Gänse, 40 Hühner und 15 Schafe, oder statt der 15 Schafe noch weitere 200 Hühner nach St. Katharina liefern, auch der Priorin daselbst zu ihrem Namenstage etwas von schöner Arbeit verehren. Wörishofen solle ferner für das Mutterkloster wöchentlich eines der täglich gesungenen Aemter opfern; zwischen beiden Klöstern habe ein ewiger Bund der Liebe und des Gebetes zu

bestehen und endlich habe Wörishofen die Besoldung des Pfarrers — beiläufig bezieht derselbe neben freier Kost im Kloster und freier Wohnung im Pfarrhause noch nicht einmal 1000 Gulden — zu übernehmen. Am 25. September 1723 fand dann endlich die feierliche Uebergabe seitens der Priorin des Mutterklosters, Maximiliana Gräfin Ruep von Falkenstein, an die Vikarin des neuen Convents statt.

Dieser schöne Bund sollte aber leider durchaus nicht „ewig“ dauern. Schon im folgenden Jahre kam es zwischen Mutter und Tochter zu Zwistigkeiten, indem die Erstere bereute, der Letzteren zu viele Einkünfte und Gerechtsame überlassen zu haben. Der Streit ging bis zum Ordensgenerale nach Rom, ja selbst der kaiserliche Hofrath in Wien wurde mit dem unerquicklichen Handel befasst. Nachdem sogar ein Einschreiten einer nach Wörishofen gesandten kaiserlichen Kommission am 10. April 1725 in dieser Sache stattgefunden hatte, dauerte der Streit in verschiedener Form bis zum Jahre 1778 fort, wo endlich ein Vergleich geschlossen wurde, der die Dinge bis zum Jahre 1802, wo die Säkularisation des Klosters stattfand, regelte.

Das Kloster zeichnete sich während der dreiviertel Jahrhunderte bis zu seiner Aufhebung durch die strengste Observanz aus: Klausur und Schweigen waren neben der absoluten vegetarischen Diät unabwendbare Vorschriften. Dagegen hatte es wenigstens ein reiches Vermögen. 1802 hatte es nicht weniger wie 136 Joch Acker und 132 Tagwerk Wiesen und etwa 21,000 Gulden jährliche Einnahme. Bei der Säkularisation wurden die bedeutenden Klostergüter vom bayerischen Staate eingezogen und erhielten die Priorin als Abfindung 250, die Ordensfrauen 200 und die Schwestern 160 Gulden jährliche Pension, ausserdem je $3\frac{1}{2}$ Scheffel Getreide und 30 Klafter Holz. Den Klosterfrauen, die darnach noch in der Klausur verblieben, wurde von dem Provinzial genehmigt, an 4 Tagen in der Woche mit dem Vegetarismus zu brechen und Fleisch zu geniessen. Diese Vergünstigung blieb auch in Kraft, als am 29. November 1842 König Ludwig I. die Wiederherstellung des Klosters genehmigte, mithin Neuaufnahmen in die inzwischen auf 8 Mitglieder zusammengeschmolzene Gemeinschaft stattfinden durften. Zwei Bedingungen knüpfte indessen der König an die Wiederherstellung des Klosters, nämlich dass sie den Unterricht der Töchter von Wörishofen übernehmen und zugleich eine Bewahr- und Erziehungsanstalt für verwahrloste und verwaiste Kinder weiblichen Geschlechtes eröffnen sollten. Dies geschah und die noch heute bestehende äusserst segensreiche Anstalt wurde denn auch schon 1843 eröffnet und zählt jetzt etwa 90 Zöglinge, die zu allen weiblichen Arbeiten in sorgsamster Weise angehalten werden.

Am 1. Oktober 1885 wurde in Anschluss an dieses Mädchenpensionat eine Haushaltungs- und Molkereischule in's Leben gerufen. Dieselbe will unbescholtenen Mädchen, zunächst aus bäuerlichen, dann aber auch aus bürgerlichen Familien Gelegenheit bieten, um die zur Kenntniss eines tüchtigen Haushaltsbetriebes, besonders bei der Milchwirthschaft, erforderlichen Kenntnisse sich anzueignen. Als Unterrichtsgegenstände kommen dabei in Frage:

1) Haushaltungskunde, wie: Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Behandlung und Aufbewahrung von Nahrungsmitteln, Kleidern und Weisszeug, Einmachen von Obst, Dörren der Früchte etc.

2) Stricken, Häkeln, Flickern, Hand- und Maschinennähen, sowie Zuschneiden der Wäsche;

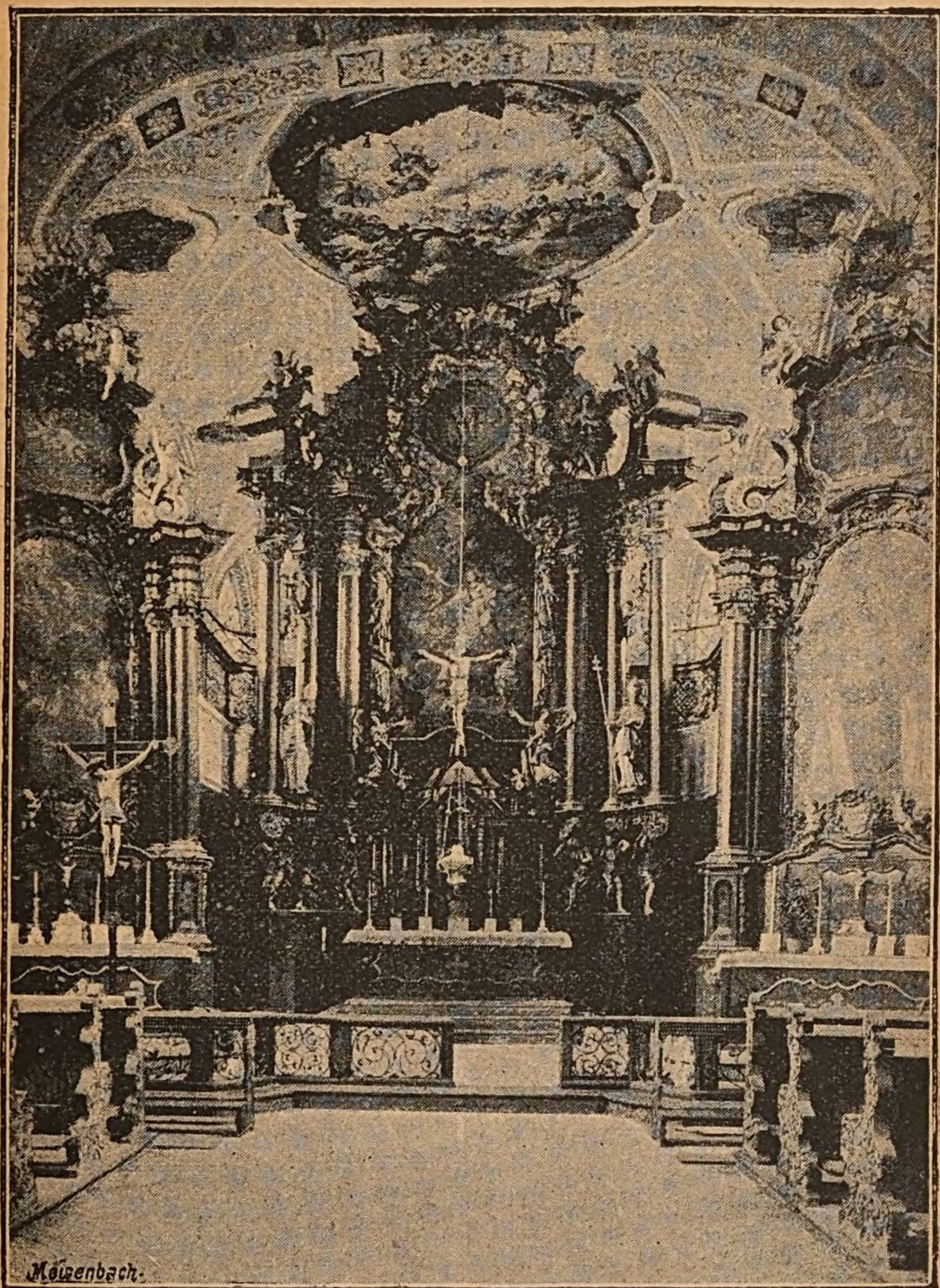
3) Milchbehandlung, Butter- und Käseproduktion;

4) Rechnen, deutscher Aufsatz und Führung einfacher Haushaltsbücher;

5) Gemüsebau, Bienen- und Geflügelzucht.

Die Aufnahme erfolgt nie vor dem 15., in der Regel erst im 17. Lebensjahre und haben die Zöglinge durchschnittlich nur 24 Mark monatlich für Unterricht und vollständige Verpflegung zu bezahlen. Die Schule steht gegenwärtig unter der vortrefflichen Leitung der Priorin M. Augustina Müller, welche durch die Schülerinnen namentlich die allbekannten Hemden nach Pfarrer Kneipp anfertigen lässt. Dieselben werden sowohl auf Lager als auch auf Bestellung gearbeitet und sollten die Kurgäste niemals versäumen, sich wenigstens ein Probehemd zum Andenken mitzunehmen.

Mit dem Kloster ist eine sehr sehenswerthe Musterwirthschaft verbunden, die eine Molkerei und Käserei, ferner 28 Stück Vieh, 6 Pferde, eine Anzahl Schweine und vieles Federvieh aufweist. Auch der Gartenbau steht in hoher Blüthe; der geräumige Garten erzeugt selbst einen Theil dessen, was die Klosterinsassen verbrauchen. Als besondere Merkwürdigkeit verdient die kleine, aber sehr gut eingerichtete Bierbrauerei Erwähnung, die ausschliesslich von den Klosterfrauen betrieben wird. Im Kloster speisen täglich der Herr Pfarrer, der Badearzt und die sämtlichen geistlichen Herren, die daselbst ihre Unterkunft erhalten. Da auch, wie schon oben erwähnt, jeden Nachmittag von 12^{1/2} Uhr ab eine Sprechstunde abgehalten wird, so ist ein äusserst reger Verkehr in diesen der Selbsteinkehr und Beschaulichkeit gewidmeten Räumen, die mit dem Leben in so vielfacher Berührung stehen.



Mörsenbach.

Inneres der Klosterkirche.

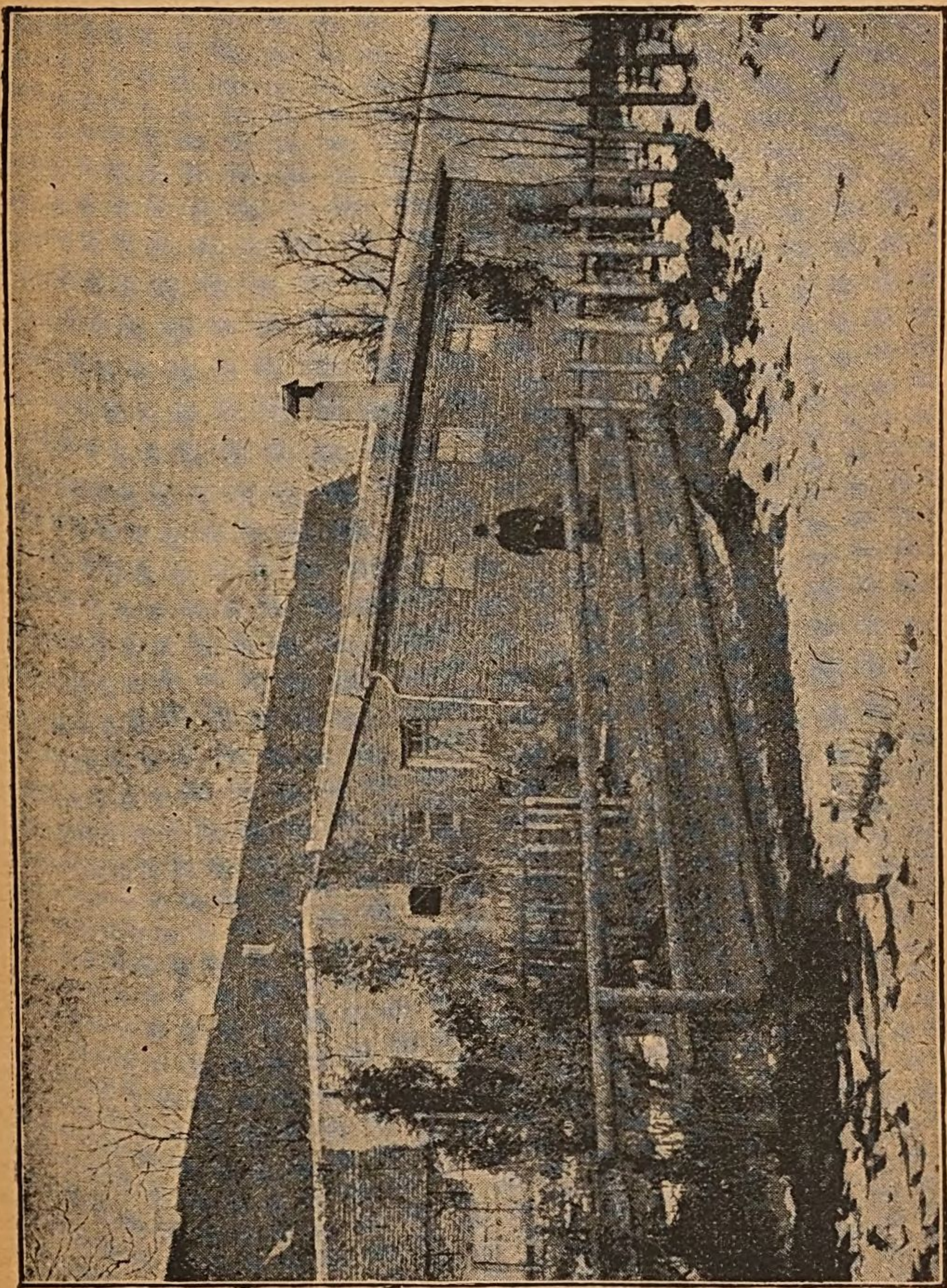
Der Verschönerungsverein.

Zur gemeinnützigen Verschönerung des Ortes, der Badeanstalten und der Umgebung von Wörishofen hat sich unter Herrn Pfarrer Kneipp als Ehrenvorstand am 15. Oktober 1889 ein Verschönerungsverein gebildet, der so wichtig ist, dass ihm ein eigenes Kapitel hier gewidmet sein möge. Es ist offenbar eine bedeutsame Angelegenheit, dass die Kurgäste einen möglichst angenehmen Aufenthalt finden und die bisher noch ziemlich primitiven Einrichtungen unseres Badedorfs allmählich zu einer Stufe gehoben werden, die der Bedeutung eines Kurortes entspricht, der bereits so viele Tausende an Besuchern jedes Jahr aufweist. Wir erwähnten bereits, dass Alles, was Wörishofen an Badeeinrichtungen besitzt, lediglich dem Herrn Pfarrer verdankt wird, während es offenbar Sache derer wäre, die von diesen Einrichtungen den grössten Nutzen haben, hiefür auch selbst einzutreten. Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Verschönerungsverein entstanden, dessen Mitglied Jeder werden kann, der sich bei der Vorstandschaft anmeldet, eine Mark Eintrittsgeld entrichtet und sich zu mindestens 20 Pfennig monatlichen Vereinsbeiträgen verpflichtet. Höhere Leistungen sind natürlich sehr erwünscht, besonders seitens der anwesenden Kurgäste, die als Ehrenmitglieder mit mindestens einer Mark Beitrag beitreten können. Ausserdem kennt das Statut die Einrichtung von „besonderen Wohlthätern“, welche auch mit berathender Stimme zu den Vereinssitzungen zugezogen werden können. Erster Vorstand ist Herr Bürgermeister Birk, zweiter Vorstand Herr J. Ant. Scharpf und Schriftführer der schon oben erwähnte Herr Lud. Geromiller.

Der Verein hat bereits verschiedene hübsche Anlagen und Ruhebänke geschaffen, namentlich zwischen den Badehäusern und hinter dem Requisitenhause, es fehlt ihm indessen an Mitteln, um seine segensreiche Wirksamkeit weiter auszudehnen. Es sollte daher jeder Kurgast als Ehrensache betrachten, dem Verein beizutreten und so nach seinen Kräften dessen gemeinnützige Aufgaben zu unterstützen. Da eine Kurtaxe wie in andern Bädern nicht nur nicht existirt, sondern die Wasseranwendungen auch noch unentgeltlich verabfolgt werden, so ist die Aufforderung zu einer derartigen freiwilligen Selbstbesteuerung gewiss durchaus am Platze.

Winke für Kurgäste.

Es empfiehlt sich, dass sich Jeder, der nach Wörishofen fährt, einige wollene Decken, eine flache Flasche zum Milch- und Wassertrinken bei Spaziergängen, einen kleinen Trinkbecher, eine kleine Handbibliothek und eine — Laterne



Das ältere Badehaus.

mitbringt, ohne die es zur Zeit auch meist geradezu lebensgefährlich ist, Abends auszugehen. Denjenigen Kurgästen, welche diese oder sonst etwa zur Kur benötigte Gegenstände nicht anders zu erhalten wissen, erbietet sich der Herausgeber dieses Buches, solche Gegenstände auf Wunsch in München besorgen zu lassen, bis sich in oder bei Wörishofen Kaufleute gefunden haben werden, welche diese Artikel selbst auf Lager führen.

Nervenschwachen ist anzurathen, sich möglichst entfernt von Kloster und Pfarrhof einzumieten, damit sie nicht durch das jeden Morgen um 4 Uhr stattfindende Läuten, sowie durch das in der Hauptstrasse sich manchmal sehr unangenehm bemerkbar machende Peitschenknallen der Dorfjugend in ihrem Morgenschlafe gestört werden.

Schon im Frühjahr, sicher aber in der Sommersaison, ist in Wörishofen selbst alles überfüllt, und bleibt daher nichts anders übrig, als sich ausserhalb Quartier zu suchen. Man hat die Wahl zwischen einem der Nachbardörfer, namentlich Schlingen, Kirchdorf oder Stockheim, oder aber Türkheim und dem schön gelegenen Mayenbad-Mindelheim. Näheres hierüber an den betreffenden Stellen.

Die Häusernamen sind nach schwäbischer Sitte nicht diejenigen ihrer Besitzer, sondern diejenigen ihrer Erbauer, weshalb leicht Verwirrung entsteht. Wer unseren Führer hat und sich jedesmal vergewissert, welche Hausnummer gemeint ist, wie er sie auf unserm Ortsplan leicht findet, kann sich überhaupt nicht irren, sondern wird die Ortsunkundigen über diese Quelle der Irrungen leicht aufklären können.



II.

Wörishofens Umgebungen.

Topographisches und Geschichtliches.

Wörishofen liegt am Wettbache, der sich unterhalb von Unter-Rammingen mit dem kleinen Flusse Flossach vereinigt. Letzterer fliesst bei Winzer unterhalb Mindelheim in die Mindel. Wörishofen gehört also zu dem meist lieblichen und romantischen Flussgebiete der Mindel, die selbst ein Nebenfluss der Donau ist. Die Wasserscheide zwischen Mindel und Wertach fällt etwa mit dem Hochwege von Türkheim über Irsingen nach Schlingen zusammen. Westlich von Schlingen und Wörishofen zieht sich ein schöner Waldzug zwischen Mindelheim und Kirchdorf in nordöstlicher Richtung bis Hausen, eine grosse Anzahl schöner schattiger Spaziergänge bietend. Dieses Waldgebirg ist ein Ausläufer der nördlichen Allgäuer Berge und berührt recht fruchtbare Gelände, namentlich bei Rammingen und Mattsies, während die südlichere Gegend ziemlich rauhen Winden ausgesetzt und daher minder fruchtbar ist.

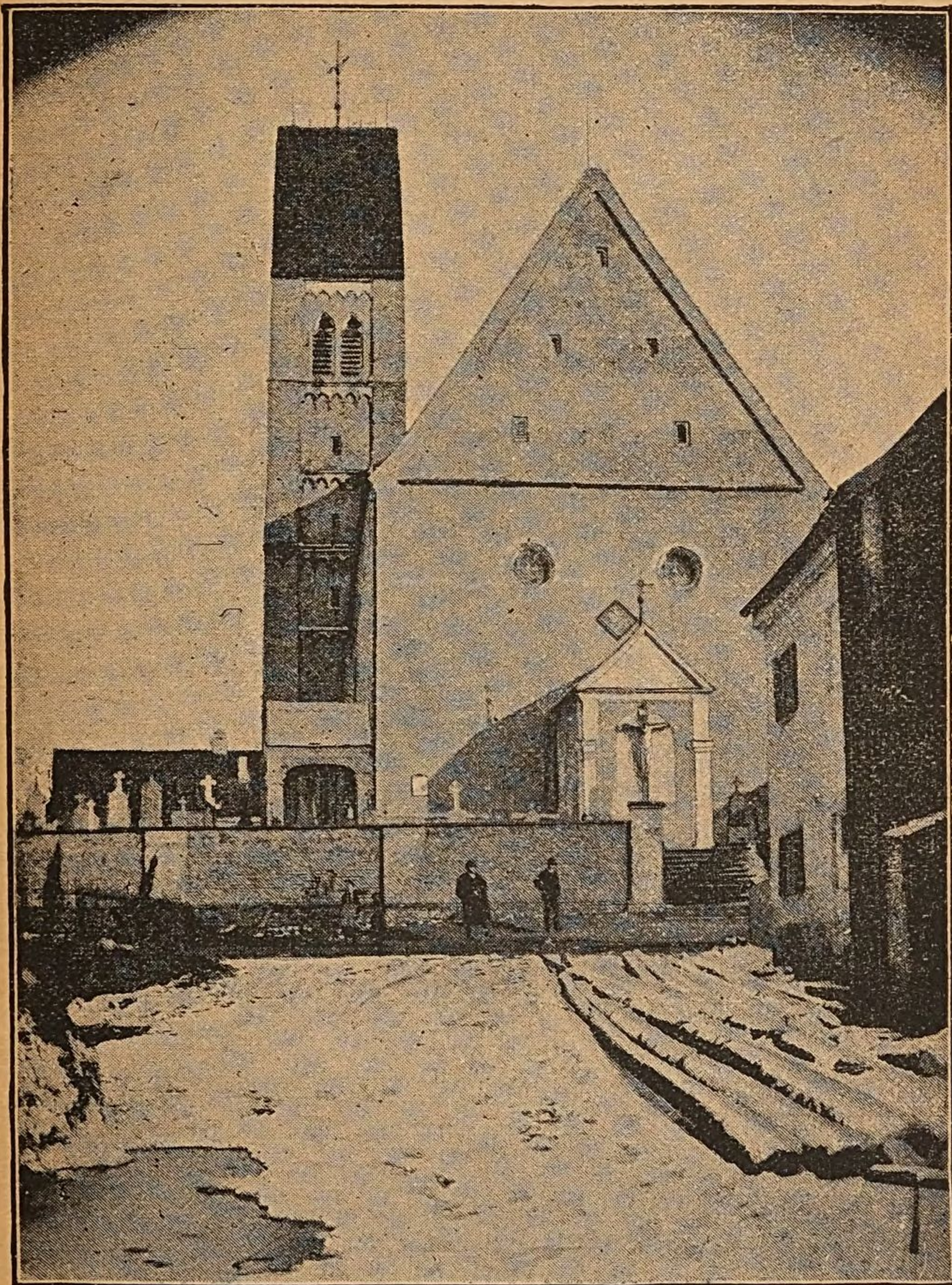
Die wichtigsten Orte aus der Umgebung von Wörishofen sind die Städte Kaufbeuren und Mindelheim, der Markt Türkheim, dann die Dörfer Baisweil, Schlingen, Stockheim und Gammernried, auf die wir näher eingehen, während wir die übrigen Nachbarorte mit Rücksicht auf den uns knapp zugemessenen Raum meist nur kurz berühren können. Bevor wir jedoch die Umgegend Wörishofens bereisen, wollen wir kurz einen Rückblick auf die Geschichte dieser Gegend werfen.

Geschichtliche Uebersicht.

Es kann nicht Aufgabe unseres Führers sein, hier mit dem Geschichtsschreiber konkurrierend Alles aufzuzeichnen, was sich seit 2000 Jahren auf diesem alten Kulturgebiete ereignet hat. Wir erwähnen nur, dass schon die alten Römer bei ihren Eroberungszügen nach Deutschland hier vordrangen und hier einen

sehr regen Verkehr unterhielten. Im Jahre 15 vor Christi marschirten die Heere des Kaisers Augustus vom Bodensee zum ersten Male in diese Gegend ein, nahmen sie den Vindeliciern ab, und einverleibten sie der Provinz Vindelicia, die nördlich von der Donau, östlich vom Inn, südlich von den Alpen und westlich vom Bodensee eingeschlossen war. Diese Provinz wurde von mehreren Hauptstrassen durchschnitten; eine derselben ging von Campodunum (Kempten) nach Navoë, (ca. 18,000 Schritte von dort entfernt, wahrscheinlich in der Nähe von Obergünzburg), von dort bis zu dem nicht zu ermittelnden Platze Rapis (weitere 24,000 Schritte) und von Rapis endlich (noch 18,000 Schritte) bis zur Stadt Augusta Vindelicorum (Augsburg). Man nimmt an, dass die Strasse über Eckenthal nach Baisweil führte, von hier südlich von Grossried über die Höhe aufsteigend, der Wasserscheide entlang über Schlingen und Irsingen nach Türkheim führte, von wo sie dann am hohen Flussufer weiter ging. Die Marschtafeln des Kaisers Augustus erwähnen übrigens nur eine Station zwischen Kempten und Augsburg, und das ist das Castrum Nemaviae, ein verschanztes Lager, dessen Spuren noch jetzt deutlich bei Türkheim zu sehen sind. Ausser der Türkheimer Römerschanze und anderen Befestigungen finden sich noch verschiedene Denkzeichen aus jener Zeit, namentlich Grabhügel, was um so begreiflicher ist, als sich in den nahen Wertachgefilen (campi Vindonis) jahrhundertlange Kriege zwischen den Römern einer- und den von Osten her andrängenden Sueven und Alemannen anderseits abspielten, bis die Römer im 5. Jahrhundert endlich unterlagen und der deutsche Stamm der Schwaben von diesem Boden endgültig Besitz ergriff.

Die ältesten noch bestehenden Ortsnamen stammen aus Urkunden des 8. Jahrhunderts, vor allem Türkheim (Durnkain 727, Durinheim 1083) und Schlingen (Lurcilinga) 897, während Stockheim erst im Jahre 1060, Wörishofen (Werenshova — bis in die neuere Zeit schrieb sich der Ort: Wereshofen) erst 1067, Mindelau (Mindilova) 1075, und Irsingen (Vrsingin) 1094 genannt werden. Die sämtlichen Orte gehörten zum Augstgau, der sich zum grössten Theile in welfischem Hausbesitz oder in den Händen welfischer Lehnsträger befand; während Wörishofen, wie wir schon oben bei der Geschichte des Klosters anführten, im Besitze von St. Katharina von Augsburg sich befand. Später bildeten sich grössere Herrschaften in Mindelheim (siehe dieses) und in Schwabeck, welches die ganze Gegend um Wörishofen und Türkheim umfasste. Die Bischöfe von Augsburg verliehen ihre Lehen und Herrschaft an ihre Schirmvögte, an die Herren von Schwabeck. Als dieselben ausgestorben, fiel das Lehen an die Hohenstaufen und kam dann mit dem gesammten Konradin'schen Erbe 1267 an die Herzöge von



Pfarrkirche von Wörishofen.

Bayern. Nachdem das Gebiet 4 Jahrhunderte lang, häufig durch Verpfändungen seinen Herrn gewechselt, fiel es 1666 endgültig an Bayern, indem der Herzog Maximilian Philipp, Sohn des Churfürsten Maximilian I., vom letzten Lehensinhaber, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen die Herrschaft ablöste.

Die Gegend hatte sowohl von den Bauernkriegen, wie vom 30jährigen Kriege, dem spanischen Erbfolgekriege und den Napoleonischen Feldzügen schwer zu leiden, erholte sich indessen immer wieder ziemlich schnell. Die Landwirthschaft steht in ihr in einer hocheureichen Blüthe. Es giebt in ihr einzelne Bauerngüter bis zu 400, 500, ja selbst 900 Tagwerken, während 100—200 Tagwerke sehr häufig sind. Die Bevölkerung ist daher recht wohlhabend, Arme wenig zu finden. Hinzukommt, dass viele Gewerbe in den Ortschaften betrieben werden, wie am besten aus der Thatsache hervorgeht, dass im Jahre 1889 in Kaufbeuren eine Gewerbe-Ausstellung unseres Bezirkes von mehreren hundert Ausstellern beschickt war. Charakteristisch ist die Bauart der Häuser: Meist 2 Stockwerke hoch und geräumig, machen sie den Eindruck grosser Behäbigkeit. Die Häuser sind fast ausnahmslos mit Ziegeln gedeckt; am Giebel tragen sie vielfach einen Schmuck, als welcher Pferdeköpfe, auch Schwanenhälse das beliebteste sind. Der Charakter der Bevölkerung ist demgemäss auch ein ruhiger und gemüthlicher. Der Fremde wird stets gastfreundlich aufgenommen und darf sicher darauf rechnen, grösster Reellität zu begegnen. Moderner Schwindelgeist und habgierige Profitwuth sind in unseren friedlichen Thälern glücklicherweise noch fast unbekannte Dinge.

Türkheim an der Wertach.

Von der Bahnstation gleichen Namens 20 Minuten nordöstlich und von Wörishofen $1\frac{1}{4}$ Stunden entfernt, liegt der von Wörishofer Kurgästen viel und gern besuchte, freundliche Markt Türkheim. Die Geschichte dieses Marktes, welcher in der Nähe einer römischen Ansiedelung entstand, reicht, wie wir oben sahen, schon in frühe Jahrhunderte zurück. Sein Name bedeutet so viel als Heimath des Thüringers = during-heim. Als Zubehörde der bayerischen Grafschaft Schwabekk wurde Türkheim von 1371 an Hauptort dieser Herrschaft und Sitz des Gerichtes des Kastenamtes und der Zollstätte. Die theilweise wiederholten Verpfändungen dieser Herrschaft hatten auch ihr Gutes. Einer der Pfand-Inhaber, Wolf Dietrich von Knöringen nämlich, erbaute 1532—35 das sog. grosse Schloss, das jetzt Amtsgericht und Notariat beherbergt. Der oben erwähnte Herzog Maximilian Philipp von Bayern nahm von 1687 an nebst seiner Gemahlin Mauritia Febronia aus dem Hause der Herzoge von Bouillon seine bleibende Residenz in Türkheimb. Er liess 1682—86 das grosse Residenzschloss erweitern,

baute daran ein Jagdschloss, legte im Jahre 1685 den Grundstein des Kapuzinerklosters und stiftete 1687 ein Pfründnerinnen-spital. Ausserdem verschönerte er Türkheim noch durch verschiedene weitere Bauten, darunter die Loretto-Hof-Kapelle, die St. Benno-Kirche, ein Pflegamtshaus, prächtige Hofgärten u. s. w., ja sogar ein Theater wurde von ihm errichtet.

Im Jahre 1700 verlieh er Türkheim die Marktgerechtsame und ein eigenes Wappen. (Dasselbe enthält im oberen blauen Felde zwei herablaufende goldene Balken, im unteren den durch grünen Wiesengrund strömenden Wertachfluss.) Leider dauerte die ganze Herrlichkeit aber nicht lange, denn schon 1706 hörte Türkheim auf, fürstliche Residenz zu sein. Gegenwärtig zählt es 1697 Einwohner und ist Sitz eines Amtsgerichtes, Rentamts, Notariats, eines Kapuziner- und eines Dominikanerinnen-Klosters, letzteres zu Wörishofen gehörig. Es ist sehr gewerbfleissig, hat eine Holzstoff- und Papierfabrik, grosse Ziegelei, Bierbrauereien und ein Fabrikations- und Exportgeschäft in Weihnachtsartikeln.

Unter den öffentlichen Gebäuden sind bemerkenswerth:

1) Die Pfarrkirche, ein grosser, gothischer Bau, der jedoch nur von aussen seine Eigenthümlichkeit bewahrt hat, im Innern aber modernisirt und dem romanischen Style der Altäre angepasst wurde. Die Altäre, Kanzel und Chorstühle, anfangs der 70er Jahre restaurirt, sind grösseren Theils Arbeit einheimischer Meister. Die Altarbilder sind von der Künstlerhand Johann Kaspars in Obergünzburg, die figurellen, plastischen Arbeiten sind von Bildhauer Mutter und Prof. Beyrer in München hergestellt. Interessant sind ausserdem noch der schöne, 1873 in Wien preisgekrönte Lustre, hergestellt und gestiftet von einem gebornen Türkheimer, ferner eine Kreuzigungsgruppe aus dem Mittelalter, eine viel verehrte schmerzhaftes Muttergottes, sowie ein i. J. 1226 vom Kloster Denkendorf an die Türkheimer Kirche geschenkter, überlebensgrosser Leichnam Christi im Grabe.

Von Weihnachten bis Lichtmess ist auch eine schöne grosse Krippe aufgestellt, unter deren Figuren sich wirkliche Kunstwerke befinden.

2) Die Kapuziner-Klosterkirche, ein stattliches Gebäude mit Spitzthürmchen. Die schönen neuen byzantinisch-romanischen Altäre, Kanzel, Chor, Beicht- und Betstühle sowie der Kreuzweg sind sämmtliche durch die Kunsthände der Klosterbrüder selbst geschaffen und ist hiebei besonders zu erwähnen der Leistungen des Fr. Angelus Schnitzler, als Schöpfer der Altar- und Kreuzwegsbilder und der Fr. Fr. Mansuetus Hössle, Honoratus Holzappel und Ottmar Gehang als Schreiner und Bildhauer.

3) Die an die Klosterkirche angebaute Loretto- ehem. herzogl. Hofkapelle mit einer 1683 in Loretto selbst gefertigten und am dortigen hl. Bilde berührten Marienstatue.

4) Das in Form altrömischer Bogen zu Ehren König Ludwig I. errichtete „Ludwigsthor“, ehem. Verbindungsgang zwischen der herzogl. Residenz und der Hofkapelle.

5) Das grosse und das kleine Schloss, ehem. herzogl. Residenz, nunmehr die Amtslokalitäten der Gerichte enthaltend.

6) Das Rathhaus mit dem herzogl. bayerischen, dem herzogl. von Bouillon'schen und dem Marktwappen.

7) Das Pfründnerinnen-Spital, das Geburtshaus des Volksdichters „Ludwig Aurbacher“, die Holzstoff- und Papierfabrik mit neuester Einrichtung, bedeutender Wasserkraft und elektrischen Beleuchtungs-Anlagen.

Gesellschaften und Vereine: Distriktsgewerbe-Innung, Feuerwehrsützen-Gesellschaft, Freiwillige Feuerwehr, Frohsinn (besteht schon mehr als 50 Jahre), Militär- und Veteranen-Verein, Stenographen-Verein, Velociped-Club, Verschönerungs-Verein und Zimmerstutzen-Schützengesellschaft.

Gasthäuser: *Krone mit Brauerei (Wiedemann), *Adler (Sperl), *Weisses Ross (Rauch), zum Ochsen (Plötz), Stern (Wachter), Rosengarten mit Brauerei (Schmid), Sonne (Baur), Weinschenke der Weinhandlung von Adolf Bader.

In sämtlichen erwähnten Gasthäusern findet man guten Stoff, freundliche Bedienung und in den mit * bezeichneten schöne und billige Quartiere.

Ebenso sind nöthigen Falles viele gute Privat-Quartiere und Wohnungen erhältlich.

Das Gasthaus zur Krone hat ausserdem noch direkte Stellwagen-Verbindung mit dem Bahnhof und Wörishofen und auch ein von dem Erbauer der Wörishofer Badeanstalt Hrn. Ludw. Geromiller zweckmässig eingerichtetes Bade-Appartement, in welchem genau nach Pfarrer Kneipp's Vorschrift Anwendungen gemacht und resp. fortgesetzt werden können.

Vergnügungsplätze: Ludwigsberg auf einer mässigen Anhöhe. 5 Minuten nördlich von Türkheim. Grosses Oekonomiegut und Ziegelei mit Wirthschaft und bekannter Molkerei. Von hier und der nächstgelegenen Schiessstätte und Römerschanze herrliches Gebirgspanorama von den Tegernsee'r Bergen bis zum Säntis in der Schweiz. (Vgl. unten.)

Vom Ludwigsberg 5 Minuten weiter nördlich ist der Kronenkeller, welchen das S. 34 abgedruckte Bild darstellt, mit schönen terrassenförmigen Anlagen und schattigem Walde. Schweizerhausartiges Restaurationsgebäude mit geräumigem Saale, von dessen Altane aus man eine weitreichende Fernsicht in die Alpen, das Flachland, die Lechfeldebene bis Augsburg geniesst und bis zu 60 Ortschaften, Gehöfte u. s. w. gesehen werden können.

Im nahen Wäldchen selbst nette Spaziergänge, Kegelbahn, Schiessstätte und Schaukeln. Auf dem gegenüberliegenden sog.

Goldberg befand sich einst das Castrum Nemaviae der Römer, auf welcher Stätte noch in jüngster Zeit wiederholt interessante Funde gemacht wurden.

Ein hübscher und angenehmer Spaziergang durch den Wald mit vielen vom Verschönerungsverein angebrachten Bänken führt nach dem vom Ludwigsberge $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich gelegenen Weiler Berg, wo sich auf einer schönen Höhenlage eine Milch-wirtschaft befindet.

Die benachbarten Ortschaften

mögen nunmehr einer Rundschau unterzogen werden, da sie für kleinere Spaziergänge am besten passen und wie wir sahen, vielfach auch als Wohngelegenheit für Kurgäste, die in Wörishofen selbst kein Unterkommen finden, dienen müssen. Obenan steht vor allen seiner Nähe der Badehäuser wegen

Gammenried.

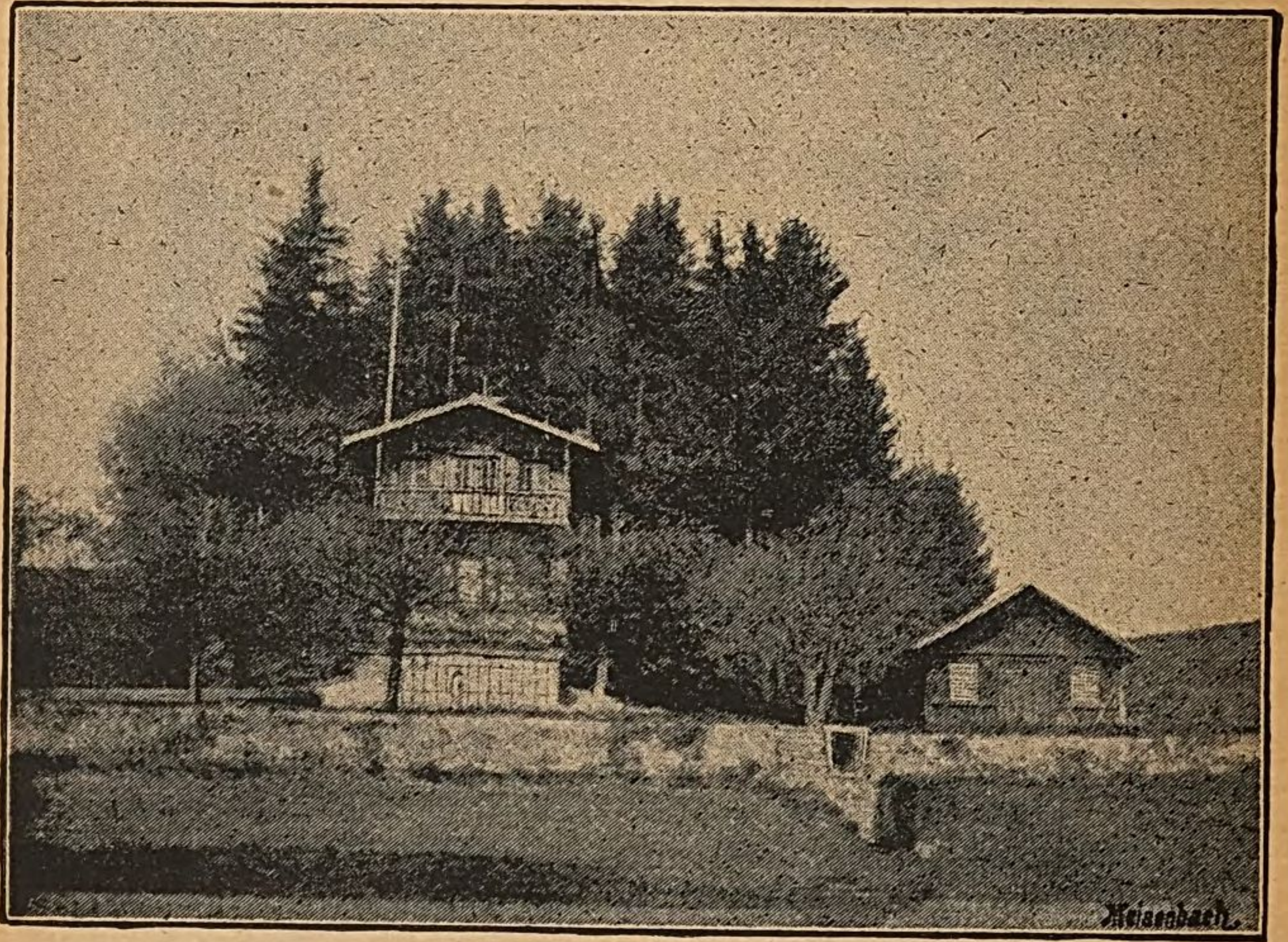
Dasselbe liegt etwa $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Wörishofen und zerfällt in 2 Theile: Unter- und Obergammenried, ersteres 3, letzteres nur 2 Bauernhöfe mit Nebengebäuden umfassend. Der Weg führt über Wiesen, die zum kurgemässen Barfusslaufen einladen in einen schönen Wald. Beim Bauer Gassl im letzten Hof rechts erhält man von früh $4\frac{1}{2}$ Uhr an frische Milch, das Glas zu 10 Pfg., ferner gutes Flaschenbier und Wein. Im untern Hof beim Bauer Huber kann man sich nur mit Milch und Brod, und, soweit solcher noch vorhanden, an vortrefflichem Naturhonig stärken. Obergammenried liegt noch $\frac{1}{4}$ Stunde weiter. Als Merkwürdigkeit seien mennonitische Einwohner daselbst erwähnt.

Geht man von Obergammenried weiter südöstlich durch den Wald, so kommt man in einer weiteren starken Viertelstunde nach

Schlingen.

Schlingen ist auf dem direkten, aber wenig empfehlenswerthen Wege eine kleine Stunde ($4\frac{1}{2}$ Kilom.) von Wörishofen entfernt. Es ist ein stattliches Dorf mit zum Theil recht schönen Häusern und einer grossen Gastwirthschaft, das u. A. auch den derzeitigen Badearzt von Wörishofen beherbergt. Die Geschichte des Ortes weist keine besonders interessanten Momente auf, es sei denn die Legende, die sich an den Kirchthurm bzw. dessen Glocken knüpft. Es ging nämlich von einer dieser Glocken die Sage, dass sie aus einem „versunkenen Schlosse“ am „Katzensteige“ bei Beckstetten (am anderen Ufer der Wertach) ausgegraben und dann in den Kirchthurm von Schlingen gebracht worden. Zur Zeit als Beckstetten noch keinen eigenen Pfarrer hatte, sei diese Glocke jederzeit geläutet worden, wenn der vom Berge herabschreitende

Schlossherr vom Thurme zu Schlingen aus gesehen wurde. Wie dem aber auch gewesen sein mag, feststeht, dass im Jahre 1804 der Blitz in den Kirchthurm einschlug und denselben ausbrannte, so dass die alten Glocken vollständig schmolzen und später durch neue ersetzt werden mussten. — Erwähnenswerth ist noch ein



Der Kronenkeller bei Türkheim.

Kreuzbild auf der Mitte des Weges von Schlingen nach dem nördlich, nahe der Wertach, gelegenen Weiler Frankenhofen, von Meister Joh. Schwarz aus Kaufbeuren.

Von Schlingen gelangt man in 1 Stde. nach Rieden und von hier in $\frac{1}{2}$ Stde. nach

Bahnhof Pforzen,

der Kaufbeuren nächstgelegenen Eisenbahnstation. Wer zu Fuss nach Kaufbeuren will, möge seine Tour womöglichst so einrichten, dass er in Pforzen den Postzug von Buchloe noch erreicht, wodurch er den Fussmarsch dorthin, der sonst reichlich $3\frac{1}{2}$ Stunden erfordert und mit Ausnahme der Strecke über Gammenried nach Schlingen, wenig Abwechslung, bei Sonnenbrand auch gar keinen Schatten bietet, um eine Stunde abkürzt.

Von Schlingen führt die alte Römer- oder sog. Salzstrasse durch die Ramschache, den Weiler Irpisdorf links liegen lassend, nach dem eigene Industrie (Tapetenfabrik L. Boos) aufweisenden

Baisweil,

ein hübsch gelegenes Dorf am Hungerbache, das durch den Einsturz seines Kirchthurms in der Osternacht vom 24. auf 25. April 1886 eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Baisweil war schon zur Zeit der Römerinvasion eine germanische Wohnstätte. An die Römerzeit erinnern noch zahlreiche Funde von Meilensteinen und Münzen; auf der Höhe nordwestlich vom Orte war ein verschanztes Lager, das von dem Lager bei Türkheim (s. o.) die erste Station nach Kempten bildete. Auf diesem Hügel erbaute später das Rittergeschlecht derer von Leizavile, die Lehnsleute der Hohenstaufen waren, seine Burg. Bei dem obenerwähnten Kircheneinsturz, der beim „Osteranläuten“ stattfand, kamen von den 11 jungen Männern, welche diesen Dienst verrichteten, 5 um's Leben, während 6 mehr oder wenig schwer verwundet wurden.

Schoeneschach

ist ein sehr beliebter Ausflugsort, eine halbe Stunde Waldweg westlich von Wörishofen. Schöne alte Linden, unter deren Schatten die St. Wolfgang-Kapelle steht. Erfrischungen sind in dem vier grosse Bauernhöfe und einige Sölden umfassenden Orte jeder Zeit erhältlich.

Kirchdorf

liegt an dem Höhenzuge nordwestlich von Wörishofen. Gutes Privatlogis im dortigen Forsthaue. Von hier gelangt man nach

Ober-Rammingen,

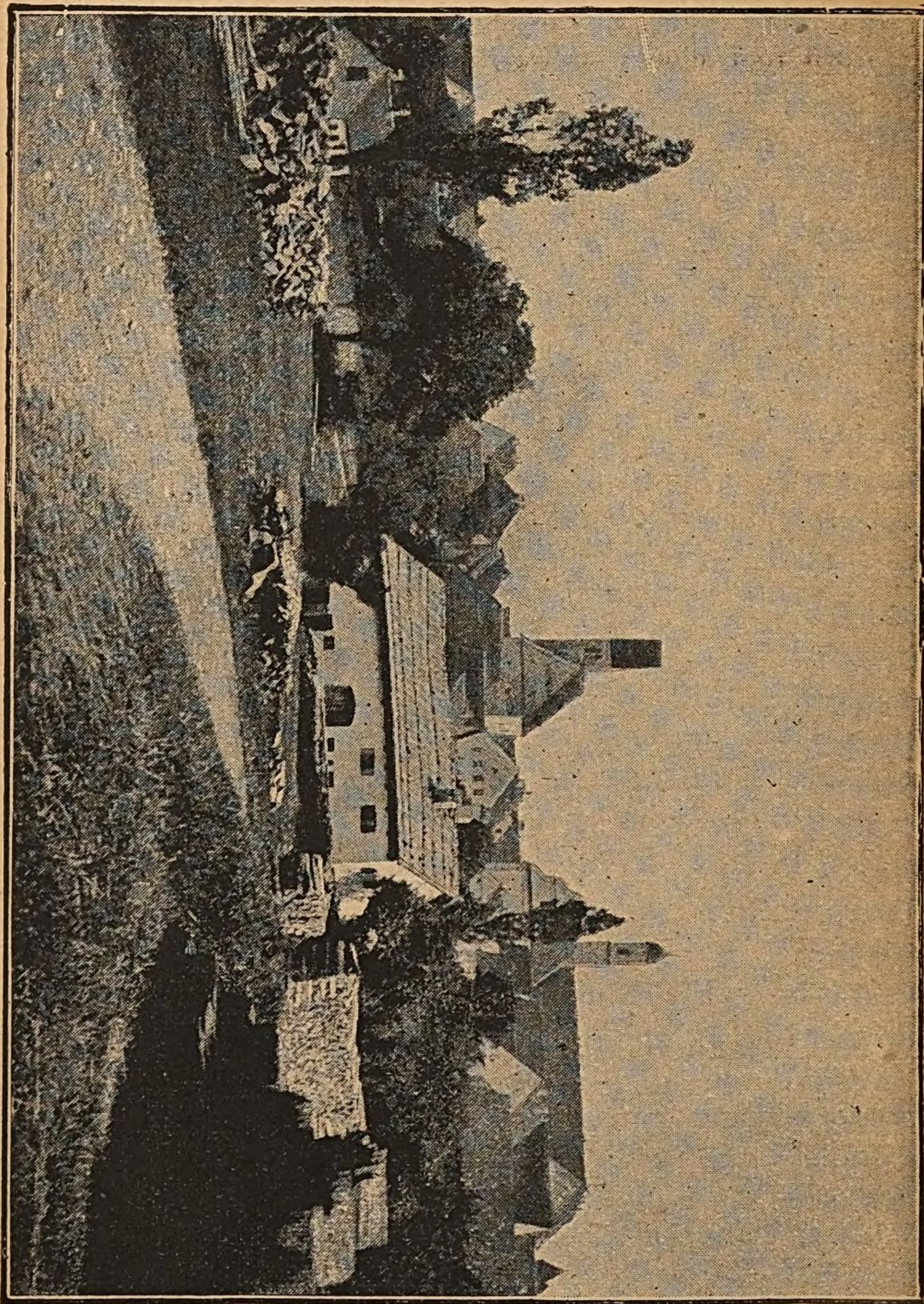
das wiederum eine starke Viertelstunde von

Unter-Rammingen

entfernt ist. Letzteres hat eine der schönsten Kirchen in der Gegend, vollendet 1767, mit sehr guten Fresken von J. Enderle aus Mindelheim. Ein sehr hübscher Waldweg führt von Unter-Rammingen über **Schloss Mattsies** oder Mazzsies (20 Minuten südöstlich vom Dorfe gleichen Namens), woselbst man den Schlosspark besichtigen möge, in etwa 2 Stunden nach Mindelheim. Will man aber einen kürzeren Weg, so gehe man über das ganz versteckt im Walde liegende kleine Dorf

Dorschhausen,

auf welchem Wege ein guter Fussgänger Mindelheim in 2 Stunden im Ganzen schon erreichen kann. Die halbwegs ge-



Wörishofen.

legene Ziegelei „Jägersruh“ (mit gutem Flaschenbier) bietet eine Einkehrstation für durstige Seelen. Bei dieser Tour bleibt Mindelau, wie die Karte zeigt, links liegen.

Stockheim

liegt dreiviertel Stunden östlich von Wörishofen. Man passirt dorthin einen waldigen Höhenzug, der die Wasserscheide zwischen Mindel und Wertach bildet, und damit zugleich die alte Römerstrasse. Das Dorf hat 2 Wirthshäuser, die von den Kurgästen gern besucht werden. Die Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert, wurde 1701 neugebaut. Das Plafondgemälde „Engelsturz“ ist von J. Huber in Augsburg. Von dort $\frac{1}{2}$ St. südlich liegt der Weiler Frankenhofen, während nach Norden die Hochstrasse über Irrsingen nach Türkheim führt.

Stadt Mindelheim.

Die Geschichte Mindelheims reicht bis in die Römerzeit zurück. 6 km nördlich von der Stadt lag auf hervorspringender Höhe die Mindelburg, die um das Jahr 1100 von dem Edelgeschlechte der Swigger erbaut wurde. Deren Besitzthum erstreckte sich west-östlich etwa von der Günz bis zur Flossach, während die Nord- und Südgrenze so ziemlich mit der heutigen Bezirksamtsgrenze zusammenfällt. 1365 erwarb Herzog Friedrich v. Teck die Herrschaft Mindelheim von der Wittwe Swiggers III. und ihrem Sohne Swigger IV., musste aber sein Besitzthum gegen das Domkapitel von Augsburg, das ältere Ansprüche geltend machte, vertheidigen. Im Kampfe fiel der Bischof Walther von Hohenschlitz vor dem westl. Thore der Stadt, was eine Tafel an einem der dortigen Häuser bezeugt. Friedrich v. Teck blieb infolgedessen Herr der Herrschaft. Er erbaute 1370 das Schloss auf dem St. Georgenberge. Seine Söhne Ulrich und Ludwig stifteten 1430 das reiche Mindelheimer Spital. Ulrich ist auch der Erbauer der alten Pfarrkirche zu St. Stephan, welche 1409 entstand. Zur jetzigen Pfarrkirche wurde erst 1712 der Grundstein gelegt. In einer Seitenkapelle derselben sind eingemauert: der Grabstein des Herzogs Ulrich v. Teck, der seiner Gemahlin Anna, einer polnischen Königstochter und derjenige des letzten der Frundsberge, Georgs II., † 1586. Die Frundsberge kauften die Herrschaft 1476 von den Rechbergen, welche dieselbe 1433 geerbt hatten.

Der berühmteste der Söhne Mindelheims ist Georg I. v. Frundsberg, der Vater der Landsknechte. Er erhielt 1504 von Kaiser Max I. für die in der Schlacht bei Regensburg bewiesene Tapferkeit den Ritterschlag. Von da an hat er die kaiserlichen Heere in Italien von Sieg zu Sieg geführt und sich

„kühn im Rath und rasch bei der That“ unvergessliche Lorbeererrungen. Sein vornehmster Erfolg war 1525 die Gefangennehmung des Königs Franz I. von Frankreich in der Schlacht von Pavia, welche hinsichtlich ihrer Bedeutung etwa der von Sedan gleichkommt. Drei Jahre später wurde er in der alten Pfarrkirche zu Mindelheim begraben. Als 1586 mit seinem Enkel Georg II. sein Geschlecht erlosch, erhob sich ein langwieriger Erbschaftsstreit, der 1617 mit der Einverleibung der Herrschaft Mindelheim in das Herzogthum Bayern endigte. Nur vorübergehend (im spanischen Erbfolgekriege 1705—1714 und im bayerischen Erbfolgekriege 1778—1780) ist das Gebiet seitdem von Bayern getrennt gewesen.

Während des 30jährigen Krieges erlebte Mindelheim Raub und Mord und Brandstiftung im höchsten Grade. Was aber das Schwert noch verschonte, tödtete grösstentheils der Hunger und die Pest. Mild bewies sich König Gustav Adolf, welcher 1632 durchzog, gegen die Stadt.

Aehnliche Leiden, wie der 30jährige Krieg, brachten die Revolutionskriege um die Wende des 18. Jahrhunderts, namentlich die Jahre 1796, 1807, 1809 und 1810. Oefters mussten sogar Theile des Kirchenschatzes zur Deckung der Kriegslasten verkauft werden und dennoch zog sich die Abtragung der damals erwachsenen Schulden noch Jahrzehnte lang hin.

Mindelheim liegt etwa 600 Meter über dem Meere an der Mindel in dem reizenden, von üppigen Feldern und Wiesen erfüllten und von herrlichen Wäldern umgebenen Mindelthale. Es zählt etwa 3600 Einwohner. Es ist Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation der Linie Buchloe-Memmingen der bayerischen Staatsbahn, Sitz eines Bezirksamtes, Amtsgerichtes, Rentamtes, Forstamtes und Landwehrbezirkskommandos. Es findet daselbst katholischer und evangelischer Gottesdienst statt; 1 Amtsarzt und 2 praktische Aerzte sind in der Stadt ansässig. Ausser den Volksschulen wirken für die Bildung der Jugend: eine Töchter-schule, eine Tagesfortbildungsschule und eine Präparandenschule. Auch 2 Klöster: das der englischen Fräulein und ein Franziskanerinnenkloster sind am Platze.

Um die Stadt führt eine hübsche Allee, von welcher man auf der Südseite bei gutem Wetter eine prächtige Alpenschau geniesst. Durch eine Lindenallee gelangt man westlich auf den Reehberg (660 Meter) und von diesem links zu der historisch berühmten Mindelburg, rechts zum Katharinenberge und den auf der anschliessenden Höhe gelegenen Sommerkellern mit reizender Fernsicht in's Mindelthal und auf die nahe Alpenkette.

Am Fusse des Katharinenberges, etwa 10 Minuten von der Stadt liegt das Mayenbad. Ihre heilsamen Wirkungen erprobte die Quelle desselben vorzüglich bei Lähmungen, atritischen und rheumatischen Zuständen und Wunden.

„Im Jahre 1799 wurden mehr als 80 verwundete königl. kaiserl. Offiziere, welche des Bades wegen nach Mindelheim in's Mayenbad gekommen waren, durch diese Gesundheitsquelle vollkommen geheilt.“ (Siehe Chronik der Stadt Mindelheim von Stadtpfarrer Brunnenmeir 1821 Seite 517.) — Das Mayenbad wurde im vorigen Jahre umgebaut, erweitert, für die Kneipp'sche Wasserkur eingerichtet und wird seit vielen Jahren mit Vorliebe auch zur Sommerfrische und als klimatischer Waldluftkurort besucht. Wir können dasselbe auf Grund eigenen Besuches auf das Beste empfehlen.

An das Mayenbad schliesst sich der Bergwald an, an die Mindelburg der Thiergarten, beide Waldungen bieten herrliche Spaziergänge mit entzückenden Aussichtspunkten in's liebliche Mindel- und Kammelthal und auf die ganze Alpenkette.

Das **Alpenpanorama**, das sich bei günstiger Witterung vom Schlossberge bei Mindelheim und ähnlich vom Kronenkeller bei Türkheim und andern Aussichtspunkten der hiesigen Gegend bietet, ist ein ausserordentlich weites und geradezu überraschendes. Nach der im Farbendruck prächtig ausgeführten sehr sorgsamem Zeichnung des Herrn Präparandenlehrers Duerr in Mindelheim, welche im Buchhandel erhältlich ist, sieht man der Reihe nach von Osten nach Westen folgende Gipfel: Herzogstand (am Walchensee, 1757 m), Heimgarten (1787 m), Schürfen-eck, Schulterberg, Demel (1906 m), Hirschberg (1718 m), Osterfeuerspitze, Isarjoch (1906 m), Scharfreiter (2089 m), Hinterriss. Nach diesem tiefen Querschnitt folgt das Karwendelgebirg. Man sieht deutlich die Bayerkarspitze, Soyernspitze (2212 m), Schellenberg (2050 m), hoher Kisten, (2000 m), Feldernkopf, Hörnle, Ettaler Mandl (1640 m), Bischof (2024 m), Hochkarspitze (2382 m), Wörnerspitze (2500 m), Karwendelspitze (2382 m), Brunnensteinkopf (2146 m), oberes Isarthal, Echenberg (1811 m), Wetterspitze (2617 m), Dreithorspitze (2617 m), Teufelsgrat (2600 m), Oberinnthaler Schroffen (2525 m), Hochwanner (2740 m), Alpspitze (2536 m), Höllthalspitzen (2733 m), Maxenstein (2319 m) und die Zugspitze (2947 m). Westlich von diesem höchsten deutschen Berge erblickt man dann folgende Höhenpunkte: Fürstberg (1806 m), Auf der Platt (1806 m), Schneefernerkopf (2885 m), Hochplatt (2084 m), Kreuzspitz beim Zillerthal (2995 m), Jagdberg, Geyerkopf, Hoher Straussberg (1930 m), Tegelberg, Hirschberg, Daniel (2330 m), Blattberg (2245 m), Säuling bei Füssen (2041 m), Tauern bei Plansee, oberes Lechthal. Rother Stein, Galtberg, Lorea, Turnelle bei Reutte (2329 m), Feuerkopf, Gernspitze (2209 m), Gimpel (2236 m), Rothe Fluh (2174 m), Rossberg, Aggenstein (2009 m), Breitenberg (1800 m), Einstein (1863 m), Thannheimer Thal, Geishorn (2252 m), Rauhhorn, Edelsberg, Kugelhorn, Sorgschroffen (1660 m), Hochvogel, Seehörnle (1710 m),

Rauheck, Daumen (2281 m), Krottenköpfe, Mädelergabel (2640 m), Zwiebelstränge, Nebelhorn bei Oberstdorf (2251 m), Gaisalphorn (2235 m), Grünten (1741 m), Biberkopf (2603 m), Widderstein (2539 m), Schafberg (2677 m), Rothe Wand, Gottesackerwände (2035 m), Hoher Ifen, Steinberg, Gradhöfle, Stuiben (1764 m). Buchenalp, Rindalphorn (1825 m), Fanach, Mittagspitze (3158 m), Scesaplana bei Bludenz (2963 m) und endlich den Säntis bei Appenzell (2504 m).

Kaufbeuren

ist eine sehr volkreiche (1885: 6495 Einwohner in 659 Wohnhäusern mit 1524 Haushaltungen) und sichtlich aufblühende Handels- und Industriestadt, zugleich Sitz zahlreicher Behörden. An industriellen Etablissements besitzt Kaufbeuren 1 Baumwoll-Spinn- und Weberei, 1 Etikettenfabrik, 1 Gasfabrik, mehrere Sägewerke, 1 Leimfabrik, mehrere Oelfabriken und Kunstmühlen, grosse Bierbrauereien, Butter- und Käsefabrikation, viele kleinere Fabriken und gewerbliche Unternehmungen, mehrere Grosshandlungen u. s. w. Die Stadt hat ein berühmt schönes 1879 von Professor Hauberisser in München erbautes Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Kloster, 3 Kapellen, 5 Schulen und viele öffentliche Anstalten, von denen wir nur das Stadttheater und die grosse Kreisirrenanstalt im benachbarten Irrsee hervorheben.

Kaufbeuren's Ursprung ist dunkel. Der Ort soll schon 842 bestanden haben, erhielt seinen jetzigen Namen nachweisbar erst 1303. Derselbe bedeutet so viel wie nieder gelegener Ort (Kauf von Kuof = Mulde, Thal, Niederung; Beuren von Buren = Niederlassung) im Gegensatz zu einem höher gelegenen z. B. Oberbeuren. Seit jener Zeit etwa datiren auch seine Privilegien als Reichsstadt. Dieselbe hatte eine bewegte Geschichte, die vieles Blutvergiessen aufweist. In den Kriegen der schwäbischen Städte gegen Eberhard den Greiner von Württemberg spielte Kaufbeuren nicht minder eine Rolle wie im schmalkaldischen und 30jährigen Krieg, wo es unsägliches Elend zu kosten bekam, schwerste Hungersnoth zu erleiden hatte und schliesslich bis auf 200 Bürger zusammenschmolz. Bei den französischen Einfällen von 1673—1678, 1688 und 1703 (spanischer Erbfolgekrieg) hatte Kaufbeuren nicht minder zu leiden wie in den napoleonischen Kriegen von 1792 bis 1801. In Folge des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 fiel es an Bayern.

Die Lage der Stadt ist eine prächtige und lassen sich von hier aus eine grosse Anzahl der schönsten Partien unternehmen, während in der Stadt selbst eine gute und billige Verpflegung den Besucher zum Bleiben anspornt. Niemand versäume den hübschen Rathskeller zu besuchen, in dem die Weine aus den

berühmten de Crignis'schen Kellereien zum Ausschank gelangen, welch' letztere allein schon wieder eine Sehenswürdigkeit bilden.

Von Türkheim geht die 8 $\frac{1}{2}$ Kilometer lange Bahnstrecke über Wiedergeltingen nach

Buchloe,

einem volkreichen und gewerbfleissigen Flecken von circa 2000 Einwohnern, mit Amtsgericht, Getreidemärkten und mehreren Gasthäusern. Gute und sehr frequente Bahnstationsrestauration II. und III. Klasse mit Waschkabinet, dessen Benutzung 30 Pf. kostet. Die Fusstour durch das Moos über Weicht und Stockheim nach Wörishofen ist nicht besonders rathsam, da der Weg nicht leicht zu finden ist. Von Buchloe aus Postomnibus nach dem 9 Kilometer südöstlich gelegenen Flecken

Waal an der Sinkel,

der einen sehr hübschen Ausflugsort bietet. Das fürstlich von der Leyen'sche Schloss hat einen sehr schönen Schlosspark. Sehenswerth ist auch die Pfarrkirche mit kostbaren alten und neuen Grabsteinen. Waal besitzt ferner ein neuerbautes Theater, in dem die Bewohner selbst ihre Stücke aufführen, und mehrere gute Gasthäuser.

Weitere Tagespartieen sind die Pfarrer Kneipp'sche Kuranstalt (Besitzer Hr. Anderl, Badearzt Hr. Dr. Sprung.),

Schongau

an der Zweiglinie von Kaufering über Landsberg, wunderschön gelegen, ferner

Füssen,

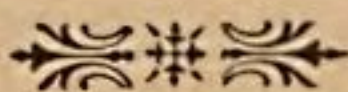
Station für die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein, die Niemand, der dazu Zeit und Geld besitzt, unbesucht lassen sollte. Weniger bekannt, aber nicht minder sehenswerth ist die hochromantische

Ruine Falkenstein,

in 2 Stunden von Füssen auf einer prachtvollen Strasse erreichbar.

Oberammergau,

wo im Sommer 1890 die Passionsspiele stattfinden, nebst dem berühmten Königsschlosse: der Linderhof, lässt sich von Wörishofen aus ebenfalls unschwer erreichen, doch würde uns die Beschreibung dieser Tour zu weit führen.



III.

Die Pfarrer Kneipp'schen Kuren.

Wer die nachgerade weltberühmten Kneipp'schen Wasserkuren studiren will, den verweisen wir auf das bekannte Hauptwerk des Herrn Pfarrers selbst, wo er ja sicher den besten Aufschluss hierüber findet. Unsere Aufgabe kann offenbar nur die sein, auf die Quintessenz derselben und auf ihre wichtigsten Anwendungsformen kurz zu verweisen.

Die meisten Uebel, unter denen die moderne Menschheit leidet, beruhen nach Kneipp auf Verweichlichung und Genusssucht. Erstere zeigt sich darin, dass die Meisten Kälte, Zugluft oder Strapazen nicht mehr zu ertragen vermögen, während Kaffee, Wein, Bier und Tabak Genussmittel sind, die Niemand glaubt entbehren zu können. Schon die Jugend wird durch Schlafen unter Federbetten und Wollkleidung verzärtelt, durch frühzeitigen Genuss von Alkohol und Kaffee direkt krank gemacht, durch warme Bäder geschwächt und durch das bei unseren Stadtbewohnern übliche ewige Stubenhocken vollends verdorben. Da die Menschen, nachdem sie herangewachsen sind, sich in dieser Richtung nicht bessern, sondern im Gegentheil alle diese schlimmen Einflüsse in erhöhtem Masse auf sich wirken lassen, so ist unser nervöses Zeitalter entstanden, in dem volle Gesundheit ein äussert seltenes Gut geworden ist, obgleich die Ansprüche, welche die Menschen in Bezug auf ihre Gesundheit stellen, im Vergleich zu dem, was sie sonst für sich zu verlangen gewohnt sind, geradezu lächerlich bescheiden genannt werden müssen.

Das Heilmittel gegen diese Krebschäden unserer Zeit kann logischer Weise nur in grösserer Abhärtung und einfacherer Lebensweise liegen und die Kneipp'schen Kuren beruhen in erster Linie auf etlichen „schuld- und gefahrlosen Mitteln, die zur Abhärtung der Haut, des ganzen Körpers und einzelner Körpertheile“ den Wasseranwendungen beigegeben zu werden pflegen.

Das erste und wichtigste Mittel dieser Art ist das
Barfusslaufen.

Dasselbe kann auf die mannigfachste Art geübt werden, auf dem Lande natürlich viel leichter als in der Stadt, wo man im Nothfalle aber irgend ein Zimmer oder Gang zum zeitweiligen Barfusslaufen, damit die Füße „wie Gesicht und Hände einmal frei aufathmen können“, bestimmen sollte. Ganz speziell empfiehlt Kneipp folgende Arten:

Barfusslaufen im nassen Grase,
„ auf nassen Steinen,
„ im neugefallenen Schnee,
„ im kalten Wasser.

Das Barfussgehen im nassen Grase auf die Dauer von 1 bis 3 Viertelstunden ist in Wörishofen ein besonders beliebter Kurgebrauch, wesshalb auch zahlreiche Wiesen hiefür zur Verfügung gehalten werden. Nach vollendeter Fusspartie werden alle nicht an die Füße gehörigen Anhängsel wie Laubgras oder Sand rasch abgewischt, die Füße indessen nicht abgetrocknet, sondern nass wie sie sind, sofort mit trockener Fussbekleidung versehen. Auf das Gehen im Grase folgt dann ein Gehen mit bekleideten Füßen auf trockenen Wegen, Anfangs etwas schneller, später in gewöhnlichem Tempo auf die Dauer einer Viertelstunde.

Ist Barfussgehen im nassen Grase unmöglich, so empfiehlt sich als Ersatz Barfussgehen auf nassen Steinen, wobei jedoch der Nachdruck auf dem Gehen liegt, denn längeres Stehen wäre direkt ein Uebel. Hat man einen langen Gang zur Verfügung, so wird man auf dessen Steinplatten mit geflügeltem Schritte hin und her wandern; auf einem Fleckchen von 4 bis 5 Steinplatten wird man die Steine treten, „wie der Winzer die Trauben, wie an manchen Orten der Bäckerlehrling den Teig tritt.“ Die Anwendung richtet sich nach dem Blutreichthum und dem Kräftezustand des Patienten, natürlich auch nach der Jahreszeit. 3 bis 5 Minuten dürften in der Regel ausreichen, doch können völlig Gesunde zu ihrer Abhärtung diese Uebung ganz unbeschadet auf $\frac{1}{2}$ Stunde oder länger ausdehnen. Dies Mittel ist vortrefflich bei Kopf- und Halsschmerzen, Blutandrang zum Kopfe und chronischer Neigung zu Katarrhen.

Noch stärker als im nassen Grase oder auf nassen Steinen wirkt das Barfusslaufen im neugefallenen Schnee. Es taugt nur frischer Schnee, der sich ballt oder wie Staub den Füßen anlegt, nicht alter, starrer, festgefrorner Schnee, welcher zu empfindlich kältet und zu nichts taugt. Zu dem soll eine solche Wanderung nie angetreten werden bei schneidend kaltem Winde, sondern am besten, wenn die Frühlingssonne den Schnee

schmilzt. Die Dauer wird am besten 3 bis 4 Minuten betragen. Niemals darf das Schneegehen erfolgen, wenn den Menschen fröstelt. Der Betreffende muss sich zuvor durch Bewegung die normale Leibeswärme verschaffen. Auch Personen mit Fussgeschwülsten, offenen Füßen, Frostbeulen u. s. w. dürfen selbstverständlich nicht eher im Schnee gehen, als bis sie völlig geheilt sind.

Bleibt noch das Im Wasser Gehen. Man wendet dieses Mittel an, indem man sich in einer Badewanne anfangs bis über die Knöchel im kalten Wasser Bewegung macht. Wirksamer ist es noch, wenn man sich bis an die Waden oder womöglich bis an die Kniee im kalten Wasser befindet. Je kälter das Wasser, desto besser ist es, doch können Schwächlinge mit etwas erwärmtem Wasser anfangen und danach allmählich zu kälterem Wasser übergehen. Dauer der Anwendung Anfangs 1 Minute, später 5 bis 6 Minuten.

Andere Abhärtungsmittel

bestehen speciell im Eintauchen der Arme und Beine, sowie im Knieguss, wie S. 29 und 30 des Hauptwerkes näher nachzulesen.

Ist auf diese Weise für die Abhärtung gesorgt, so bedarf die

Lebensweise

in der Regel keiner minder durchgreifenden Reform. Hierüber existirt bekanntlich ein ganzes Werk des Herrn Pfarrers „So sollt Ihr leben!“, das wir Jedermann zum eingehenden Studium empfehlen. Die Hauptregel lautet danach:

Trockene, einfache, kräftige, nicht verkünstelte, durch scharfe Würze verdorbene Hausmannskost zum Essen, und unverfälschtes klares Wasser zum Trinken, wobei unser wackerer Naturarzt sich ausdrücklich dagegen verwahrt, ein Puritaner zu sein, sondern dem Gesunden auch gern einmal ein Glas Bier oder Wein gestattet. Er selbst trinkt freilich weder Bier noch Wein, gestattet sich aber dafür öfters eine Cigarre. Bezüglich der Frage, ob vegetarische oder gemischte Kost, steht Kneipp mehr auf der ersteren Seite. Er hält es im Allgemeinen für empfehlenswerther, nur Pflanzenkost namentlich Gemüse, Obst und Brod, zu geniessen.

Wir haben schon oben (S. 12) darauf angespielt, welche Bedeutung er der Kraftsuppe beimisst, deren wichtigstes Bestandtheil das gestampfte, vorher geröstete Brodpulver ist. Er giebt dieser Suppe und den Suppen aus Erbsen, Linsen, Kartoffeln u. s. w. vor jeder Fleischsuppe den Vorzug. Letztere verwirft er zwar nicht unbedingt, dafür aber desto entschiedener den Kaffee.

Gerade der Kaffee, bemerkte er am 1. April 1890 in seinem zu München gehaltenen Vortrage, ist ein Genuss-

mittel, das nach sorgfältiger Untersuchung eines berühmten Arztes nur halb verdaut aus dem Magen kommt und die Nährstoffe aus dem Magen mit sich nimmt.

Demgemäss empfiehlt er Malzkaffee, dem er allenfalls noch gestattet, einen geringen Zusatz von Bohnenkaffee zu geben, wo die Betreffenden denselben absolut nicht glauben entbehren zu können. Der Hauptgrundsatz beim Trinken bleibt aber der, dessen Beherzigung nicht dringend genug empfohlen werden kann.

„Trinke, so oft es Dich dürstet und trinke niemals viel!“

In Verbindung mit planmässiger Abhärtung und zweckgemässer Ernährung steht die

vernünftige Bekleidung.

„Ich bin zunächst, sagt Kneipp hierüber, gegen die auffallende Ungleichheit oder vielmehr ungleichmässige Vertheilung der Bekleidung zumal im Winter — ein grosses Verderben für die Gesundheit. Der Kopf hat seine Pelzmütze; der Hals die feste Halsbinde, darüber den meterlangen Wollschlips; die Schultern tragen eine 3 bis 4fache Decke, beim Ausgehen noch den Ueberwurf oder gar den Pelzkragen; die Füsse allein, die armen, vernachlässigten Füsse bedecken wie im Sommer die Socken oder Strümpfe, die Schuhe oder Stiefel. Was folgt aus dieser unvernünftigen Parteilichkeit? Das obere Umgebinde und Umgewinde zieht, wie eine Pumpe das Wasser, Blut und Wärme in den oberen Stock, die unteren Körpertheile werden blutarm und kalt, Kopfweh, Congestionen, Erweiterung der Kopfadern, hundert Uebelbefinden und Nöthen sind damit gelöste Räthsel. Im Weiteren bin ich gegen die direkte, unmittelbar den Leib berührende Wollbekleidung und für die Bekleidung mit dem trockenen, festen, kernhaften, unverkünstelten Linnen oder Reisten. Letzteres ist mir die liebste Haut auf der Haut, welche diese nie verweichlicht, vielmehr ihr stets die besten Frottirdienste thut. Das vielzweigige, haarige, fettige Wollgeflecht auf blossen Körper gilt mir als Säfte- und Wärmesauger, als Mitursache der schrecklich wuchernden Blutarmuth unserer schwachen, elenden Generation. Das neueste Wollregime in verbesserter Auflage wird dieser Blutarmuth nicht ab- und dem Blut nicht aufhelfen. Die jüngeren Leute können es erleben und das Regime überleben“.

Auf diesen Grundsätzen fusst die von Kneipp warm empfohlene Bekleidung mit groben Leinenhemden, die er Jedem an Stelle der verweichlichenden Wollkleidung zu tragen empfiehlt.

Damit sind, wenn wir von dem absehen, was er über Zufuhr gesunder Luft, Vermeidung von Ueberhitzung der Wohnräume, Lüftung der Betten u. s. w. sagt, die wichtigsten Grundregeln

zur Erhaltung resp. Kräftigung der Gesundheit gegeben, und erübrigt es nur noch, eine kurze Darstellung der eigentlichen

Wasseranwendungen

hier folgen zu lassen.

Dieselben bestehen in folgenden Arten:

Giessungen,
Waschungen,
Wicklungen,
Aufschlägern,
Bädern,
Dämpfen und
Trinken des Wassers.

Alle Krankheit besteht nach Kneipp in Störungen des Blutes, die entweder in einem fehlerhaften Blutumlauf beruhen oder durch dem Blute beigemengte, verdorbene und fremdartige Bestandtheile — Krankheitsstoffe — entstehen. Demgemäss verfolgen die Wasseranwendungen einen dreifachen Zweck:

- 1) die Krankheitsstoffe aufzulösen,
- 2) dieselben auszuschcheiden,
- 3) den Organismus zu kräftigen.

Die Dämpfe haben gleich den Vollbädern, die Kneipp gern mit Kräuterabsuden zubereiten lässt, im Allgemeinen dem ersten Zweck zu dienen, die Krankheitsstoffe aufzulösen;

Die Ausscheidung wird danach durch die verschiedenen Wicklungen, zum Theil auch durch die mannigfachen Arten von Güssen und Aufschlägern besorgt;

während endlich alle Arten von kalten Bädern und Waschungen, die obenerwähnten Methoden der Abhärtung, und alle Güsse zur Kräftigung des Organismus dienen.

„Wer immer die Wirkungen des Wassers versteht“, sagt Kneipp mit Recht, „und in seiner überaus mannigfachen Art anzuwenden weiss, besitzt ein Heilmittel, welches von keinem anderen, wie immer Namen habenden Mittel übertroffen werden kann. Keines ist mannigfaltiger in der Wirkung, sozusagen dehnbarer als das Wasser. In der Schöpfung beginnt es mit den unsichtbaren Luft- oder Dampfkügelchen, setzt sich fort im Tropfen und schliesst ab mit dem den grössten Theil der Erde erfüllenden Weltmeer. Das muss jedem Hydropathen ein Fingerzeig sein, um zu sagen, dass eine jede Anwendung, mag sie Wasser in tropf- oder dehnbar flüssiger Form benützen, der Steigerung von dem gelindesten bis zum höchsten Grade fähig sei, dass in jedem Einzelfalle nicht der Patient sich nach dem Wickel, dem Dampf u. s. w., sondern jederzeit jedwelche Anwendung sich nach dem Patienten zu richten habe.“

Wer nach Wörishofen reist, dem ist die beste Gelegenheit gegeben, sich zu erkundigen, welche Anwendung aus der un-

erschöpflichen „Wasserapotheke“ für ihn die beste ist. „Je gelinder, je schonender — desto besser und wirksamer“ ist der humane Grundsatz, von dem Pfarrer Kneipp ausgeht, und den auch jeder seiner Schüler beherzigen sollte. Denn die Schroffheit, mit der manche unberufenen Adepten der Wasserheilkunst häufig auftreten, hat in der Regel nur die Wirkung, diejenigen, die sich nach langen Irrwegen im Labyrinth des Medicinunwesens endlich der Naturheilmethode zuwenden wollen, abzustossen, wo sie nicht gar durch rigorose Anwendung, z. B. zu kaltes Wasser bei Blutarmen, die hierauf noch nicht vorbereitet sind, direct zu schädigen. —

Nur einige wichtige Regeln seien zum Nutzen unserer Leser hier noch einmal kurz hervorgehoben, weil sie immer und immer wieder übersehen werden, für das Gelingen der Kuren aber von der wesentlichsten Bedeutung sind:

1) Niemand wage es, bei Kältegefühl irgend eine kalte Anwendung vorzunehmen, sondern führe stets zuvor die normale Wärme herbei. Gelingt dies aber nicht, so unterbleibe unter allen Umständen die betreffende kalte Anwendung.

2) Bei dem An- und Auskleiden beeile man sich und mache ebenso die Anwendung selbst in grösster Schnelligkeit. Wo es heisst „1 Minute“, ist immer die kürzeste Zeitdauer gemeint.

3) Das Abtrocknen soll nach kalten Anwendungen — ausser beim Kopf und den Händen — immer vermieden werden, wodurch dem Körper nach der Abkühlung zur geordnetsten, gleichmässigsten und schnellsten Naturwärme verholffen wird. Wer es einmal erprobt hat, unabgetrocknet in's Hemd zu schlüpfen, unterlässt das Abtrocknen stets. Voraussetzung ist dabei natürlich das grobe Leinenhemd, das die Feuchtigkeit schnell aufnimmt und ein angenehmes leichtes Frottiren der Haut bewirkt.

4) Nach den Anwendungen ist allemal Bewegung erforderlich, die so lange zu dauern hat, bis alle Theile des Körpers vollkommen trocken und normal warm sind.

Wer diese Grundregeln genau befolgt, wird die Kaltwasserkur auch gewiss mit Erfolg anwenden — wer dagegen gegen sie frevelt, dem kann auch der beste Wasserdoktor nicht helfen!

Vorstehend haben wir unser Thema selbstredend nicht erschöpfen, sondern nur eine kurze Uebersicht davon geben können. Schon das Gesagte aber wird für denjenigen Leser, der in der Hauptsache noch nicht unterrichtet war, bis zu einem gewissen Grade als „Führer“ dienen können, um ihm die richtigen Wege zu erschliessen. Mögen dieselben für Jeden nur zur vollen Wiedererlangung der verlorenen Gesundheit führen!

Erfolge der Kneipp'schen Kuren.

Heisst es nicht eigentlich Eulen nach Athen tragen, wenn man über die Erfolge der Kneipp'schen Kuren noch Beweisstücke zusammenträgt? So manigfach sind indessen die Anfeindungen und Anzweiflungen, welche die Kneipp'sche Kuren neuerdings von Seiten der Schulmedizin erfahren, das wir nachstehend wenigstens einiges bisher unveröffentlichtes Material hinzufügen möchten.

Herr Dr. Kleinschrod, Badearzt in Wörishofen, schreibt uns hierüber:

„Das Wasser ist ein zweischneidiges Schwert; dieselbe Wasseranwendung, die Linderung von Leiden schafft, dieselbe bringt eine Verschlimmerung der Krankheit, falls sie nicht richtig gebraucht wird. Das Hauptaugenmerk bei der Kneipp'schen Methode ist auf Erzeugung von Körperwärme gerichtet. Wer diese nicht erhält, bei dem wird ein Rückschlag eintreten, und die Folge ist eine Verschlimmerung des Leidens. Gerade dieses ist eines der Hauptverdienste der Kneipp'schen Erfahrungen, denn die richtige Körperwärme ist für die funktionelle Zellenthätigkeit vom grössten Einflusse.

Bei vielen Patienten, die Wörishofen besuchen, ist Ursache ihres Leidens nur das Fehlen von Naturwärme. Der ganze Körper friert, die ganze Thätigkeit im Körper liegt darnieder, wie folgende Krankengeschichte zeigt:

Ein Herr, 36 Jahre alt, von Beruf ein Beamter, gross gewachsen, klagt über Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, keine Lust zur Arbeit, trägen Stuhl, bei jeder Verkältung Katarrhe, in Wolle bis über die Ohren eingehüllt! Er war nicht gesund, nicht krank, und das Leben war ihm verbittert. Hier half keine Medizin, obwohl er schon viele Aerzte consultirt hatte. Einige Wochen in Wörishofen machten aus ihm den lustigsten Herrn, der wieder froh und lebenslustig zur Freude seiner Familie heimkehrte. Aber nicht blos für solche, im Grossen und Ganzen einfache Leiden sind die Kneipp'schen Wasseranwendungen von grosser heilender Kraft, auch schwerere heilen sie mit wunderbarem Erfolg.

Ein Mädchen, 26 Jahre alt, aus Tirol, war an beiden Füßen gelähmt, ein Mann trug sie alle 3 Tage auf dem Rücken zum Herrn Pfarrer; Niemand dachte jemals an eine Gebrauchsfähigkeit der Füsse. Nach 2 Monaten konnte sie zum Herrn Pfarrer gehen und jetzt noch geht sie täglich 3—4 Stunden spazieren. Sie war aufgegeben von allen Aerzten!

Ein weiterer Fall:

Ein Student hatte seit seinem 10. Jahre einen ekelhaften Hautausschlag im Gesicht. Er konnte bloss mit einer Larve ausgehen. Nachdem er — er war von sehr reichen Eltern —

alles mögliche gebraucht, kam er mit 21 Jahren nach Wörishofen und in 6 Wochen war er vollkommen geheilt. — Eine Wasserkur hatte ihm Niemand angerathen. Derselbe studirt Medizin und ist in Folge dessen eifriger Anhänger der Kneipp'schen Kaltwasser-Heilmethode.“ —

Wir verweisen übrigens Alle, die sich speziell für das aktenmässige Beweismaterial auf diesem Gebiete interessiren, auf die „Wörishofer Blätter“, die in jeder Nummer eine Anzahl derartiger Krankenheilungen veröffentlichen und lassen als Proben nur einige derselben folgen, die Herr Walther List, erster Vereinsarzt des Naturheilvereins in München, an jener Stelle auf Grund eigener Beobachtungen im April und Mai 1890 veröffentlichte.

I. J. L., 33 J. alt, Bierbrauer, ledig, war bis zum Jahre 1881 ganz gesund. In diesem Jahre erkrankte L. und wurde sein Leiden von Professor M. für ein Nierenleiden erklärt und ihm nur noch eine Lebensdauer von 3 Jahren zugesprochen. L., welcher so frei war, die in Aussicht gestellte Lebensdauer zu überschreiten, erholte sich von seinem Nierenleiden, erkrankte aber im Jahre 1883 auf's Neue, diesmal an der Leber. Der Patient, welcher auch dieses Leiden innerhalb 8 Wochen überstand, konnte bis zum Jahre 1886 wieder seiner Arbeit nachgehen. In diesem Jahre wurde L. von einem Herzleiden, von Wassersucht und Gicht heimgesucht, musste bis Frühjahr 1890 mit wenigen Unterbrechungen das Bett hüten und viel Salicyl schlucken, welches Mittel als Specificum gegen Gelenkrheumatismus gilt, von dem aber der bekannte französische Arzt Dr. Monin sagt, es übe einen schädigenden Einfluss auf das Herz aus. Am 29. März 1890 kam L. schwerkrank nach Wörishofen, in der Hoffnung, vom Wasser, diesem einfachen Mittel, das aber schon so Vielen als letzter Rettungsanker gedient hat, Genesung zu finden. Seine Hoffnung wurde nicht getäuscht. Die Krankheitserscheinungen, welche Anfangs, wie sehr häufig bei den Kneipp'schen Anwendungen, sich steigerten, wodurch das wieder rege Bestreben der Naturkraft des Körpers sich kundgibt, den Krankheitsstoff auszustossen — „Ein rechter Wirth“, sagt Kneipp, „schmeisst seine Lumpen selbst hinaus“ —, diese Krankheitserscheinungen gingen nach der angedeuteten, innerhalb 8 Tagen vorübergehenden Verschlimmerung schnell zurück. Der ganz glückliche Patient bekam wieder, wie seit langer Zeit nicht mehr, so guten Appetit, Stuhlgang und Schlaf, dass sein Zustand schon am 20. April mit Ausnahme einer leichten Anschwellung am rechten Fuss, als ein in jeder Hinsicht befriedigender angesehen werden konnte und er jetzt jedenfalls völlig wiederhergestellt ist.

II. K. H., Gussmeistersfrau aus M., 31 Jahre alt, leidet seit 7 Jahren an Lupus (fressender Flechte) auf beiden Wangen und

an beiden Ohrläppchen. Patientin wurde zuerst von dem Chirurgen B. in St. operativ, dann von dem Spezialarzt für Hautkrankheiten F. in C. mit Salben behandelt. Dr. R. in M. verordnete Jodbäder und Jod innerlich, worauf die Krankheiterscheinungen auf ein Vierteljahr verschwanden. Anwendung neuer Salben, auf welche Kopf und Gesicht stark anschwollen und sich entzündeten. Die Kranke hielt sich vom 24. März bis 20. April 1890 in Wörishofen auf und machte mit grossem Erfolg die Kneipp'schen Anwendungen. Die Kranke war bis auf eine erbsengrosse Verdickung je am rechten Ohrläppchen und auf der rechten Wange am 15. April schon ganz rein, muss aber, um das Blut ganz zu reinigen und um den Körper so zu kräftigen, dass er die kranken Stoffe vollends austossen kann, die Anwendungen bei sich zu Hause noch längere Zeit fortsetzen. Eine vollständige Heilung ist dann mit Sicherheit zu erwarten.

III. J. D., Schmiedmeister aus W., 31 Jahre alt, leidet seit Oktober 1889 an starkem Kehlkopf- und Bronchialkatarrh. Die erste ärztliche Hilfe nahm Patient Mitte Februar 1890 wegen eines Blutsturzes in Anspruch, von dem er Nachts überfallen wurde. Der Kranke war mehrere Wochen bettlägerig und musste „viele Arzneien einnehmen“, wodurch wohl der Appetit schlechter, das Allgemeinbefinden aber nicht besser wurde. Zugleich wurde D. vollständig heiser. Seit 17. März 1890 nahm der Kranke in Wörishofen die Kneipp'schen Anwendungen, unter deren günstigem Einfluss sein Körper bereits am 15. April d. J. wieder um 4 Pfund zugenommen und seine Stimme wieder Klang erhalten hatte. (Vergl. „Wörishofer Blätter“ Nr. 1.)

IV. „Einen interessanten Fall“ theilte vor nicht langer Zeit der beim Grafen Y. in Dienst stehende Hofmeister X. dem Herrn Pfarrer Kneipp mit und gab die Erlaubniss, seinen Namen, wenn er gewünscht werde, zu veröffentlichen. — „Ich litt, schrieb der Betreffende, von Jugend auf an heftigem Kopfweh, an solch heftigen Schmerzen, dass ich manchmal befürchtete, wahnsinnig zu werden. Schon eine ganze Reihe von Aerzten und Spezialärzten hatte ich, ohne die erhoffte Hilfe zu finden, um Rath gefragt, als mir endlich auch Ihr Buch „Meine Wasserkur“ in die Hände fiel. Ich ging fleissig barfuss und wurde fleissig ausgelacht, auch von meinem Herrn Grafen. Aber was geschah? Durch das Barfussgehen wurde das Kopfweh günstig beeinflusst, mein Kopf schmerzte mich immer weniger. Dies ist das, was ich angestrebt habe. Nun will ich Ihnen auch erzählen, was ich nicht angestrebt und doch erreicht habe —. Seit 25 Jahren litt ich an Polypen in der Nase, an denen ich schon 30mal operirt worden bin. Die Beschwerden, welche diese Schleimhautauswüchse mir verursachten, waren oft so beängstigender Natur, dass ich meinte, ersticken zu müssen.

Durch's Barfussgehen nun verschwanden alle Polypen.“

„Wie an der Tanne“, fügte der Herr Pfarrer, welcher uns diese Geschichte erzählte, in seiner anschaulich beschreibenden Weise hinzu, „das ausgetretene Harz Beulen verursacht, welche wieder zurückgehen, wenn die Zufuhr unterbunden wird, so verschwanden jene Polypen immer mehr, je dürftiger der sie ernährende Boden von dem nach anderen Körperpartien abgeleiteten Blute gespeist wurde.“

Die Wörishofer Kurgäste.

Bis zum Jahre 1889 war in Wörishofen die Fremdenanmeldung wie in anderen Badeorten noch nicht durchgeführt. Erst in diesem Jahre wurde auch im Pfarrhofs selbst ein Buch angelegt, in dem sich diejenigen, die den Herrn Pfarrer in ärztlichen Angelegenheiten besuchen, einschreiben können. Die grosse Mehrzahl der Besucher freilich schreibt sich weder im Pfarrhofs ein, noch wird sie selbst durch die Bemühungen von Bürgermeister und Gemeindeschreiber nach ihrer Zahl, geschweige denn nach Namen, Stand und Herkunft festgestellt. Es ist dies um so begreiflicher, als die am meisten besuchte Nachmittags-Sprechstunde im Kloster stattfindet, wo überhaupt kein Fremdenbuch aufliegt, gerade hier aber massenhaft Solche zu erscheinen pflegen, die nur auf einige Stunden, zu einer Consultation nämlich, nach Wörishofen kommen. Unter diesen Umständen lässt sich die Zahl der Besucher Wörishofens nicht genau feststellen, sondern nur schätzen. Nachdem im Pfarrhofs seit Frühjahr 1889 bis 31. März 1890 sich rund 3200 Personen eingeschrieben haben, dürfte die Annahme von 5--6000 Besuchern für das Jahr 1889/90 annähernd das Richtige treffen. Für die Saison 1890/91 wird vielfach angenommen, dass sich die Besucher gegen das Vorjahr verdoppeln dürften — eine Annahme, die uns keineswegs utopisch erscheint.

Unsere Absicht, die namhaftesten Persönlichkeiten, die in früheren Jahren Wörishofen besuchten und sich daselbst erfolgreichen Kuren unterzogen, an dieser Stelle aufzuführen, haben wir unterlassen, da der Herr Pfarrer die Besorgniss hatte, dass Diesem oder Jenem die Bekanntgabe seines Namens nicht erwünscht sein würde. Obgleich wir der Ueberzeugung sind, dass da, wo es zum Wohle der Menschheit dient, Jedermann moralisch verpflichtet ist, Zeugniss abzulegen, und diese Pflicht gerade hier, wo dadurch ungezählten Anderen wieder das Leben gerettet werden könnte, doppelt gebieterisch das offene Einstehen für eine immerhin so vielfach verketzerte Sache fordert, so haben wir doch geglaubt, dem von dieser Seite geäusserten Bedenken volle Beachtung schenken zu müssen und die höchst interessante Liste einstweilen zu den Akten gelegt.

Nachstehend geben wir nur einen Auszug aus den bei der Ortsbehörde im 1. Quartal 1890 eingelaufenen Fremdenanmeldungen. Ab 1. April 1890 werden die Kurlisten regelmässig in den „Wörishofer Blättern“ veröffentlicht, wo sie die Interessenten leicht einsehen können.

Norbert Lederer, Metzger, Stans, Tirol.
 Alois Gürtler, Zimmerm., Stans, Tirol.
 Bertha Streid, Gärtnerstochter, Tölz.
 Rud. Kräuslo, Tutzing.
 Ernst Pfaff, stud. med., Brnjan Borsitzcowitz in Böhmen.
 Eduard Undelge, Staatsbeamter, Gross-Breiseck, Ungarn.
 Max Riegel, Pfarrer, Muzzingen, Baden.
 Joh. Thalmeier, Benefiziat, München.
 Richard Lotz, Zimmermeister, Böhmen.
 F. Walkhoff, Civil-Ingen., Magdeburg.
 Franz Kolbe, Kupferschmied, Regensburg.
 Jerome Tassler, New-York.
 Jeanette Lingg, New-York.
 Jos. Gruber, Kaufm., Haag, Oesterreich.
 Amalie Kerscher, München.
 Pauline Nesser, Forstrathsgatt., Erolzheim.
 Urumaier, Beichtvater, Altötting.
 Groll Georg, Drechslermstr., München.
 Digel Eduard, St. Gallen.
 Martin Frick, Oekonom, Kisleg.
 Leiornte Belc, Baron, Ebereichsdorf, Niederösterreich.
 Jacob Eisenburger, Decorationsmaler, Büderich bei Neuss.
 R. Stengle, Journalist u. Schriftsteller, Frankfurt a. M.
 Aug. Seubert, Kaufmann, München.
 Eman. Sigel, Kaufmann, St. Gallen.
 Karl Ferkersberger, Kfm., Straubing.
 Josefa Kreszentia Arnolf, Privatière, Strobel.
 Anton Sehnetzer, Maurermstr., Anried.
 Theres Schopf, Kempten.
 Dr. Wenzl Kerjnte, Caplan, Jestwitz.
 Leo Hercuk, Chorrherr, Rist i. Böhm.
 Carl Steinbach, Heidelberg.
 Eisele Nicolaus, Oekonom, Tutzing.
 Josef Rausch, Gerichtssekretär, Wiesbaden.
 Josef Barth, Leihhaus-Verwalter, Kempten.
 Babette Liebherr, München.
 Eduard Bunzla, Chur, Schweiz.
 Mathias Simsohn, Hotelier, Tutzing.
 Karl Unold, München.
 Frau Galler mit Tochter, Fabrikantenshefrau, Constanx.
 Anna Weindel, München.
 Hubert Merzenilt, Ofenfabrik., Bibrich.

Magdalena Huber, Candidatin, Augsburg.
 Seb. Vogel, Gymnasiast, Passau.
 Meier Josef, Ziegeleibesitzer, Deggen-dorf.
 Ida Meindl, München.
 Joh. Gastreiter, Braumeister, Donau-wörth.
 Anton Schneider, Gerber, Hacher.
 Dominicus Nuffer, Gymnasiast, Augsburg.
 Anton Stegemüller, Kaufmann, Burg-hausen.
 Hans Freiherr Vogt von Hunoldstein, Gutsbesitzer, Niedernfels bei Marquardstein.
 Leichleitner Franz, Oekonom, Stanz-ach, Tirol.
 Spindler Eugen, Stuttgart.
 Fr. Fritzl, Expositus, Burghausen.
 Xaver Hauber, Bierbrauer, Balder.
 Katharina Blumgärtner, St. Gallen.
 Carl Rödelmann, Oekonom, Rulsheim, Baden.
 Michael Fökersperger, Rechtsprakti-kant, Straubing.
 William Stricker, Ingenieur, Augsburg.
 Johann Keil, Förster, Wien.
 Dr. Katz, Oberstabsarzt, Ulm.
 Koilo, München.
 Carl Wetzels, Kaufmann, Aschaffenburg.
 Alfred Ehrbar, Bademeister, München.
 Dr. Thiermann, Badearzt, Schongau.
 Hans Hofstädter, Gerichtssekretär, München.
 Franz Oberist, Oekonom, Straus i. Tirol.
 Hugo Blenal, Schriftsteller, Berlin.
 Herm. Schmidt, Lehrer, Bollingen b. Ulm.
 Josef Feuerstein, Gemeindevorstand, Illelau.
 Julie Schlegel, Schirmfabrikantens-tochter, Friedrichshafen.
 Carl Lug, Commis, Gevelsberg, West-falen.
 Ludwig Hetzel, Bankbeamter, Brüssel.
 Carl Lindlau, Wien.
 Johann Ammer, Privatier, Straubing.
 Max Hiermeier, Commis, Straubing.
 Franz Wandinger, Wirth, Hambach.
 Gustav Biegenzer, Maler, Sigmaringen.
 Fauchtle Wilh., Oeconom, Reutlingen.
 Stefan Wörthl, Redakteur, Wien.
 Barbara Bayer, Candidatin, Wien.

Rupert Stäble, Sekretär, München.
 Bergtold, Pfarrer, Bergtols.
 Georg Mack, Augsburg.
 Heinr. Hahn, Hopfenhändler, Dauba, Böhmen.
 Theodor Vomir, Maler, Montafar, Vorarlberg.
 Josef Böhmer, Professor, München.
 Ernestine Braun, k. Studienrectorstochter, München.
 Jacob Daumer, Geschäftsreisender, Gieslingen.
 F. Asanger, Kaufmann, Altötting.
 Carl Zucker, Kaufm., Untertürkheim.
 Antonie Mervelt, Gräfin, mit Gefolge aus Oesterreich.
 Frau Engelhard, Putzmacherin, Straubing.
 Walburga Blank, Oekonomenstochter, Abensberg.
 Franz Schrag mit Schwester, München.
 Adolf Kleebach, Maler, Mannheim.
 Josef Kiene, Söldnerssohn, Bingen.
 Emilie Bichler, k. k. Rechnungs-revidentensgattin, Wien.
 J. F. Walter, Strassburg.
 Therese Kachelriss, Privat., München.
 von Zaumbaur, k. k. Oberlieutenant, Wien.
 Math. Thalhofer, Student, Dillingen.
 Emilian Huber, Student, Regensburg.
 Wilhelm Engle, Kaufmann, Innsbruck.
 Anna Krammer, München.
 Ernstiner, Oekonom, München.
 Heinrich Haafe, Sigmaringen.
 Marie Probst m. Tocht., Zahlmeistersgattin, München.
 Maria Streicher, München.
 Lina Kalter, Rechnungskommissärsfrau, München.
 Martha Theinsrecht m. Tochter, Ungarn.
 Rosa Rodner, Salzburg.
 Marina Bauer, Salzburg.
 Carl Humbauer, San Francisco.
 Ph. Kessler, Kaufmann, München.
 Niel. Kneidinger, Kaufmann, München.
 Bertha Strasser, Salzburg.
 Wilhelm Focker, Bauaufseher in Tannkreisen.
 Aug. Ostermann, Messner, Wien.
 Margaretha Stäger, Wien.
 Therese Schober, München.
 Rosa Hetzel, Ulm.
 Johanne Kohnloe, Ulm.
 Anton Hapel, Privatier, Ulm.
 Fr. Bertha Grotz, Augsburg.
 Ther. Reiner, Oekon.-Frau, Augsburg.
 Wolfg. Drechsel, Gastwirth, Walserthal.
 Carl Diebold m. Frau, Neuburg.
 Theresia Reiner, Augsburg.
 Burkardt in Liegnitz.
 Gernel, Ravensburg.

Jegel Ferd., Freiburg.
 Barrer Christof in Blumhard, Bad Loli.
 Stütz, Lehrerin, Rakenried.
 Eugen Mayer, Priester in Hohenburg.
 Kuno Peter, Hopfenhändl., Stuttgart.
 Frz. Xav. Blumauer, Student, Passau.
 Emilian Nittol, Eisenhändl., Hagen i/W.
 Ernst Schneider, Buchdr., Eisleben i/Th.
 Ther. Nadler, Direktorsgattin, Baden.
 Joh. Streicher m. Tochter Emma, Augsb.
 Joh. Deng, Hofschmiedm., Werth.
 Sofie Salzburger, Lehrerin, Straubing.
 Hans Rohmberg, Lehrer, Dunsbruck.
 Leop. Vetter, cand. chem., München.
 Dr. med. J. Bersch, Rom-Köln.
 Andr. Erber, Uhrmacher, Schwabmünchen.
 Frau Lina, Lehrersfrau in Steyer, Oberösterreich.
 Heinrich Hammer in Hammertingen i/Hohenzollern.
 L. Viereck, Redakteur u. Verleger, München.
 J. König, Kartograph, München.
 Josef Steinhuber, Stud., Dillmannsried.
 Josef Bär, Kaufmann, Säckingen.
 Bergartz Gottfried Anton, Theologe, Herzogenrath.
 Kander Reineck, Luxemburg.
 Blerisfrenzer, Student, Biberach.
 Marie Vogt, Telegraphistin, Alden i/Schweiz.
 Martin Ropper, Kaufmann, Dillingen.
 Luzien Brög, Lindau.
 Sofie Schwab, Alten i/Schweiz.
 Magdalena Weckl, Eglingen.
 Maria Dax mit Kind Katharina, Dorfen.
 Josef Weiss, Holzhändler, Kempten.
 Otto Hofner, Lehrer, Waldern.
 Emma Rab mit Tochter aus Cachland Californien.
 Maria Rottenmeyer u. Sohn, Buchhalterin, München.
 Theophil Brodersen m. Frau, Bad Boll.
 Carl Schilk, Konditor, Fersberg.
 Marie Hennewein, Karlhausen.
 Antonia Moz, Kaufmannstochter, Bobenheim i/Elsass.
 Gerich Kasp., Berstätten.
 David Schwarz, Freudenstadt.
 Otto Ziegler, Diätar, München.
 Babette Dorsch, Stadtrichterswittwe, Erlangen.
 Dr. med. Tischberger, Heilanstalt in Laubheim.
 J. Engelhardt, Diakon, Bamberg.
 A. Vanotti, Vikar, Konstanz.
 Rothfischer Herbert, Wörth.
 Wachter Heinr., Regensburg.
 Ursula Huber, München.
 Penzhofer Rosa, München.
 Färber Karl, München.

Eduard Hilger, Kaufmann, Kusel.
 Jakob Ziegler, Gürtler, Geisslingen.
 Haid Karoline, Gussmeistersgattin,
 München.
 Adolf Guttos, cand. chem., Reichenau.
 Tobias Maurer, Kaufmann, Augsburg.
 Aug. Bechs, Flaschner, Ravensburg.
 Math. Griesmayer, Salzburg.
 Georg Schmidt, Konditor, Innsbruck.
 Paul Arnold, Konditor, Innsbruck.
 Rosa Lervenberg, Arbeitslehrerin,
 Zürich.
 Koch Adelheid, Wien.
 Jos. Schmidt, Ingenieur, Rastadt.
 W. Grossmann, Buchhalter, Wildbad.
 Georg Fischer mit Mutter, München.
 Ludwig von Hermanska aus Neuwied-
 Weisenthurm.
 Frl. Jenny Wetzfelder, Mannheim.
 Joh. Kingle, Fabrikant, Waldstetten.
 Philom. Weckert m. Tochter, München.
 Frau Kiesenberg, Landshut.
 Frau Kuchenmayer, München.
 Gottfr. Bongartz, Student, München.
 Josef Meisinger, Dekorationsmaler,
 München.
 Dr. Fuchs, Reichsrathsabgeordn., Wien.
 Max Zwickler, cand. theol., Ulm.
 A. Licht, cand. theol., Trier.

Alfons Grünhaber, cand. theol.,
 Strassburg.
 Felix Hausmann, cand. theol., Strass-
 burg.
 Hedwig Lehmann, Professorsgattin,
 Wien.
 Ehregott Scharfschmidt, Stollberg i/S.
 Frau Stiegler, Posthaltersgattin,
 Landshut.
 Martin Berger, Dillingen.
 Josef Mühlberger, Lehrer, Heiligerts-
 hausen.
 Hermann Ruoff, K ufm., Bietigheim.
 Jak. Rechsteiner, Baumeister, St. Gallen.
 Frau Kolb, Bamberg.
 Frl. Herrfeld, Bamberg.
 Dorothea Longart, Majorsgattin, mit
 Kammerzofe, Klagenfurt i/Oester.
 G. Schuer, Hauptlehrer, Ulm.
 Fanny Schillinger, kgl. Portiersfrau,
 München.
 Marie u. Julie Tutzer, Bozen in Tirol.
 Joh. Bilt, Seminarlehrer, Straubing.
 Adolf Feller mit Gattin, München.
 Karl Reinmann, Bregenz.
 Karl Wurm, Früchtenhändl., München.
 Gutsbesitzer Pappiron Mandlmann mit
 Frau, Sohn und Dienersch., Linz.
 Graf Sigmund Herbertsstein, Wien.

Verzeichniss

der nach Pfarrer Kneipp'schem System behandelnden Aerzte,
 sowie der nach diesem Systeme geleiteten Naturheilanstalten,
 die im Sommer 1890 bestanden bzw. im Entstehen begriffen
 waren.

Schlingen bei Wörishofen: Dr. Kleinschrod, Badearzt von
 Wörishofen. Wasserheilstätte mit 25 Betten.

München. Dr. W. List, prakt. Arzt. Spezialarzt für Kneipp'sche
 Kuren und Naturheilverfahren, Klenzestrasse 73. — Neu-
 Wörishofen, Erste Volksbadeanstalt nach Pfarrer Kneipp,
 begründet vom Naturheilverein München, A. V.

Rosenheim: Kaiserbad, geleitet von Dr. Bernhuber.

Schongau: Johannisbad, geleitet von Dr. Sprung.

Mindelheim: Mayenbad des Herrn Ad. Boneberger.

Ulm: Privatklinik des Herrn Oberstabsarzt Dr. Katz.

Immenstadt: Dr. Uchereck, Kuranstalt.

Biberach a. Riss: Jordansbad; geleitet von Dr. Stützele.

„ „ „ Wasserheilstätte, geleitet von Dr.
 Schlichte.

Traunstein: Dr. Wolf's Kurbad.

Wasserburg a. Inn: Dr. Gloz, städtische Kuranstalt.

Stuttgart: Sanitätsrath Dr. Bilfinger; praktischer Arzt
 Dr. Stemmer.

Mariabrunn bei Dachau: Dr. Thiermann.
Freiburg im Breisgau: Dr. Edinger.
Heiligbronn bei Horb a. N.: Kuranstalt.

Ausserdem weist das benachbarte Oesterreich bereits verschiedene für Kneipp'sche Kuren gewonnene Aerzte und Heilanstalten auf, so in Prag, Graz (Herr Dr. Grossbauer) und Andelsbuch (Bregenzer Wald), wo unter Leitung des Herrn Dr. König eine Kuranstalt errichtet wird.

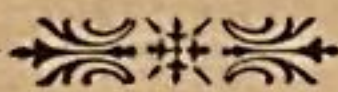
Die Pfarrer Kneipp-Literatur

beginnt bereits lawinenartig anzuschwellen. Seit einiger Zeit vergeht fast keine Woche mehr, in der nicht Artikel oder Brochuren „Für oder wider Kneipp“ das Licht der Welt erblickten. Das Publikum wird im Allgemeinen gut thun, sich nur an die Quellen selbst — die Schriften des Herrn Pfarrers nämlich — zu halten, statt zu den Auszügen aus denselben zu greifen, die zum Theil sogar die Sache selbst versteckt bekämpfen, die zu unterstützen sie vorgeben. Zu empfehlen sind die „Kurzgefasste Anleitung zur Kneipp'schen Kaltwasserkur“ vom Badearzt Herrn Dr. Kleinschrod; ferner die Brochure „Kneipp's Naturheilverfahren“, enthaltend die Münchener Vorträge des hochw. Herrn Pfarrer Kneipp, und endlich das humoristische Werkchen von Aloysius Binder, „Die Kneippkur“ — sämmtlich durch den Verlag dieses Blattes zu beziehen.



Inhalts-Verzeichniss.

	Seite		Seite
Widmung	5	Schlingen	33
I. Wörishofen.		Der Kronenkeller (Bild)	34
Einleitung	7	Bahnhof Pforzen	34
Wie reist man nach Wörishofen	8	Baisweil	35
Wörishofen bei der Ankunft (Bild)	9	Schoeneschach	35
Ankunft in Wörishofen	10	Kirchdorf	35
Liste der Zimmer und Betten	11	Rainmingen	35
Verpflegung in Wörishofen	12	Dorschhausen	35
Der Pfarrhof (Bild)	13	Wörishofen (Bild)	36
Ein Besuch beim Herrn Pfarrer	14	Stockheim	37
Die Waschküche (Bild)	15	Mindelheim	37
Spaziergang durch Wörishofen	16	Alpenpanorama	39
Inneres der Pfarrkirche (Bild)	17	Kaufbeuren	40
Das Doktorhaus (Bild)	18	Buchloe	41
Das Dominikanerinnenkloster	19	Waal an der Sinkel	41
do. Abbildung	20	Schongau	41
Haushaltungs- u. Molkereischule	22	Füssen	41
Inneres der Klosterkirche (Bild)	23	Ruine Falkenstein	41
Der Verschönerungsverein	24	Oberammergau	41
Winke für Kurgäste	24	III. Die Kneipp'schen Kuren.	
Das ältere Badehaus (Bild)	25	Darstellung der Kneipp'schen	
II. Wörishofens Umgebungen.		Kuren	42
Topographisches und Geschicht-		Erfolge der Kneipp'schen Kuren	48
liches	27	Wörishofer Kurgäste	51
Geschichtliche Uebersicht	27	Verzeichniss der Kneipp'schen	
Pfarrkirche von Wörishofen (Bild)	29	Kuranstalten und Aerzte	54
Türkheim an der Wertach	30	Pfarrer Kneipp-Literatur	55
Die benachbarten Ortschaften	33	Anzeigen	57 ff.
Gammenried	33		



Türkheim an der Wertach,

 **1¹/₂ Gehstunden von Wörishofen,** 

hat in Folge seiner Höhenlage, 610 Meter ü. d. M., ein sehr **gesundes** Klima, wofür nicht nur die vielen kräftigen, alten Leute daselbst, sondern auch noch der Umstand sprechen dürfte, dass in einem Zeitraum **von 7 Jahren** nicht weniger als **acht goldene** (50jährige) Hochzeitsjubiläen von Türkheimer Einwohnern gefeiert werden konnten.

Türkheim wird schon seit Jahren von Herrschaften aus Städten zum **Sommer-Aufenthalt** benützt und bieten sich daselbst schöne weitausgedehnte

S p a z i e r g ä n g e

mit vielen Ruhebänken, sowohl um den Markt, als auch in die nahen Wälder, auf die nördlich gelegenen Höhenzüge — von denen aus man ein grossartiges Gebirgspanorama genießt — ferner zu schönen Vergnügungsplätzen und zu zwei, als **Gesundbrunnen** bekannten Quellen. **Wohleingerichtete Gasthäuser** und **viele hübsche Privatwohnungen** stehen den Titl. Herrschaften, welche Türkheim zum Aufenthalt wählen, zu Diensten und werden dieselben insbesondere auch jenen Herrschaften empfohlen, welche bei dem grossen Andrang in dem nahen Wörishofen nur schwer oder ungenügend Wohnung finden können; ausserdem erlaubt man sich auch noch, auf die im Gasthaus „**zur Krone**“ bestehende **Badeanstalt** nach Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp's Methode und auf die **Flussbäder** in der Wertach aufmerksam zu machen.

Alles Weitere über Türkheim siehe den „Wörishofer Führer“, Seite 30 ff.

Wegen **Wohnungen** beliebe man sich zu wenden an den

Verschönerungs-Verein Türkheim.

Gasthof zur Krone

(Besitzer: Anton Wiedemann)

TÜRKHEIM

zunächst Wörishofen.

Telegrammadresse: „Krone Türkheim“.

Eigene Brauerei und Schlächtereie. Gut und comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Gute, reine Weine. Schöner, schattiger Garten mit Kegelbahn unmittelbar vor dem Hause. Eigene Lohnkutscherei. Täglich mehrmalige, regelmässige Stellwagen-Verbindung mit Bahnhof und Wörishofen; in letzterem Falle zur Consultation des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp; ebenso eigene Bade-Appartements im Hause zur genauen Durchführung und bezw. Fortsetzung der den Titl. Kurgästen verordneten Bade- und Begiessungsanwendungen; Graspark zu den vorschriftsmässigen Bewegungskuren.

Zum Anwesen gehörend, der $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich von Türkheim in romantischer Lage sich befindliche, reizende

Kronen-Keller.

(Siehe Seite 32 des „Wörisher Führers“.)

Adolf Bader

am Marienplatz

in TÜRCKHEIM.

*Spezerei-, Kolonial-, Material-, Kurz-
waaren- u. Farbenhandlung.*

Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupf-Tabake,
Lebkuchen und Bonbons, Gesundheitskaffee nach Sr. Hochwürden
Herrn Pfarrer Kneipp sowie Thee, Kräuter und Wurzeln zu
Kuren nach dessen Vorschrift.

Schreibmaterialien,

Briefpapiere und Postkarten mit Türkheimer und Wörishofer
Ansichten und Devisen, Heiligenbilder und Souvenirs.

Bade-Artikel,

Seifen, Schwämme, Bürsten und Kammwaaren,
Regen- und Sonnenschirme; Spazier- und Gehstöcke; Cravatten,
Hemdkragen, Lederwaaren und Reisekoffer.

Weinhandlung,

Wein- und Exportbier-Schenke.

Gute, garantirt reine Weiss-, Roth- und Medizinal-Weine.
Mineralwasser-Fabrikation; Soda-, Selterswasser, Syphons
und Limonaden.

Apotheke zu Türkheim

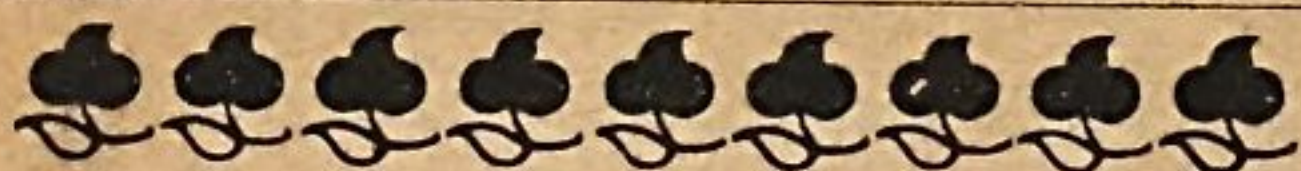
empfiehlt, durch häufige Anfrage veranlasst, die sämtlichen Heil-
mittel nach Hochwürd. Herrn Pfarrer Kneipp's Angabe zube-
reitet zu billigen Preisen.

Zur Erfrischung vorzügliche Limonaden (Gazeuse), Fruchtsäfte
und Mineralwasser.

Bestellungen werden täglich zweimal nach Wörishofen besorgt.

Otto Walser
Apotheker.

Türkheim bei Wörishofen.



Die
Schwarzbrod-, Weissbrod- und
Feinbäckerei
von

Johann Merk
am Marienplatz

liefert alle Sorten Laib- und
Weckenbrode, Cafébrödchen
und sonstige Backwerke in
bester Qualität, insbesondere
aber auch die von Sr. Hochw.
Herrn Pfarrer Kneipp vorge-
schriebenen Kraftsuppenbrode.



Empfehle mein gut assor-
tirtes Lager in

**Damen-, Herren- und
Kinderschuhwaaren.**

Bestellungen nach Maass
werden schnellstens und reell
ausgeführt.

Komme wöchentlich 1—2
mal persönlich nach Wöris-
hofen um geneigte Aufträge
entgegen zu nehmen.

K. Stuber,
Schuhmachermeister und
Schuhwaarenhandlung,
zunächst der Pfarrkirche.

Xaver Döring

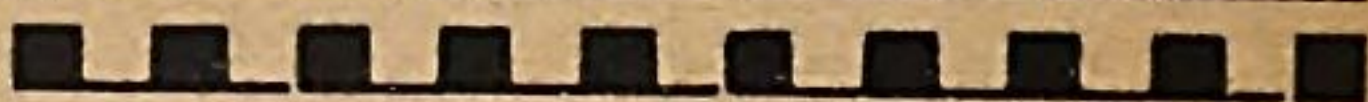
Charcutier und Ochsen-
schlächtere

nächst dem Gasthof „z. Krone.“

Fleischlieferant für die
Klöster Türkheim und
Wörishofen,

empfehl't sein Lager in feinen
Wurstwaaren, Mastochsen-,
Kalb- und Schweinefleisch
bester Qualität.

Täglich zweimal frische Lie-
ferung nach Wörishofen in eigener
Filiale oder auf Wunsch auch
in's Haus der verehrten Be-
steller.



Bringe hiermit geehrtem hie-
sigen Publikum, sowie den ver-
ehrlichen Badegästen in Wöris-
hofen und Umgebung zur Nach-
richt, dass ich **Leinwand zu**
Hemden, Fusswinden u. s.
w. genau nach Vorschrift des
Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp
führe und dieselbe wie auch
Wollbarchent u. **Schweiss-**
socken billigst zu geneigter
Abnahme empfehle.

Alois Wech,
Möbel-, Schnitt- u. Weisswaaren-
geschäft
neben der Pfarrkirche.





Kurbedürftigen, welche sich einer Wasserkur unterziehen wollen und in Wörishofen kein entsprechendes Unterkommen finden, empfehle ich meine sehr schön eingerichtete, am herrlichen Bergwalde in gesündester Gegend gelegene Wasserkuranstalt

Mayenbad,

Bahnstation Mindelheim der Bahnlinie Buchloe-Memmingen.

9 Kilometer von Wörishofen entfernt. Günstige Bahn- und Postverbindung nach Wörishofen.

Durch die Nähe von Wörishofen persönlicher Verkehr mit Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp ermöglicht.



Das Mayenbad wird seit vielen Jahren als Bad, klimatischer Waldluftkurort und Sommerfrische besucht, hat freundliche Fremdenzimmer, reinliche Badeeinrichtung, vorzügliche kurgemässe Küche, sorgfältigste Verpflegung und Behandlung. Billigste Preise. Pension täglich 2 M. 50 $\frac{1}{2}$. Zimmer täglich 1 M.

Prospekte und nähere Auskunft durch den
Badbesitzer

Adolf Boneberger,
vorm. Apotheker.



Speise-Haus **Wörishofen**

von

A. Haggenmiller.

Warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

(Das bisherige grosse Vertrauen und die Anerkennung hoher und höchster Herrschaften berechtigen zu der Hoffnung, dass der verwöhnteste Gaumen Befriedigung finden wird.)

Salon

für

Caffee, Thee, Chocolade,

Austern, Hummer,

Caviar,

Sardellen-Brödchen,

Fleisch-Wurstwaaren

und

Delicatessen

jeder Art.

Depot

von reinen Naturweinen in Flaschen und
vorzüglichem Münchener Flaschenbier.

J. Altmann, Memmingen.
Zweiggeschäft

Kurort Wörishofen
neben den Badhäusern

empfiehlt

Getrocknetes und conservirtes Obst,
Colonialwaaren, Südfrüchte,
Delicatessen, Conserven, Fleischwaaren,
Thee und Biscuits,
Suppen und Suppeneinlagen,
Spirituosen, Weine,
Hamburger-, Bremer-, Holländer- und Import-
Cigarren.

Photographische Ansichten von Wörishofen
und Umgebung.

Schmuckgegenstände mit Erinnerungen an Wörishofen.
Toilette-, Wasch- und Bade-Artikel.



Atelier Bischoff

Memmingen und **Curort Wörishofen**
vor dem Ulmer Thor. bei den Badehäusern.

Aufnahmen

von

Portraits jeden Genres,
Scherzbildern, Gruppen, Landschaften,
Interieurs und kunstgewerblichen
Gegenständen.

SPECIALITÄT:

☞ Vergrößerungen nach Bildern Verstorbener. ☛

AUSFÜHRUNGEN

in

Oel-, Aquarell- und Pastell-Malerei.

Fertigung von Ahnengallerien.

VERLAG

von

photographischen Ansichten aus dem Gebirge.

Bayerische Königsschlösser.

Kunsthistorische Blätter.

Bilder auf Glas und Porzellan.

Andenken an Wörishofen.



Gasthof z. Rössle

in

Wörishofen.

Gastgeber: Xaver Birk

(Vergl. Abbildung auf S. 9)

empfiehlt sich den Besuchern von Wörishofen bestens.

Zimmer

von Mk 1.— bis Mk. 1.50; bei längerem Aufenthalt für
70 Pfg. bis Mk. 1.— . Kaffee die Tasse 20 Pfg.

Guten Mittagstisch

zu 75 Pfennig für Suppe, Gemüse und Braten.

Abendstisch

nach der Karte von 30 bis 50 Pfennig die Portion.

Königl. Hofbad Maximiliansbad

Kanalstrasse 19
und Herrenstrasse.

Grösste

Badeanstalt Münchens

Alle Arten von Bädern.
Russische Dampf - Bäder,
Kastendampfbäder, römisch-
irisches Bad, Wannenbäder
(auch in's Haus).

Prachtvolles

Schwimmbassin

Lud. Geromiller Wörishofen.

Bachstrasse 56¹/₂.

Installation und Einrichtung
von Kaltwasserheilanstalten
nach System Kneipp.

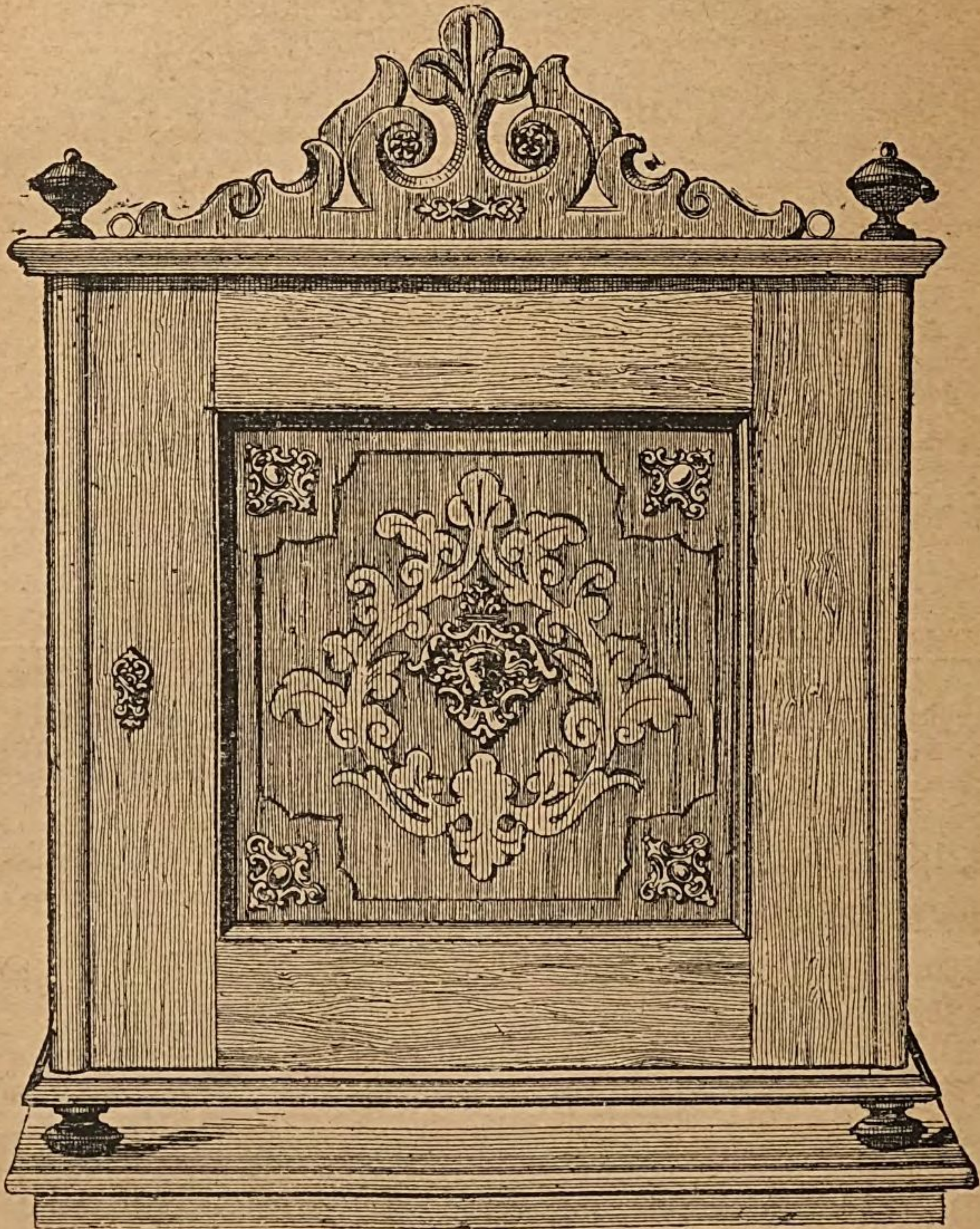
Lager von allen Wasser-
leitungs- und Badeartikeln.

Schöne, bequeme, freundliche
Fremdenzimmer
unweit des Pfarrhauses.

Eigene Badegelegenheit im
Hause. Billige Preise.

Haus-Apotheke

nach Vorschrift des Herrn Pfarrer **Kneipp**.



Zu haben bei **André Rodner**, in Firma:

Müller & Rodner,

Bandagenfabrikant, kgl. bayer. Hoflieferant,

Thal 24₁ **München** Thal 24₁.



Haus-Apotheke

nach Vorschrift

des Hochwürr. Herrn Pfarrers Kneipp,

wie empfohlen in seinem Buche: „Meine Wasserkur“

Seite 160.

Hübsche Nussbaumschränken

zu jeder Zimmer-Einrichtung passend.

Das Ganze Mk. 50.

Zu haben bei André Rodner, in Firma:

Müller & Rodner,

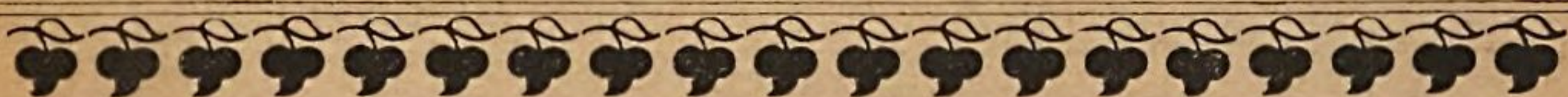
Bandagenfabrikant, k. b. Hoflieferant,

Thal 24/1 **München** Thal 24/1.

Es befinden sich in demselben vorerst obiges Buch; dann die 53 Thees und Pulver in kleinen Blechbüchsen, worin sie sich lange Zeit gut aufbewahren lassen, und die 16 Oele und Tinkturen in vorzüglicher Qualität; von einem Apotheker stets frisch bezogen, von ihm selbst ausgewählt und sorgfältig zubereitet.

Dabei ein zusammenlegbares Rechaud mit Zubehör, ein kleiner Mörser und ein Theeseiher.

Auf Wunsch Photographie davon franco.



Schlingen bei Wörishofen Wasser - Heilanstalt

des Wörishofer Badearztes

Herrn Dr. Kleinschrod,

der daselbst seinen **Wohnsitz** hat, enthält für eine beschränkte Anzahl von Kurgästen (etwa 25) sehr schön eingerichtete Logirzimmer.

Sehr gute, nahrhafte Kost im Wirthshause zu Schlingen.

Durch die Nähe von Wörishofen — etwa 40 Minuten — ist ein sehr leichter Verkehr mit Hrn. Pfarrer Kneipp ermöglicht und wird bei Anwesenheit einer grösseren Anzahl von Kurgästen in Schlingen eine

ständige Fahrgelegenheit nach Wörishofen eingerichtet werden.

Schlingen ist besonders geeignet für solche, welche Ruhe wünschen und dem tösenden Lärm von Wörishofen aus dem Weg gehen wollen, also namentlich nervenleidende Damen, Bleichsüchtige, Blutarme u. s. w.

Anmeldungen beim Badearzt Dr. Kleinschrod in Wörishofen.

Rosner & Seidl,

Leinenwaaren-Magazin München Dienerstrasse Nr. 21.

Leinenhemden System Pfarrer Kneipp

in solidester Ausführung, verschiedenen Grössen und in den Halsweiten von 38—45 Ctm. stets vorräthig.

Qualität 0 I II

Preis per St. M. 3.25 3.75 4.25

Hemden mit Extra-Massangabe entsprechend mehr.

Probehemden nach auswärts werden prompt effectuirt.

Zum Andenken an Wörishofen

seien hiermit die in unserm Verlage erschienenen

Grossen Quartbriefbögen

mit dem anerkannt ausgezeichneten

Bildniss des hochwürdigen Herrn Pfarrer Kneipp

sowie sämtlichen, in diesem Buche enthaltenen tadellos
ausgeführten

Abbildungen von Wörishofen

und Umgegend

bestens empfohlen.

Preis des einzelnen Briefbogens 10 Pfg.
25 Stück 2 Mk.

Den Bestellungen bittet man den Betrag in Briefmarken beizufügen oder Nachnahme zu gestatten. Bestellungen unter 50 Stück können nach auswärts nicht expedirt werden. Zu bemerken ist, dass Nachnahme die Sendung wesentlich vertheuert.

Topographische

Karten von Wörishofen

und

Orientirkarten der Umgegend

das Stück zu 20 Pfg.

Nach auswärts 25 Pfg. franko.

Recht zahlreiche Bestellungen erbittet

Die Expedition

der „Wörishofer Blätter“

München, Klenzestr. 75.

Münchener Sanitätsbazar

Frauenstrasse 12,

empfiehlt sein grosses Lager in

**Wund-, Wasch- und Badeschwämme,
Frottirhandschuhen- und -Bürsten,
Frottirapparaten, Schwammbeuteln und Bade-
netzen,**

Original-Soxhletmilchkochapparate zu 10, 12 u. 15 *M.*
Largiadèr's Turnapparaten, Alleinverkauf für Deutsch-
land, Stück 6 bis 12 *M.*,

Bandagen in 27 erlei Sorten im Preise von 2, 3, 4, 4.50, 5 u. 6 *M.*,
Nabelbandagen für Kinder und Erwachsene von 1.20 bis 5 *M.*,
Leibbinden in 8erlei Schnitten, Stück 2, 3, 3.50, 4.50,
6.50 und 7.20 *M.*,

Menstruationsbinden mit Gürtel,

Betteinlagen, doppelt Gummi, per meter 4, 4.50, 4.80 *M.*,

Haus-Apotheken von 2.50 bis 20 *M.*,

Verbandtaschen für Touristen, Stück 0.50, 1, 1.40,
1.80, 2.50, 3 bis 6 *M.*,

Irrigateure, komplett zu 1.80, 2.50, 2.70, 3, 3.20, 3.50, 4.50 u. 6 *M.*,

Badethermometer, Eisbeutel, Bidèts,

Unzerbrechliches Waschgeschirr zu Fabrikpreisen,

Wasserschläuche. Krankenthermometer St. 2.20 *M.*

Inhalationsapparate zu 1.60, 2, 3.30, 4 und 6 *M.*,

**Luftkissen, Leibschüsseln, Uringläser, Urinule,
Spucknäpfe,**

Sämmtliche Verbandstoffe, als auch chirurg. Stahlinstrumente.

Damengummimäntel in den neuesten Winter-
mustern und Modellen von
18 bis 50 *M.*, sowie sämmtliche

Gummi- und Krankenpflegeartikel

zu billigen festen Preisen, wie dieselben an beiden Auslagen er-
sichtlich sind. Hochachtungsvollst

Georg Rief,

Münchener Sanitätsbazar,

Frauenstr. 12, Eingang Reichenbachstr.

Lieferant hiesiger Krankenhäuser.



Pfarrer Kneipp'sche
Wasch - Vorrichtung
und
Badewannen
für Halbbäder empfiehlt
P. Rieder, Spängler,
München,
Karlsplatz Nr. 4.

Walther List,

prakt. Arzt und Stabsarzt der Landwehr

Specialarzt für Kneipp'sche Kuren und Naturheilverfahren.

Erster Vereinsarzt des Naturheilverein München A. V.

München. Klenzestrasse 73. I. Tr. 1. **München.**

Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr, Sonntags von 8—10 Uhr.

Gasthof zum „Adler“

in **Türkheim**

(nächst der Pfarrkirche)

hält sich verehrlichen Reisenden, sowie Tit. Curgästen aus Wörishofen bestens empfohlen. Anerkannt **gute Küche** und **Getränke**, wie auch **Fremdenzimmer** mit guten Betten. Kegelbahn und Garten. **Aufmerksame Bedienung** bei **mässigen Preisen**. Auf Wunsch auch Fahrgelegenheit.

Hochachtungsvoll

Xaver Sperl,
Besitzer.

Ludwig Singer

Spediteur und **Frachtführer**
in **Türkheim**

Telegramm-Adresse: „Spediteur Türkheim“

unterhält regelmässigen **Güterfuhr-Verkehr** mit **Bahnstation Türkheim** und Anschluss an die **Verbindung „Wörishofen“** und empfiehlt sich zur Beförderung, wie auch zur Einlagerung von Gütern und Reise-Effekten unter Zusicherung reeller, prompter und billiger Bedienung.

Pfarrer Kneipp's Weizenbrod

☞ für Magen- und Hämorrhoidalleidende ☞
, besonders empfohlen, sowie

Pfarrer Kneipp's Kraftsuppenmehl,

genau nach persönlicher Angabe des Hochw. Herrn
Pfarrer Kneipp in Wörishofen

bereitet von

**H. Zeiher, Bäckermeister,
in Ulm a. D.**

***NB. Jedes Packet trägt die Original-
Unterschrift sowie Attest des hochw. Herrn
Pfarrer Kneipp.***

Johannisbad Schongau, Luftkurort

und von Wörishofen nächstgelegene
Wasserheilanstalt nach Pfarrer Kneipp,
welche von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen selbst empfohlen wird.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Aerztliche Leitung
Herr Carl Sprung, prakt. Arzt. Vorzügliche Pension,
sehr mässige Preise. Prospekte gratis.

Schongau im bayerischen Oberlande, Eisenbahn-,
Post- und Telegraphenstation.

Hochachtend

J. B. Anderl,

Besitzer.

Die Gesundheit,

Organ der Bayerischen Naturheilvereine,

Preis pro Quartal 40 Pfg.,

empfiehlt sich allen Freunden der Pfarrer „Kneipp'schen Wasserkuren“ bestens zum Abonnement. Das Kneipp'sche System ist ein Bestandtheil der Naturheilmethode, wie sie in der „Gesundheit“ vertreten wird. An der „Gesundheit“ arbeiten u. A. folgende praktische Aerzte mit, welche auf dem Standpunkte des Naturheilverfahrens stehen: Dr. Kleinschrod (Schlingen, Badearzt von Wörishofen), Dr. List (München, erster Vereinsarzt des Naturheilverein München), Dr. Häussler (Nürnberg, erster Vereinsarzt des Naturheilverein Nürnberg), Oberstabsarzt Dr. Katz (Ulm), Dr. E. Hirschfeld (Wörishofen). Die „Gesundheit“ bildet eine vorzügliche Ergänzung auf theoretischem Gebiete der „Wörishofer Blätter“.

Bestellungen nimmt jede Postanstalt des In- und Auslandes entgegen, sowie

L. Viereck's Verlag, München.

M. Boneberger's Buchhandlung

Mindelheim unteres Thor 415
Lager in Salon- & Geschenks-

Literatur,

Jugendschriften,

Schulbücher, Wörterbücher,

Briefsteller,

Koch-, Geschäfts-, Gebet- und

Erbauungsbücher,

Pfarrer Kneipp's Wasserkur-

Bücher, Musikalien, Saiten

und Bestandteile, Papier-,

Schreib- und Zeichnungs-

Waaren,

Oeldruckbilder,

Photographien, (Heiligen-

bildchen und Gratulations-

Karten), Galanterie-, Porte-

feuilles und Lederwaaren,

Parfümerie- und Toiletten-

Artikel, Feines Cigarren- und

Cigarettenlager,

Bestellungen auf alle Bücher,

Zeitschriften, Mode- und

Fachjournale. Musikalien

werden besorgt. Wiederver-

käufer erhalten Rabatt.

Joh. Kolesch,

am Markt, Biberach

versendet

gegen Nachnahme

in nur guter solider Waare

**Leinene Herren- und
Frauen-Hemden**

nach Vorschrift von Hrn. Pfarrer

Kneipp,

Wollene Wickeldecken

150 cm breit, 2 m lang,

**Leinene und wollene
Fusswickel,**

Spanische Mäntel,

Ledertuch zu Betteinlagen.

Allen Freunden des Pfarrer Kneipp'schen Verfahrens empfehle in vorzüglichster Qualität und genau nach Vorschrift:

Pfarrer Kneipp'sche Hemden

für Herren: 1/2 Dutzend zu M. 28.—,

für Damen: 1/2 Dutzend zu M. 25.—.

(Der Bestellung ist die Halsweite anzufügen.)

Ferner

Wickeldecken *nach Pfarrer Kneipp.*

Normalgrösse 150/200 Centimeter zu M. 15.

Speziell den

Kurgästen von Wörishofen

empfehle ich, da dieselben viele Lebensbedürfnisse weder am Orte selbst noch in der Nähe erhalten können, die für den Bedarf von 1 bis 2 Wochen berechneten, auf das zweckmässigste zusammengestellten

Wörishofer Proviantkisten *in 5 Kilo-Packeten.*

Dieselben enthalten:

- 2 Wecken vorzüglichen Weizenschrotbrods;
 - 2 Pfund feinster Früchten-Marmelade, das Gesündeste zum Brodbestreichen;
 - 2 Pfund ff. Tafelgepäcks zum Frühstück;
 - 2 Pfund Südfrüchte, resp. feinstes Tafelobst;
 - 1 Büchse ausgezeichneten Natur-Honigs
- und kosten mit Emballage nur

 **Mk. 7.50.** 

Versandt stets gegen Postnachnahme des Betrages.

**K. Schuhbauer, Postexpedition, Westermühlstrasse,
München.**

Gesundheits-Kaffee,

hergestellt

nach ganz specieller Angabe des hochw. Herrn

Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen

von

Franz Kathreiner's Nachfolger in München.



Eigenschaften:

Er repräsentirt zum grösseren Theil reines Kaffee-
mehl, gewonnen aus guten, kräftigen Kaffee-Sorten. Nach
specieller Angabe des Hrn. Pfarrer Kneipp sind Sub-
stanzen beigefügt, welche den grössten Nährwerth ent-
halten. **Reiner** Bohnenkaffee besitzt bekanntlich keine
Nahrungsstoffe; dagegen enthält laut chemischer Analyse,
welche zur Einsicht in unserem Geschäft aufliegt,

unser Gesundheits-Kaffee 34⁰/₀ Nährwerthe.

Infolge dieser Eigenschaften ist derselbe für Jedermann,
insbesondere für Kinder, Frauen, Kranke etc. geeignet
(siehe Kneipps 1889 erschienenes Werk „So sollt Ihr
leben“ Seite 56 ff.)

Die Fabrikation erfolgt unter Leitung eines amtlich
vereidigten Chemikers in sorgfältigster Weise.

Ganz besonders bitten wir zu beachten:

Mit unserem Gesundheitskaffee können andere unter dem
Namen Kneipp ausgebotene Fabrikate, wie Malzkaffee, Korn-
kaffee etc. nicht verglichen werden, weil dieselben gewöhnlich
nur Malz, Korn etc. enthalten, während unser Kaffee zum
grösseren Theil reinen, guten Kaffee enthält. Er weicht
an Geschmack von reinem Kaffee kaum ab und kann deshalb als
vollständiger Ersatz desselben bestens empfohlen
werden.

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Verlag von Buchholz & Werner
in München.

Verlag von Buchholz & Werner
in München.



Die Kneippkur.

Eine Wasserdichtung für Gesunde und Kranke von Aloys Binder.

Bereits in mehreren Auflagen erschienen. Preis 80 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlage.

 Gegen Einsendung von 90 Pfg. in Briefmarken erfolgt umgehend Franko - Zusendung von 1 Exemplar durch **L. Viereck's Buchhandlung** in **München, Klenzestr. 75.**

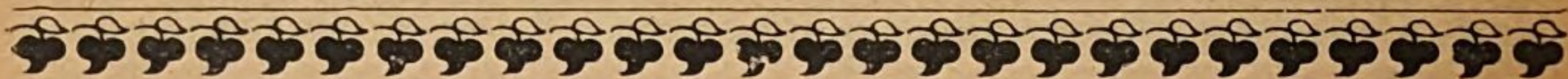


Bad Traunstein Oberbayern

Wasserheilverfahren

nach Pfarrer Kneipp

Prospecte durch Dr. med. G. Wolf.



Die
Augsburger Mechanische
Tricotwaarenfabrik

vormals

A. KOBLENZER
in

PFERSEE-AUGSBURG

empfiehlt ihre Fabrikate in reinleinerer Gesundheits-
Wäsche:

Tricot-Hemden, Unterhosen und Jacken,
hergestellt aus den besten Materialien, nach Angabe
des hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.

Unsere Firma ist von Hochwürden Herr Pfarrer
Kneipp allein berechtigt, solche Unterkleider zu
fabriziren und trägt jedes einzelne Stück den Stempel
unserer Fabrik nebst Unterschrift des Hochwürdigen
Herrn Pfarrer Kneipp. Gegenstände, welche diesen
Stempel oder Unterschrift nicht haben, sind nur Nach-
ahmungen unseres gesetzlich geschützten Fabrikates.

Bei Bedarf bitten wir, sich an unsere Fabrik,
unsere Niederlagen oder an Herrn Dr. med. Klein-
schrod in Schlingen und Fräulein Theresia Mayer
in Wörishofen zu wenden.

Herr Pfarrer Kneipp erklärt, dass unsere Fabrikate in
gesundheitlicher Beziehung auf's Beste zu empfehlen sind,
insbesondere aber bei allen denjenigen, welche seine Kur
gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördert.

Fabrik-Niederlage in München bei
Herrn **Julius Kester**, kgl. bayer. Hoflieferant,
Residenzplatz 11,
woselbst die Artikel zu Fabrikpreisen abgegeben
werden.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten (Bayern).

Zu beziehen durch **L. Viereck** in **München**, Klenzestr. 75:

Meine Wasser-Kur

durch mehr als 30 Jahre erprobt
und geschrieben zur Heilung der
Krankheiten und Erhaltung der Ge-
sundheit von **Sebastian Kneipp**.

Mit dem Lichtdruckbildnisse des Ver-
fassers und vielen in den Text gedruckten
Abbildungen. **Fünfzehnte Auflage.**

8°. VIII und 368 Seiten. Preis broch. **Mk. 2,60**, solid ge-
bunden mit Lederrücken und Goldtitel **Mk. 3,20**. Bei Franko-
Zusendung unter Kreuzband je 20 Pf. mehr.

(Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen.)

Ein illustriertes Flugblatt mit Urtheilen von Aerzten über die
Kneipp'sche „Wasser-Kur“ ist gratis und franko von der Verlagsbuchhand-
lung oder durch jede Sortimentsbuchhandlung zu beziehen.

So sollt ihr leben!

**Winke und Rathschläge
für Gesunde und Kranke
zu einer einfachen, ver-
nünftigen Lebensweise
und einer naturgemässen**

**Heilmethode von Sebastian Kneipp, Pfarrer in
Wörishofen. Fünfte Auflage.** 8°. XII und 364 Seiten.
Preis broch. *M.* 2.60, solid gebunden mit Lederrücken und
Goldtitel *M.* 3.20, franco unter Kreuzband je 20 *fl.* mehr.

Auszüge aus Urtheilen über Kneipp's „Wasser-Kur“.

Jahresbote. »Das ist ein Buch, das in der That in keiner
Familie fehlen sollte, es ist ein Hausfreund und untrüglicher Be-
rater.«

Volksarzt für Leib und Seele. »Wir empfehlen das Buch,
soweit man Winke und Rathschläge in den verschiedensten Krankheits-
formen sucht, aus vollem Herzen.«

Schles. Volkszeitung. »Die Schrift ist ebenso ein Volks-
buch, als interessant für den Fachmann.«

Ueber Land und Meer. Sanitätsrath Dr. Bilfinger: »Man könnte
der ganzen civilisirten Menschheit nur ernstlich wünschen, dass sie ohne
Ausnahme von dieser Art von »Kneippen« regelmässig Gebrauch machte.
In diesem Sinne betrachte ich Pfarrer Kneipp, den ich für ein
Genie und einen geborenen Arzthalte, für einen wahren
Wohlthäter der Menschheit.«

Aerztlicher Central-Anzeiger. »Man lese Kneipp's Buch,
und Jeder, der es ohne Voreingenommenheit zur Hand nimmt, wird einen
wohlthuenden, erfrischenden Hauch verspüren.«

Urtheil über Kneipp, „So sollt ihr leben!“

Augsburger Postzeitung. »Wir haben an »So sollt ihr leben!« eine nicht minder wichtige und beachtenswerthe Erscheinung wie an der »Wasser-Kur«. Beide Bücher ergänzen sich gegenseitig und gehören zusammen. Es sind zwei Volksbücher in des Wortes schönster und weitester Bedeutung, zwei unübertroffene Rathgeber in gesunden und kranken Tagen, die in keiner Familie fehlen dürfen und die, was nicht hoch genug angeschlagen werden kann, namentlich auch mit dem Geheimmittel-Schwindel viel gründlicher und rascher aufräumen werden, als dies Tausende von polizeilichen Massregeln zu Stande bringen würden.«

Kneipp's Werk „Meine Wasser-Kur“ erschien zuerst im Oktober 1886. Schon im Mai 1887 wurde die zweite und im Oktober desselben Jahres die dritte Auflage nothwendig. Im Jahre 1888 erlebte das Buch die vierte und fünfte Auflage, und im Jahre 1889 steigerte sich die Nachfrage so enorm, dass bis Ende Dezember die **sechste bis zwölfte** und im 1. Quartal 1890 die **dreizehnte bis fünfzehnte** Auflage gedruckt werden mussten, das Werk also innerhalb knapp 3 Jahren in nahezu **100,000 Exemplaren** verbreitet wurde. Diese Ziffern liefern wohl den deutlichsten Beweis für die eminenten Vorzüge des in seiner Art unerreichten Buches. Seitdem sind fortgesetzt neue Auflagen nothwendig geworden.

Vielfachen Wünschen entgegenkommend veranstaltet die Verlags-handlung unter dem Titel:

Pflanzen-Atlas zu Kneipp's „Wasser-Kur“

die Ausgabe einer naturgetreuen bildlichen Darstellung sämtlicher im Kneipp'schen Buche vorkommenden Heilpflanzen mit erklärendem und erläuterndem Texte, so dass jeder Besitzer des Kneipp'schen Buches im Stande ist, sich die darin genannten Pflanzen in Wald und Feld selbst zu suchen und dadurch sich die Zusammenstellung einer kleinen Haus-apotheke nach Kneipp's Recept wesentlich zu erleichtern.

Die Pflanzen-Abbildungen werden im Formate der beiden Kneipp'schen Bücher, lieferungsweise, und zwar in zwei Ausgaben: in einfachem Lichtdruck und in Farben-Lichtdruck, erscheinen.

Ausgabe I enthält auf je einem weissen Cartonblatte die Abbildungen einer oder mehrerer Pflanzen in entsprechender Verkleinerung in gewöhnlichem, sauberen Lichtdrucke und wird ca. 6 Lieferungen à 3—4 Tafeln umfassen. Preis pro Lieferung 60 $\mathfrak{f}$.

Ausgabe II enthält auf je einem Blatte die Abbildung meist nur je einer Pflanze in naturgetreuen Farben (**Farben-Lichtdruck**) und wird ca. 8 Lieferungen à 4—5 Tafeln umfassen. Preis pro Lieferung $\mathcal{M}$ 1,—.

Beiden Ausgaben gemeinsam ist ein erklärender und erläuternder Text beigegeben, worin jede einzelne Pflanze beschrieben und speziell die Blüthezeit, die Verwendung, die Farbe, das Vorkommen derselben etc. genau angegeben ist.

Sämmtliche Heilpflanzen sind nach eigens für diesen Zweck gesammelten und ausgesuchten Originalen getreu nach der Natur photographisch aufgenommen. Der Ausführung in einfachem wie in Farben-Lichtdruck wird vorzügliche Sorgfalt gewidmet, so dass sich an der Hand dieses Pflanzen-Atlas jeder Laie leicht und sicher orientiren kann.

Lieferung 1 ist bereits erschienen und kann, ebenso wie die Fortsetzung, durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung bezogen werden. Die weiteren Lieferungen werden in thunlichster Bälde nachfolgen; dieselben werden nur auf ausdrückliche Bestellung geliefert.

Prospekte über den Pflanzen-Atlas mit verkleinerter Probe-Abbildung stehen gratis und franko durch alle Buchhandlungen zu Diensten.

Der Naturheilverein München

(A. V.)

ladet hiemit alle diejenigen, welche die Wohlthaten Kneipp'scher Kuren genossen haben und auch in Zukunft möglichst nach Pfarrer Kneipp'schen Grundsätzen zu leben wünschen, bestens zum Beitritt ein. Der Verein bezweckt laut Statut die Lehren der Gesundheitswissenschaftin's Volk zu tragen und Jedermann darüber aufzuklären, wie er vermittelt einer vernünftigen Hautpflege, durch Bäder und Waschungen, durch Abhärtung und möglichst naturgemässe Lebensweise, regelmässige Bewegung und reichliche Luftzufuhr Krankheiten verhüten, im Erkrankungsfall aber durch arzneilose Behandlung nach den völlig ungefährlichen Vorschriften des Naturheilverfahrens wieder genesen kann. Zu dem Zwecke veranstaltet der Verein regelmässige Vereinssitzungen und möglichst häufige öffentliche Vorträge, betreibt er eine rege Propaganda durch die Presse, wozu er in der „Gesundheit“ ein eigenes Vereinsorgan besitzt, hält er eine gediegene Vereinsbibliothek, stellt er Vereinsärzte an, welche die Vereinsmitglieder und deren Familien kostenfrei behandeln, pflegt er die Geselligkeit unter den Mitgliedern und beabsichtigt er die Errichtung einer Musterkuranstalt nebst Volksbad in Neu-Wörishofen. Ausserdem hat der Verein die Förderung aller der Gesundheit nützlichen Einrichtungen, wie der Bäder, Parks, Kindergärten, Turn- und Spielplätze etc., sowie thunlichste Fürsorge dafür, dass den Mitgliedern nur gesunde Wohnungen und unverfälschte Lebensmittel zur Verfügung stehen, auf seinem Programm. Die ordentlichen Mitglieder zahlen dabei nur M. 1 bis M. 3.—, Minderbemittelte sogar nur 65 Pfg. monatlichen Beitrag, wofür sie ausser allen anderen bereits erwähnten Vorthelen auch das Vereinsorgan unentgeltlich beziehen und grosse Preisermässigung für alle Arten von Bädern und alle Artikel der Krankenpflege in Münchener renomirten Geschäften geniessen.

In Herrn Walther List hat der Verein sich einen Vereinsarzt gewonnen, der speziell in Wörishofen ausgebildet wurde und durch Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp bestens empfohlen wird. Der Beitritt kann daher schon aus diesem Grunde den ehemaligen Kurgästen von Wörishofen nicht dringend genug angerathen werden.

Beitrittserklärungen richte man an den 1. Geschäftsführer Herrn Kartograph J. König, Jahnstr. 33 in München, durch den auch Probenummern des Vereinsorgans sowie die Vereinsstatuten zu beziehen sind.

MINDELHEIM,

von Wörishofen aus in $1\frac{3}{4}$ Stunden,
auf guten, grösstentheils schattigen Wegen bequem erreichbar, vereinigt in sich

**alle nur wünschenswerthen Annehmlichkeiten von
Stadt und Land:**

zahlreiche Gasthäuser mit sehr guter Küche und bestens eingerichteten Fremdenzimmern; 9 sehr schattenreiche und theilweise grosse **Wirthschaftsgärten**; in vielen Privathäusern in und ausserhalb der Stadt die **angenehmsten Wohnungen für Gäste**; kaufmännische und industrielle **Geschäfte** mannigfachster Art, worunter solche von weitverbreitetem Rufe; reichliche Gelegenheit zu **Fuhrwerksverkehr**; in der Mindel gut eingerichtete **Flussbäder**; insbesondere die altbewährten Heilquellen der reizend westlich der Stadt gelegenen **Wasserheilanstalt „Mayenbad“**, in welchem Kranken eine ebenso billige als günstige Gelegenheit geboten ist, durch die

Kneipp'sche Kur

Genesung zu erlangen.

Um die Stadt sind prächtige **Alleen** und **Anlagen** mit **Ruhebänken**. Eine uralte ca. 500 Meter lange **Lindenallee** führt zu den 8 reizend auf der Höhe angelegten **Sommerkellern** und dem an diese sich unmittelbar anschliessenden, weit ausgedehnten **Bergwald** mit seinen zahlreichen Ruheplätzen. **Stundenlange Promenaden** können in den windgeschützten und bestgepflegten Weganlagen dieses herrlichen Waldes, sowie auch in der am Fusse des alten, nun prächtig restaurirten **Frundsbergsschlusses** gelegenen Laubwaldung **„Thiergarten“** (10 Minuten von der Stadt) in reichster und angenehmster Abwechslung ausgeführt werden.

*Kurz: **Den Genuss schönster Natur und die Gelegenheit bester Befriedigung aller sonstigen Bedürfnisse hat bis jetzt noch jeder Fremde voll auf gewürdigt.***

Niemand versäume deshalb, von Wörishofen aus auch Mindelheim zu besuchen!

Jede gewünschte Auskunft ertheilt

der Verschönerungs-Verein.

Min del heim.

Gasthof zur Post

Hauptplatz

Besitzer A. v. Dreer, kgl. Poststallhalter.



Geräumige, freundliche Zimmer.

Gute Küche, reine Weine.

Augsburger Bier vom Fass.

Eigene Lohnkutscherei.

Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof.

Restauration beim Bahnhof

Besitzer: Mich. Motzet

empfiehlt verehrl. Gästen ihre

ganz neu und sehr gut eingerichteten

Fremdenzimmer.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.

Kaffee mit Kuchen und gutes Augsburger Bier.

Schattiger Garten mit gedeckter Kegelbahn.

Bei Ankunft jedes Zuges ein Diener am Bahnhof.

Zu jeder Zeit Fuhrwerk in Bereitschaft.

MINDELHEIM.

H. Eisele, J. Görz's Nachfolger
MARKTPLATZ

empfiehlt

Glas-, Porzellan-, Kurz- und Galanteriewaaren jeder Art,
Herren- und Knabenstrohhüte
(Schattenhüte).

Specialität in Cigarren von einer bestrenommirten Fabrik.

Ferd. Sonthheimer

Schuhmachermeister

nächst dem oberen Thor

*empfiehlt sein reichhaltiges Schuh-
waarenlager.*

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

J. F. Hartmann

Uhrmacher und Optiker,

Hauptstrasse Nr. 18.

Grosses Lager in Taschen-
uhren in Gold, Silber und Nickel,
Perlmutter und Stahl, stilvoll ein-
gerichteter Salon für feinere
Zimmeruhren und Regulatoren,
Augenläser feinsten Qualität,
Thermometer, Badethermometer
Metallbarometer &c. — Repara-
turen an Uhren und optischen
Artikeln in präzisester Ausführ-
ung. — Gegenstände, die sich zu
Geschenken, Reiseerinnerungen
etc. vortrefflich eignen.

Billige, aber feste Preise.

AD. KUNDEGGER'S
Buchbinderei,
Buch- und Schreibwaarenhandl.
Korn gasse

empfiehlt sich zur prompten Besorgung
von Bücher-Einbänden, sowie zur Liefer-
ung aller Artikel des Buch- und Schreib-
materialienhandels.

Stets Neuheiten in:

Tuch- und Bouxkins

Kleiderstoffen

und

Damen-Confection



Carl Grossmann jun.

Mindelheim

Tuch-, Schnitt- und Modewaaren-Handlung



Wäsche-Artikel

Kneipp-Leinen

Frottirstoffe

Wickeldecken

etc.

Mindelheim.

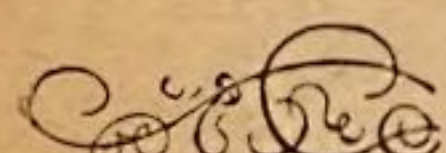
Gasthof zum Mohren.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer,

vorzügliche Küche, Billard,

vom 1. Juni ab Omnibus für jedem Bahnzug,

sowie Verbindung mit dem

 **M a y e n b a d** 

Lohnkutscherei.

Bei bester Bedienung sichert billige Preise zu

Hochachtungsvollst

M. Lederle.

Marien-Apotheke

von Max Mesmer

empfiehlt ihre Heilmittel nach Angabe Hochwürden
Herrn Pfarrers Kneipp; sämtliche Mineralwasser
und Salze, Limonade, Himbeersaft,

in und ausländische Spezialitäten etc.

L. HILDISCH,

Möbelgeschäft

Hauptstrasse

empfiehlt sich zur Anfertigung

ganzer Zimmereinrichtungen

in jedem Stile.

Mindelheim.

Hans Gassner,

Gold- und Silberwaarenfabrik

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber-, Granat- und Corallwaaren

Spezialität:

Completer Damenschmuck

in brillantem Filigran.

Gasthof zum Stern

in freier Lage an der Freundsbergstrasse
mit schönem grossen Garten

Gastgeber: Geiger

empfiehlt allen verehrl. Gästen bestens

Zimmer

von 1 *M* — 1.50 *M* bei längerem Aufenthalt für 70 *S* — 1 *M*

Kaffee.

Guter Mittagstisch.

Abendstisch nach der Karte.

Frz. Xaver Vogg

Möbelmagazin & Aussteuer-Geschäft

Schreinerei & Tapeziererei.

Bahnhofstrasse **MINDELHEIM** Bahnhofstrasse

Prämiirt Augsburg 1886.



Grösstes Lager

selbstverfertigter Möbel jeder Art

in verschiedenster Ausführung und aus bestem Materiale.

Durch eigene Tapeziererei

**Anfertigung von sämtlichen Polster-
Möbeln und Matratzen.**

Stets **grosser Vorrath** hierin in nur
guter Qualität.

Durch vortheilhaft maschinelle Einrichtungen bin in den
Stand gesetzt, allen Anforderungen bei billig gestellten
Preisen und in solider und rascher Herstellung genügen
zu können.

Empfehle ferner meine reichhaltige Auswahl in Gold-
und Politurleisten, Spiegeln, Vorhangrosetten und
Gallerien.

Einrahmen von Bildern.

**Bei grösseren Ausstattungen und ganzen
Zimmer-Einrichtungen**

besonders günstige Bedingungen.

Mindelheim.

F. X. HORAZECK

untere Hauptstrasse

Grosse Modewaaren-Handlung
Damenkonfektion

Wollene Bettdecken

einfarbige und bunte in jeder Preislage.

Grobe Bauernleinen

in zwei Qualitäten zu Pfarrer Kneipp's Hemden.

Billigste, feste Preise.

Gasthaus z. Bären

oberstes Eckhaus der Hauptstrasse

Bierbrauerei

mit gut eingerichteten Fremdenzimmern, guter Küche, reinen Weinen und schönem Wirthschaftsgarten (vulgo „Fuchsloch“) und stets bereitstehendem Fuhrwerk empfiehlt

Hochachtend

Clem. Mayer.

Die

Restauration Ostendhalle

vor dem obern Thore

empfiehlt ihre gute Küche mit vorzüglichem Bier und Zusicherung aufmerksamster und billigster Bedienung.

Hochachtend

Wiedemann.

Mindelheim.

M. Boneberger's Buchhandlung unteres Thor 415

empfiehlt sich zur prompten Lieferung der „Wörishofer Blätter“, des „Illustrierten Führers für Wörishofen und Umgegend“, der Brochüre „Kneipp's Naturheilverfahren“ und der photographischen Bilder von Hochw. Pfarrer Kneipp, von Wörishofen und Umgegend, sowie des Alpenpanoramas vom Schlossberge von Mindelheim, gezeichnet von Hrn. Präparandenlehrer Duerr in Mindelheim.

Weinrestauration Beringer *Hauptstrasse*

empfiehlt

gute reingehaltene Weine
— Diverse Frühstücke. —

Gg. Keller's Kleiderhandlung **Hauptstrasse.**

Grosse Auswahl in

Herren-Confektion

von den billigsten bis zu den feinsten Sachen. **Anzüge nach Mass** werden prompt und elegant ausgeführt.

Frisier- & Rasier-Salon

von

ANTON ENGEL

Steingasse

Feinst in altdeutschem Styl eingerichtet.

Solide und billige Bedienung.

Fabrikation aller möglichen Haararbeiten.
Parfümerie-Artikel jeder Art.

Mindelheim.

Ottmar Tröber

Bau- & Möbelschreinerei

Bahnhofstrasse

empfiehlt sich zur Anfertigung

sämmtlicher in's Fach einschlagender Artikel
zu billigsten Preisen und bei solidester Bedienung.

Hossemann

Bahnhofstrasse

empfiehlt ihr Lager in:

Papier- & Schreibmaterialien

Portefeuilles & Nippessachen

Cigarren & Cigaretten.

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Gottfried Böck, Firma M. Fletzinger

Hauptstrasse

Galanterie- & Spielwaaren

Cigarren, Cigaretten, Tabake

Parfumerieartikel.

Wilh. Schütz

oberes Thor

Wäsche-, Weiss-, Woll- &

Posamentierwaarengeschäft

Handarbeiten.

Mindelheim.

Michael Schneider,

Herren- und Damenkleider, Möbel- und Schuhwaarengeschäft.

JOH. MILLER,

METZGEREI UND FLEISCHWAARENGESCHÄFT.

Näheres

siehe S. 96.

ALOIS ROGG,

Näheres

siehe S. 96.

alle Arten von Konditoreiwaaren.

A. DEMHARTER,

Kaffeehaus und Spezereigeschäft.

M. Mohr,

Metzgerei
und

Charkuteriegeschäft.

H. Zick, Eisengeschäft.

J. Hofmann,

Güterführer und Speditionsgeschäft.

Jos. Kienle,

Bahntechniker
und
Bader.

J. Beringer,

JUWELIER UND GOLDBARBEITER,

nächst dem Gasthof zur Post

empfiehlt sein Goldwaarenlager. Neuarbeiten und Reparaturen
werden auf das Prompteste besorgt.

Mindelheim.

Gegründet 1872.

Die

Kunst- und Handelsgärtnerei

von

Stefan Hoerauf

erlaubt sich geehrten Titl. Herrschaften sowie Publikum sein besteingerichtetes Geschäft freundlichem Besuche zu empfehlen, da dasselbe jedem Besucher Gelegenheit gibt, es befriedigt zu verlassen.

Hauptsächlich empfiehlt sie

Blumenbindereien

zu jedem Zwecke und der Blumensaison entsprechend, Ausführung von Dekorationen bei jeder Veranlassung nach geschmackvollstem Arrangement.

Sie führt neben diesem eine grosse Auswahl von blühenden und dekorativen

Topf- und Freiland-Pflanzen,

ein bestassortirtes

Lager von Blumen- und Gemüse-Sämereien,

reichhaltigen Vorrath von Blumen- und Gemüsepflanzen in kräftigster Waare und bewährtesten Sorten, ebenso Frühgemüse jeder Art, der Jahreszeit entsprechend.

Dieselbe übernimmt auch

Anlagen von Gärten,

da sie stets ein Lager von Obst- und Zierbäumen, Rosen, Beerenobst u. s. w. aus den bestrenommirtesten Baumschulen hält und daher in der angenehmen Lage ist, auch Garantie leisten zu können.

Durch langjährigen Betrieb, im Besitze neuester Einrichtung, sowie Verbindung mit den bedeutendsten Gärtnereien, kann sie jedermann reelle, solide und gewissenhafte Bedienung zusichern.

In aller Hochachtung

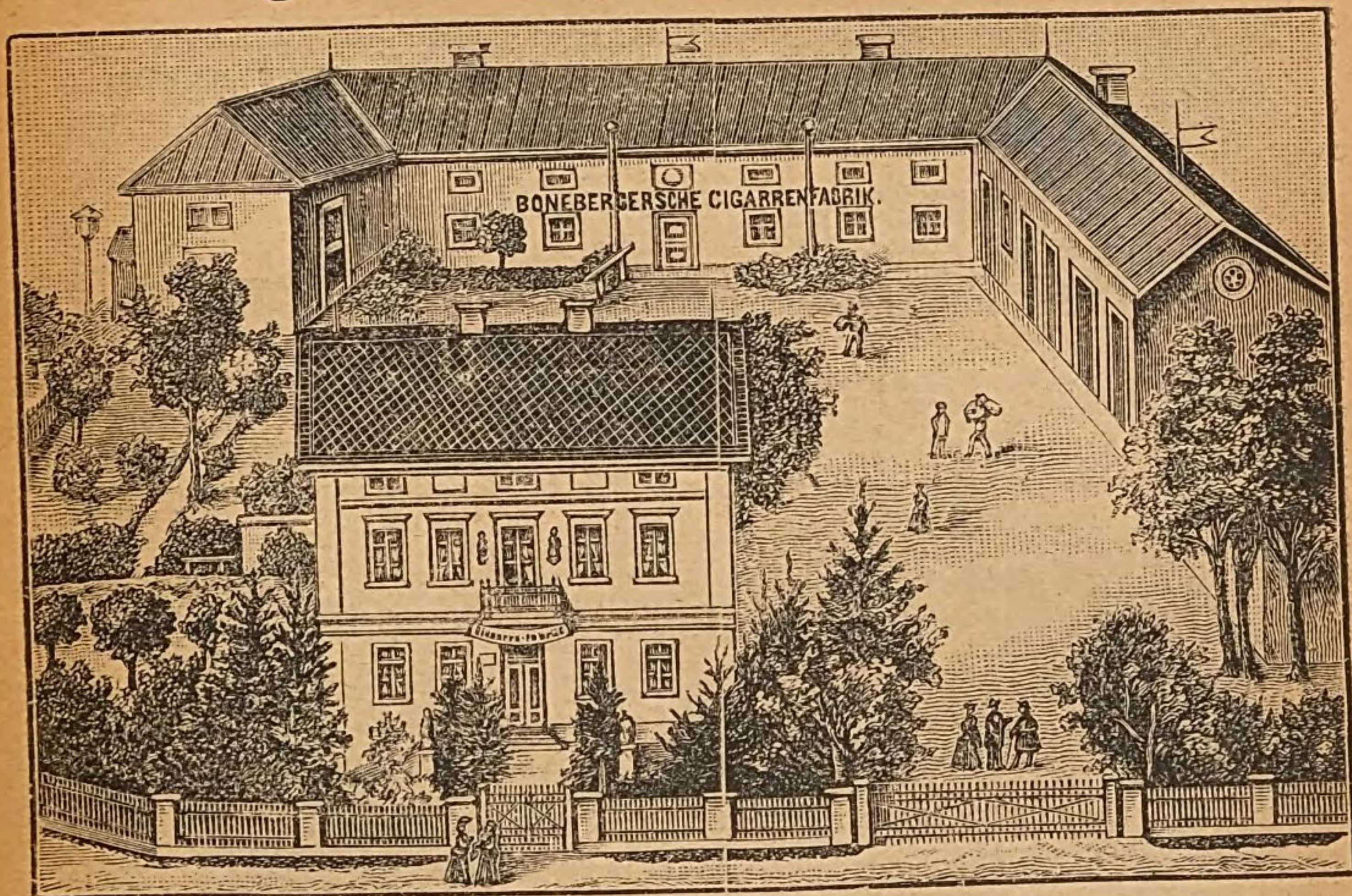
Die Obige.

Solide Preise, reelle Bedienung.

Gärtnerei nächst dem Einlassthor Mindelheim.

Laden am Marktplatz Mindelheim.

Boneberger'sche Cigarrenfabrik Mindelheim.



Geschäftsgründung 1847. Fabrikation aller Sorten und Façon von Cigarren von 24 Mark pr. Mille bis zu 150 Mark pr. Mille. — Neueste vortheilhafteste Geschäftseinrichtung. — Vollste Garantie für nur reine I. Qualitäts-Tabake bei Herstellung sämtlicher Sorten. — Grosse direkte Tabakeinkäufe an den Stapelplätzen. — Probekistchen oder Postcolli werden gegen Nachnahme oder gefl. Voreinsendung des Betrages zu jeweiliger Preislage erwünscht sofort effectuirt.

Gasthaus und Bierbrauerei zum Löwen in Mindelheim

Korngasse

bietet verehrl. Gästen
**nette Fremdenzimmer
und guten Tisch.**

Löwenkeller beim Wallfahrts-
orte Eichkapelle am Wege
von Wörishofen nach
Mindelheim.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Dreher.

Bierbrauerei und Gasthaus z. Ochsen

in Mindelheim

Hauptstrasse

empfiehl verehrl. Gästen ihre
schönen Fremdenzimmer

und ihren

guten Mittagstisch.

Auf dem Berge der reizend ge-
legene Ochsenkeller in nächster
Nähe des **Bergwaldes** mit prächtiger
Aussicht auf des Gebirg.

Freundl. Bedienung sichert zu

Hochachtungsvollst

Michel.

Mindelheim.

Max Strohmayer,

Spengler und Blitzableitersetzer,

 **Steingasse 44,** 

empfiehlt

Badeartikel, Badebleche, Badewannen mit Douche-Vorrichtungen nach Zeichnung, Giesskannen etc. etc.

Galthaus zu den Drei Königen

(vulgo **Pfitzwirtschaft**)

in der Nähe des Mayenbades

empfiehlt ihre gut eingerichteten Fremdenzimmer, sowie die Küche. Sehr schöner Wirthschaftsgarten mit gedeckter Kegelbahn. Aufmerksame Bedienung sichert zu

Hochachtend
Braunger.

Dismas Müller

Kunst- & Handelsgärtner

 nächst der Schranne Nro. 437 

Motto: *Schön und billig.*

empfiehlt sein best assortirtes Lager von Sämereien, Gemüsepflanzen, Gemüse, Blumen, Blattpflanzen, Blumenbouquets, Makartbouquets, sowie alle Arten Blumengewinde. Auch besorgt selbst Dekorationen und Anpflanzung von Privatgärten.

Bank- & Wechsel-Geschäft

Fr. X. Miller.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien und Loosen. Einlösung von Coupons, Gold- und Silbersorten, Banknoten.

Auskunft über alle Ziehungen von Loosen und Obligationen
Agentur der Feuer- & Lebensversicherungs-Anstalt
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank.

Mindelheim.

KÖNIGL. PRIV. APOTHEKE

von

A. v. VALTA, Hauptstr.,

empfiehlt sämtliche Heilmittel nach **Hochwü. Herrn Pfarrer Kneipp's Angabe** zubereitet zu billigen Preisen, Lager natürlicher und künstlicher Mineralwasser, reine, medizinische Weine, Thee, Cacao, Chocolade und feine Spirituosen, Fleisch-extract, Bouillonkapseln, medizinische und pharmazeutische Specialitäten, medizinische Toiletteseifen, Verbandstoffe, feine Parfume, Eau de Cologne, ächt, Brause-Limonade-Bonbons etc. etc.

Photographisches Atelier

von

Weber, Freundsbergstr.

Aufnahmen von Portraits jeden Genres, Gruppen, Landschaften, Reproduktionen und Vergrößerungen. Künstlerische Ausführung in Oel- und Aquarellfarben.

A. LUTZENBERGER

Hauptstr., oberes Thor,

Schnitt- & Specerei-Warenhandlung,

Färberei, Druckerei, chem. Waschanstalt

empfiehlt hauptsächlich

Bauernleinen

nach Hochw. Pfarrer Kneipp's Vorschrift.

Mindelheim.
Conditor Rogg,
Korn gasse 343,

empfiehlt alle in sein Fach einschlagenden Artikel, besonders als Spezialität die rühmlichst bekannten

❧ Mindelheimer Tressinetschnitten ❧
in Packeten von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ kg.

Wörishofen.

Jacob Dillian,

Bäckermeister,
Wörishofen Nr. 68,

empfiehlt zu Kraftsuppen das

Pfarrer Kneipp'sche Kraftsuppenmehl & Kraftbrod
in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Die Expedition der „Wörishofer Blätter“

in **München, Klenzestr. 75** (L. Viereck's Verlagsexpedition)

empfiehlt sich bestens zur Lieferung aller Arten von Büchern, Zeitschriften und Brochüren, die zu dem **Naturheilverfahren** in Beziehung stehen.

Photographien von Hochw. Pfarrer Kneipp,

anerkannt vorzüglichste Aufnahme von Hrn. **Hans Bischoff** in **Memmingen**. Kabinetportrait 1 Mk., in Visitformat 50 Pfg., nach auswärts zuzüglich 10 Pfg. Porto, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.

Auch Bestellungen auf

Pfarrer Kneipp'sche Gesundheitswäsche

werden entgegengenommen. Der Bestellung ist die Halsweite und Körpergrösse beizufügen. Versandt nur gegen Postnachnahme bez. vorherige Einsendung des Betrages.

Endlich empfehlen wir noch die in unserem Verlage erscheinende Monatsschrift:

„Die Gesundheit“,

Organ der bayerischen Naturheilvereine

angelegentlich allen denen zum Abonnement, die sich über das Wesen des Naturheilverfahrens noch besser aufzuklären wünschen. Der Herausgeber der „Wörishofer Blätter“ Herr **L. Viereck** ist zugleich Herausgeber und Redakteur der „Gesundheit“.

Eröffnet am 29. Juni 1890.
Das Kneipp'sche Kaltwasserbad
Hohenwies-Tölz
(Bahnhofstation Tölz in Oberbayern)

empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer mit kurgemässer Pension für alle Arten von

Kneipp'schen Kuren.

Aerztlicher Leiter ist der prakt. Arzt, Stabsarzt der Landwehr und 1. Vereinsarzt des „Naturheilverein München, a. V.“ Herr **Walter List in München**, der jeden Sonntag Nachmittag im Bade zu sprechen ist, während Diejenigen, welche während der Woche in die Kur aufgenommen zu sein wünschen, sich bei ihm in München, Klenzestrasse 73/I, Nachmittag 2—4 Uhr anmelden wollen.

Herrliche Lage. Schönste Wälder und Wiesen in nächster Nähe. Frische Kuh- und Ziegenmilch im Hause. Mässige Preise. Näheres durch den Besitzer: **Ludwig Skell. Tölz.**

Zur gefälligen Beachtung. Den verehrlichen Mitgliedern des „Naturheilverein München, a. V.“ gewähre ich auf alle Arten von Bädern, Logis- und Pensionspreise 10—20 % Rabatt.

Kneipp'sches

Bad Mariabrunn

Station Röhrmoos, (Bayern)
von Hochw. Hrn. Pfarrer Kneipp selbst
empfohlen.

Bade-Arzt Dr. Walser.

Sehr gesunde Lage. Altbewährtes Bad.

Mässige Preise.

Kurbad Sommerstein

bei Saalfeld in Thüringen
versendet gratis Prospekte über Diät- und
Wasser-Kuren.

**Spezialität: Schroth-Liskow'sche
Diätkuren und Kneipp'sche
Wasser-Anwendungen.**

Der Aufenthalt im Bade bringt manche Stunde mit sich, in welcher der Kranke seine Zeit nicht auszufüllen weiss. Wer in diese Lage kommt, der lese:

Gräfin Vera

Sittenroman in zwei Bänden

von

Helene von Racowitza.

2 Bd. Mit dem Bildniss der Verfasserin.

Die berühmte Verfasserin hat in diesem hochinteressanten Roman die reichen Erfahrungen niedergelegt, die sie während ihrer Künstlerinnenlaufbahn im „vollen Menschenleben“, insbesondere denjenigen der russischen Aristokratie gesammelt hat. Der Roman wurde daher von der Kritik als eine sehr beachtenswerthe Erscheinung auf literarischem Gebiete anerkannt und empfiehlt sich daher zur Anschaffung. Bestellungen unter Beifügung von M. 3.— für die brochirte und M. 4.— für die elegant gebundene Ausgabe richtet man an den Verleger

Georg Pollner in München.



Helene von Racowitza

Pfarrer Sebastian Kneipp'sche Gesundheits-Wäsche.

Die „Augsburger Mechanische Trikotwaaren-Fabrik, vormals A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg“ ist von Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigt, Unterkleider zu fabriziren, die auf jedem Stück neben dem Fabrikstempel die Unterschrift des Herrn Pfarrers tragen. Ihre Schutzmarke hat folgendes Aussehen:



Aecht sind nur diejenigen Stücke, welche diesen Stempel mit Unterschrift tragen, wie folgende Erklärung des Herrn Pfarrers bezeugt, die er in den gelesensten öffentlichen Blättern veröffentlichte:

„Erklärung.

Ich bestätige hiemit, dass die von der Augsburger Mechanischen Trikotwaaren-Fabrik vormals A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg hergestellten Unterkleider aus rein leinenen Stoffen fabrizirt und speziell nach meiner Angabe, dass ferner diese Unterkleider in gesundheitlicher Hinsicht Jedermann auf's

Wärmste zu empfehlen sind, insbesondere aber empfehle ich dieselben allen Jenen, welche meine Kur gebrauchen, da das Tragen dieser Unterkleider die Erfolge meiner Kur bedeutend fördert und erkläre nur solche Stücke für ächt, welche meine eigene Unterschrift resp. Facsimile nebst dem Stempel der obengenannten Firma tragen.

Wörishofen, 1890.

gez. **Seb. Kneipp**, Pfarrer.“

Es erübrigt dieser Urkunde folgende ärztliche Zeugnisse anzufügen, die sich über den Werth des von der Augsburger Trikotleinenfabrik unter dem Namen „**Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheits-Wäsche**“ in den Handel gebrachten Artikel wie folgt äussern:

Herr Sanitätsrath Dr. Bilfinger, Stuttgart:

„Nachdem ich die von der Augsburger Mechanischen Trikotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg hergestellte Kneipp'sche Trikot-Leinenwäsche während längerer Zeit am eigenen Körper selbst getragen habe, kann ich auf Grund dieser Erfahrung mein Urtheil darüber dahin abgeben, dass ich das Tragen dieser schön und tadellos gearbeiteten Leibwäsche Allen, welche eine Wasserkur gebrauchen, oder sonst an den täglichen Gebrauch des kalten Wassers, sei es in Form einfacher Abreibungen, oder in Form von Schwimm- und anderen Bädern gewöhnt sind, aus voller Ueberzeugung nur wärmstens empfehlen kann. Diese Trikotleinen-Wäsche übt im Gegensatz zur Wollwäsche, welche durch ihren fortwährenden Hautreiz mit der Zeit die Hautnerven erschläfft, auf die Haut einen wohlthätig erfrischenden Einfluss aus und ist dadurch ein nicht zu unterschätzendes Mittel gegen die erschreckend überhandnehmende Nervosität unserer Zeit. Im Gegensatz zur sonstigen gewöhnlichen Leinwand begünstigt das Fabrikat dieser Firma Dank der lockeren, porösen Webart in wohlthuender Weise die Verdunstung des Schweisses, so dass die Wäsche dem Körper niemals kalt aufliegt.

Zudem macht diese Leibwäsche durch ihre weisse Farbe einen reinlich ästhetischen Eindruck, lässt sich leicht waschen und ist dabei viel haltbarer als das Baumwollgewebe.

Es ist kein Zweifel für mich, dass die Erfolge der Kneipp'schen Wasserkur durch das Tragen dieser wirklichen Gesundheitswäsche unbedingt erhöht werden und ich kann deshalb nur wünschen, dass diese leinene Trikot-Wäsche, mit der sich Pfarrer Kneipp ein weiteres grosses Verdienst erworben hat, recht bald den ihr gebührenden Beifall finde.“

**Herr Dr. Hirschfeld, appr. Arzt aus Colberg i. Pr.,
z. Zt. Wörishofen.**

„Ich bin seit einigen Monaten in Wörishofen als Arzt thätig, und waren dort unter einer Krankenzahl von 6—800 Personen sehr viele, welche zur Erkältung disponirt waren. Auf Anrathen vertauschten solche meistens ihre Wolle mit Leinen-Trikot-Wäsche, trotzdem die Annahme herrscht, Leinen-Wäsche „kälte“ und dies wohl zutreffend ist bei dem auf dem Webstuhl hergestellten Leinen, jedoch nicht bei trikotgewebten Leinstoffen, wie solche von der Augsburger Mechanischen Trikotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, nach Angabe des Hochwürdigsten Herrn Pfarrer Seb. Kneipp hergestellt werden, denn diese halten den Körper angenehm warm, fühlten sämmtliche sich in dieser Bekleidung nicht allein äusserst behaglich, sondern hatten auch bald unter den Witterungseinflüssen nicht mehr zu leiden, da der Körper, besonders nach einigen Wasseranwendungen in zweckmässigster Weise ausreichend auf Wärme und Kälte reagierte.

Nach diesen Erfahrungen und nachdem ich durch eigenes Tragen dieses Leinen-Trikot-Unterkleider deren grossen Werth für den Erhalt der Gesundheit kennen gelernt habe, kann ich die Leinen-Unterkleider Jedermann nur bestens empfehlen und im Verein mit einiger Wasserapplication gerade solchen Leuten, welche zu Husten und Rheumatismen leicht geneigt sind.“

**Herr Dr. Kleinschrod, Badearzt der Kaltwasser-
Heilanstalt des Herrn Pfarrer Kneipp, Schlingen bei
Wörishofen :**

„Das Gute kann nicht untergehen. — Wenn es auch eine Zeitlang verkannt, durch den herrschenden Zeitgeist unterdrückt wird, arbeitet es sich doch immer wieder durch seinen inneren Werth empor und erscheint mit erneutem Glanz an der Oberfläche. So erging es der Leinwand. Von jeher innig verknüpft mit der Kulturgeschichte der Menschheit, wurde sie durch die predigende Mode der Wolle verdrängt und dieselbe Leinwand, die Jahrtausende hindurch bei fast allen Völkern, von den alten Aegyptern beginnend bis auf unsere Zeit hochgehalten und bei feierlichen Aufzügen als offizielle Bekleidung galt und vorgeschrieben war, sie sollte von grossem Nachtheile für die Menschen sein und ihnen ein frühes Grab bereiten; so predigte die „Wolle“ und nur die Wolle sollte dem Menschen die Gesundheit erhalten. Doch täuschte man sich bald. Durch nichts wird die menschliche Haut so sehr verweichlicht, als durch die Wolle. Es ist hier nicht der Platz, die Vortheile der Leinwand gegenüber der Wolle anzuführen.

Es ist nun mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, dass in Pfarrer Kneipp ein Mann erstanden ist, der der Leinwand wieder zu ihrem guten alten Rechte verhilft und sie mit Recht als die der Menschheit zur Erhaltung ihrer Gesundheit alleinige richtige Unterbekleidung preist, die den Menschen abhärtet, ihn vor Verweichlichung schützt und so Krankheiten, deren Ursache die Verweichlichung ist, verhütet.

Es ist als ein Triumph unserer deutschen Industrie zu verzeichnen, dass in der Augsburger Mechanischen Trikotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, ein Gewebe hergestellt wird, welches die Vortheile der Leinwandfaser und die Erforderniss, die die Hygiene von einer gesunden Normal-Kleidung verlangt, mit einander vereinigt, so dass man jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit diese Trikot-Leinwand-Wäsche als die Zukunfts-Gesundheits-Wäsche mit Recht bezeichnen kann.“

**Herr Dr. Karillon, Arzt der Kaltwasserheilanstalt,
Weinheim a. d. Bergstrasse:**

„Das Leitmotiv bei der Kneipp'schen Kaltwasser-Behandlung ist die Abhärtung des Körpers, um denselben gegen die Einwirkung äusserer Schädlichkeiten widerstandsfähiger zu machen. Sie richtet sich demzufolge auch gegen das die Verweichlichung und Unreinlichkeit fördernde Tragen von wollener Leibwäsche. Im Auftrage des Herrn Pfarrer Kneipp hat nun die Augsburger Mechanische Trikotwaaren-Fabrik ein leinenes Trikothemd hergestellt, das äusserst dauerhaft ist und den Anforderungen einer vernünftigen Körperpflege in hohem Grade gerecht wird.“

**Herr Dr. Schlichte, Oberamtswundarzt und Hospital-
arzt, Biberach, Württemberg.**

„Hiemit bestätige ich, dass die von der Augsburger Mechanischen Trikotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg, gelieferten rein leinenen Trikot-Hemden, Unterhosen und Jacken ein ausgezeichnetes Fabrikat sind, ganz geeignet, sowohl im Allgemeinen in gesundheitlicher Hinsicht günstig auf den Körper einzuwirken, als auch speciell die Kneipp'sche Kur vorthelhaft zu beeinflussen. Auch sind dieselben sehr hübsch gearbeitet und für Jedermann, hoch oder nieder, auf's Geschmackvollste hergestellt. Wäre dieses Fabrikat noch nicht erfunden, so müsste es entschieden noch erfunden werden, um dem Jäger'schen sog. Wollregime den wohlverdienten Garaus zu machen. Ich bin daher in der angenehmen Lage, diese Art von wahrer Gesundheitswäsche sowohl all' meinen Kranken und Kurgästen, wie Jedermann auf's Angelegentlichste zu empfehlen.“

Herr Dr. med. Winternitz, Linz a. d. Donau:

„Ich spreche Ihnen meine vollste Anerkennung in Betreff Ihres Fabrikates aus. Dasselbe entspricht allen Anforderungen einer hygienischen Wäsche und ich werde nicht verabsäumen, nicht nur mich allein damit auszustatten, sondern dieselbe allen meinen Patienten wärmstens zu empfehlen.“

Herr Dr. Jul. Pollak, Stadtphysikus in Arad, Ungarn:

„Ich muss offen gestehen, dass Ihre Trikotfabrikate Alles übertreffen, was ich als langjähriger Arzt in dieser Beziehung gesehen und erfahren habe und ich will bemüht sein, denselben auch in meinem Vaterlande jene Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen, wie selbe schon in den deutschen Ländern hat.“

Endlich schreibt der berühmte Münchener Arzt
Herr Geheimrath Professor Dr. von Nussbaum:

„Leinen arbeitet auf der Haut kräftiger als Wolle und regelt doch auch unsere Wärmeverluste genügend. Oefteres Wechseln des Hemdes ist eine Wohlthat und ein frisches leinenes Hemd wirkt auf die Haut erfrischend wie ein Bad, mit dem Vorzuge, von Jedem getragen zu werden.“

Nach allen diesen Zeugnissen, die, wie wir mittheilen können, in nächster Zeit noch durch eine Reihe weiterer Gutachten von angesehenen deutschen und österreichischen Aerzten ihre Bestätigung finden werden, können wir mit Herrn Pfarrer Kneipp selbst nur wünschen, dass sich die nach ihm benannte „Gesundheitswäsche“ so schnell als möglich beim deutschen Volke einbürgern und namentlich an Stelle der — vergl. die Broschüre „Kneipp's Naturheilverfahren“, Verlag der „Wörisher Blätter“ — verweichlichenden, die Unreinlichkeit befördernden und daher aus diesen, wie aus mehreren anderen Gründen direkt gesundheitsgefährlichen Wollwäsche den ihr gebührenden Platz einnehmen möge.

Nachträge zur 2. Auflage.

Bis auf einige wenige Punkte hat sich die erste Redaktion unseres Büchleins als durchaus zutreffend erwiesen. Nur haben sich seit Erscheinen der 1. Auflage die Geschäftsverhältnisse in Wörishofen bedeutend gehoben. Mehrere Firmen aus Kaufbeuren, Mindelheim und Türkheim haben Filialen daselbst errichtet, insbesondere sorgt die rührige Firma J. Altmann, deren Hauptsitz in Memmingen ist, dafür, dass nunmehr jede Art von Proviant am Platze ist.

Auch bezüglich der Bäder ist manches besser geworden. Während in den beiden Badehäusern Herr Kustermann nach wie vor unter Assistenz mannigfacher Hilfskräfte seines Amtes waltet, lassen die Einrichtungen daselbst freilich noch Manches zu wünschen übrig. Allein man muss sich stets vergegenwärtigen, dass diese Bäder keineswegs auf einen derartigen Massenbesuch, wie er jetzt stattfindet, wo täglich bis zu 1000 (!) Anwendungen gegeben werden, berechnet waren, dieselben vielmehr bei unentgeltlicher Benutzung ursprünglich nur armen Kranken zur Verfügung stehen sollten. Wer 5 Pfennige Auslagen für die einzelnen Anwendungen nicht scheut, gehe in die untere oder obere Mühle (Haus-Nr. 47^{1/2} bez. 93), wo keineswegs ein übermässiger Andrang stattfindet. Uebrigens stellt Herr Geromiller (Haus 56^{1/2}) den bei ihm wohnenden Kurgästen seine Badeeinrichtung gratis zur Verfügung und wird im Hause Nr. 140 eine weitere Einrichtung geschaffen, so dass zur Zeit mit der Waschküche und dem Klosterbad im Ganzen an nicht weniger als 8 Stellen Wörishofens Anwendungen gegeben werden.

Der Verschönerungsverein ist fortgesetzt bemüht, Verbesserungen zu treffen, soweit ihm seine beschränkten Mittel — er erhebt jetzt von jedem seiner knapp 100 Mitglieder pro Monat und Gastbett eine Steuer von 20 Pf. — dies gestatten. Wem die vom Verein veranstaltete Gassenbeleuchtung nicht genügt, möge sich bei Herrn Martin Schöllhorn (Haus 138) ein Lampion oder eine Laterne kaufen. Auch eine gedeckte Glas-

halle für Spaziergänge bei schlechtem Wetter (Wandelbahn) ist geplant und wird hoffentlich im nächsten Jahre verwirklicht werden. Möge nur der Verein seitens der Kurgäste eine regere Unterstützung finden als bisher! Niemand sollte übersehen, dass Wörishofen das einzige Bad in der Welt ist, in dem keine Kurtaxe erhoben wird, und dass die Preise, namentlich die Wohnungen, angesichts des eminenten Andrangs und der dadurch hervorgehobenen Wohnungsnoth, immer noch recht mässige genannt werden müssen.

Der Fremdenverkehr in der Saison 1890 war ein ganz bedeutender und hat es nothwendig gemacht, dass bereits 2 offizielle „Quartiermacher“: Herr Gastl (Haus Nr. 149) und Herr R. Rasso-Claus (Haus No. 56) Wohnungen besorgen. Freilich vermögen diese auch nichts gegen die thatsächlich eingetretene Ueberfüllung des Dorfes, die naturgemäss dazu führte, dass sich in Türkheim und Mindelheim starke Kolonien von Kurgästen zusammenfanden, alle besser eingerichteten Kneipp'schen Kuranstalten aber eine bedeutende Frequenz erzielten.

Bezüglich der letzteren verweisen wir auf die in No. 5 und den folgenden Nummern der „Wörishofer Blätter“ erschienenen **„Spaziergänge durch die Pfarrer Kneipp'schen Kuranstalten des In- und Auslandes“** in denen eine ausführliche Schilderung der Lage, Einrichtungen, Preise und dessen, was auf ärztlichem Gebiete daselbst geleistet wird, enthalten ist. Wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich, ist die Zahl dieser Anstalten inzwischen wieder vermehrt worden, insbesondere durch Eröffnung des ebenso prachtvoll wie gesund am Gebirgssaum belegenen Kurbades Hohenwies-Tölz in Oberbayern, als dessen ärztlicher Leiter der von Herrn Pfarrer Kneipp so warm empfohlene 1. Vereinsarzt des Münchener Naturheilvereins, Herr Walter List in München, fungirt. Herr Dr. Thiermann ist nicht mehr in Mariabrunn, sondern befand sich bei Schluss der Redaktion dieser Auflage in einem in der Nähe von Passau jüngst eröffneten Kneipp'schen Bade.

Das für München geplante „Erste Volksbad nach Pfarrer Kneipp“, das den verheissungsvollen Namen: Neu-Wörishofen zu tragen berufen ist, befand sich im Juli 1890 noch immer im Stadium der Vorbereitung, da der äusserst rührige Naturheilverein, der dessen Errichtung anstrebt, das erforderliche Kapital noch nicht beisammen hatte. Das Bedürfniss für eine derartige Anstalt ist in München indessen ein so brennendes, dass man in der That glauben sollte, dass sich endlich gut-situirte Freunde der Sache finden müssten, um das sicheren Erfolg versprechende Unternehmen zu financiren.

Sehr erfreulich ist dagegen das Fortschreiten der Wasserburger städtischen Anstalt St. Achatz unter der tüchtigen

Leitung des Herrn Dr. Gloz, sowie die geradezu riesige Entwicklung, welche das brillant eingerichtete und auch den verwöhntesten Ansprüchen genügende Kaiserbad Rosenheim unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dr. Bernhuber genommen hat. Die Frequenz des letzteren ist eine so bedeutende, dass ein gewaltiger Neubau von gleichem Umfange wie das schon jetzt bestehende, auf der inneren Seite des Umschlags abgebildete Kurhotel bereits für die nächste Saison in Aussicht genommen ist.

Bei den Wörishofer Kurgästen sind die **Ausflüge nach Mindelheim** mit Recht immer mehr in Aufnahme gekommen. Die nächste Folge davon war, dass das idyllische Mayenbad jetzt endlich den regen Zuspruch gefunden hat, den es wegen seiner ausgezeichneten Lage in unmittelbarer Nähe von Wörishofen und seiner billigen Preise, längst verdiente. Wir lassen nachstehend zur Ergänzung das auf S. 37—40 bereits über Mindelheim Gesagten eine Zusammenhaltung solcher Spaziergänge und Parthien folgen, die von Mindelheim aus bequem unternommen werden können.

Kleinere Ausflüge.

„Lug in's Land“ von der Stadt und dem Mayenbade in 20 Minuten zu erreichen. Von der Ruhebänk aus lohnende Aussicht auf die Stadt und die südlich der Stadt gelegenen Ortschaften, rechts auf der Höhe die Mindelburg. Die Alpenkette schliesst das malerische Bild, im Mittelpunkte die Zugspitzen-Gruppe. Durch einen Laubgang gelangt man, wenn man sich oben rechts hält zum idyllischen Ruheplatz „Cäcilienhain“. Verfolgt man links die Strasse südlicher Richtung, so ist man in 10 Minuten beim schattigen „Glockenkeller“ angelangt.

Vom Mayenbade durch die alte Lindenalle stramm emporsteigend auf die Strasse, biegt sich beim Mohrenkeller ein Seitenweg rechts an einer Kiesgrube vorbei zur Perle des Bergwaldes, einem langen prächtigen Laubgang, ein und führt zu einer stillen Waldeinsamkeit mit Ruheplatz zur „Tobelbuche“ in 25 Minuten. Von hier aus rechts steil aufwärts in 10 Minuten zum „Katharinenberg“. Verfolgt man von der Tobelbuche die gerade Richtung, so betritt man in 5 Minuten den Auerbacher Fussweg. Ein rechts ablenkender Weg führt zum lieblichen Ruhepunkte „Herzogenstand“ mit hübschem aber beschränktem Ausblicke. Der Ausgang des Weges richtet sich auf dem Ochsenkeller und dem einige Schritte von diesem nördlich gelegen reizenden Aussichtspunkte „Wilhelmshöhe“.

Die „Frundbergsruhe“ ist in 20 Minuten durch die Lindenalle zu erreichen. Schöner Spaziergang mit umfassender Aussicht über das ganze Mindelthal, herrliches Gebirgs-panorama.

Das Strässchen führt zur „Burg Freundsberg“. Mit grossem Verständnisse aus einer Ruine wieder bewohnbar gemacht durch Herrn Baumeister Ludwig Schramm aus München. Derselbe ertheilt gern die Erlaubniss, das Innere zu besichtigen. In der Schlossrestauration vorzügl. Kaffee und Butter. Von dem Schloss aus hat man die beste Gelegenheit, auch den sogenannten „Thiergarten“ einen herrlichen Park mit Fusswegen und Ruhebänken zu besuchen.

Grössere Ausflüge von Mindelheim sind:

In 1 $\frac{1}{2}$ Stunden durch theilweise Wald nach Schloss Mattsies, dem Baron von Botzheim gehörig, hübscher Park. Schöner Aussichtspunkt, gute Restauration. Nach Wipfel und Saulengrain sehr lohnende Aussicht, in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden über Apfeltrach zurück.

Ueber den isolirten Bergkegel Mindelberg (3 km), wo einst das Schloss thronte noch weiter 2 km nördlich nach Pfaffenhofen, das eine sehr schöne Kirche aufweist. Die dem hl. Ulrich geweihte Kapelle im Renaissancestyle ist in der That sehenswerth.

Tagespartien von Mindelheim:

Ottobeuren, berühmte Kirche, Kloster, kleines sehr sehenswerthes Museum. Gute Gasthäuser. Rettenbach; über Mussenhausen. Gute Gasthäuser. Bei vorheriger Anmeldung vorzügliche Fische. Forellen und Aschen im Gasthause zum Adler (Abel). — Memmingen und Kempten. Letztere Stadt hat eine günstige Bahnverbindung, die 7stündigen Aufenthalt ermöglicht.

Haben wir auch dem S. 8 und 10 über die Reisewege nach Wörishofen selbst Gesagten nichts mehr hinzuzufügen, so dürfte doch ein Wort über die Rückreise noch am Platze sein. Wer in Wörishofen gute Erfolge erzielt hat, sollte dieselben nicht dadurch ganz in Frage stellen, dass er gleich wieder die aufreibende Lebensweise aufnimmt, die mit unseren grossstädtischen Einrichtungen verknüpft ist. Wir begegneten z. B. einem an der Modekrankheit Neurasthenie leidenden Kurgaste, der, um sich für die in Wörishofen ausgestandene Lange-

weile zu entschädigen, in München Tags über alle möglichen Sehenswürdigkeiten besuchte, Abends in ein überhitztes Theater ging und sich dann noch in später Nachtstunde ein aus fetten Fisch- und Fleischspeisen bestehendes, kaum verdauliches Nachtmahl zu Gemüthe führte. Der betreffende Herr, der in Oesterreich wohnhaft ist, benutzte auch nicht, wie es für seinen Zustand offenbar am angemessensten gewesen wäre, einen Donaudampfer für die Heimreise ab Passau bezw. Linz nach Wien, sondern fuhr mit der Eisenbahn, was Angesichts der gegebenen Möglichkeit, ohne dieselbe auf einer so grossen Strecke gut fortzukommen, offenbar ein grosser Fehler war und seinen Nervenzustand jedenfalls nicht gebessert hat.

Endlich haben wir an alle Leser noch die dringende Bitte zu richten, dass sie über alles, was sie in diesem Büchlein etwa vermisst oder der Verbesserung bedürftig gefunden haben sollten, an den unterzeichneten Herausgeber freundlichst eine Mittheilung gelangen lassen möchten. Für alle etwa in 1890 noch erfolgenden Auflagen, sowie alle späteren Ausgaben würden wir nicht ermangeln, Alles zu verwerthen, was uns an Material nach dieser Richtung zufließen sollte.

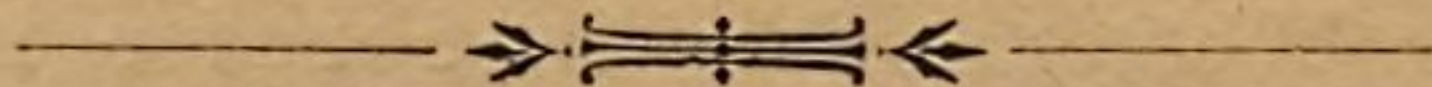
München, Klenzestrasse 75.

L. Viereck, Redakteur
und Verleger der „Wörishofer Blätter“.

Druckfehler-Berichtigung.

S. 11. Die Besitzer der Häuser 1^{1/2} und 3 heissen Linder. Ferner lies Nr. 8: Krisser; Nr. 10^{1/2}: Freudling; Nr. 37: Schwayer; Nr. 40: Treuschle; Nr. 47^{1/2}: Schwegle; Nr. 58: Schelle; Nr. 65: Schwirringer; Nr. 85: Kessler und Nr. 88 Fridolin.

S. 15. Zeile 10 von oben lies „schier“ statt „eher“.



Notizen.

Notizen.

Buchdruckerei G. Schuh & Cie., München

empfiehlt sich in

Anfertigung aller Druckarbeiten,

in einfacher, wie elegantester farbiger Ausführung.

Kataloge, Circulaires, Rechnungen,

Preiscourants, Plakate, Todtenzettel, Visiten-

Karten, Diplome, Adresskarten, Couverts etc.

— zu billigsten Preisen. —

**Münchener
Humoristische Blätter.**

In

ganz Deutschland verbreitetes,
allgemein beliebtes

↘ **Witzblatt.** ↗

Hübsche Humoresken, Perlen
des Witzes.

Gesamt-Auflage 80,000.

Für

Inserate

der Erfolg gesichert.

„Neues Münchener Tagblatt.“

Tägliche Auflage 28—30,000.

Spannende Leitartikel und gediegene Feuilletons.

— **Inserate** —

finden bei billigster Berechnung die weiteste
Verbreitung.

Redaktion:

Kanalstrasse 1.

Administration:

Herrenstrasse 34/0.

Stahlfedern

(Prima Qualität.)

Durch das Vernickeln gleitet die Feder äusserst
sanft über das Papier, ist gegen Angreifen durch
Tinte geschützt und erlangt eine ausserordentliche
Dauerhaftigkeit.

Gesetzlich geschützt.

Aecht zu beziehen im Comptoir der

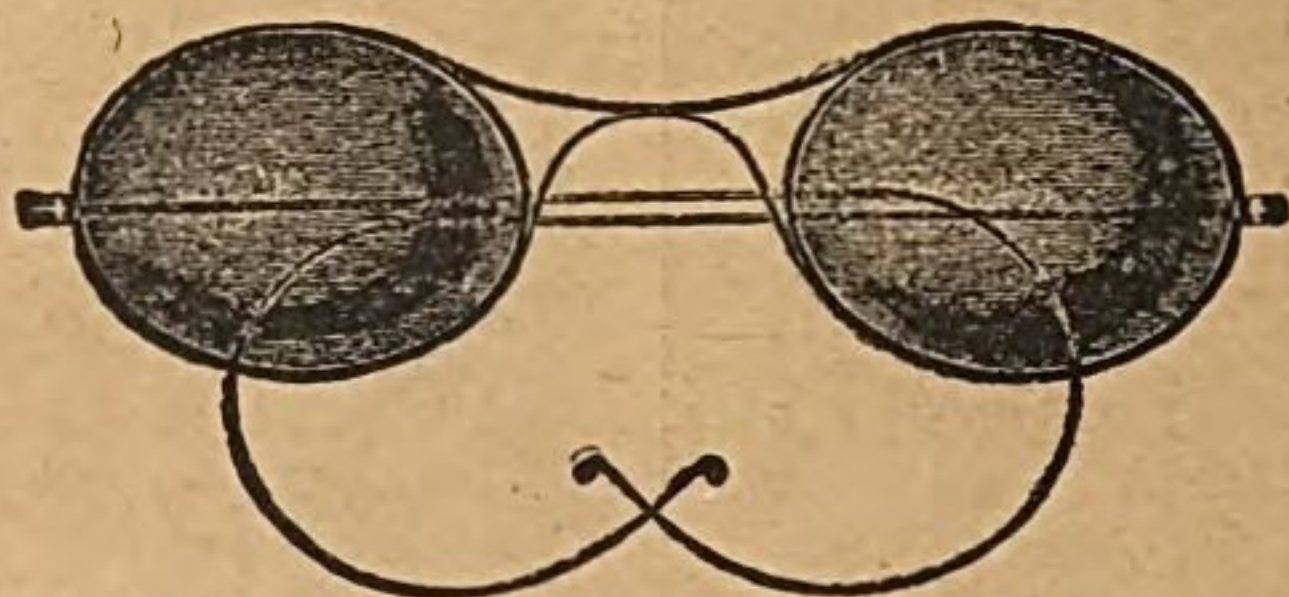
Buchdruckerei G. Schuh & Cie.,

Herrenstrasse 34/0.

Rodenstock's optisch-oculistische Anstalt

8 im Karlsthor **München** im Karlsthor 8

Special-
für Anfer-
wissen-
richtiger

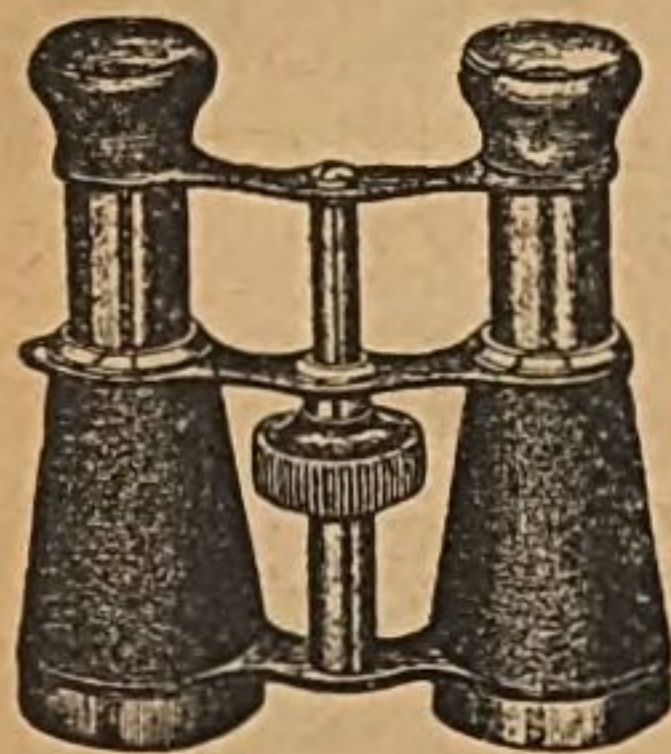


Institut
t'gung
schaftlich
Augen-
gläser.

Alleinige Verkaufsstelle der ächten Rodenstock'schen Diaphragma-Augengläser (Brillen, Pince-nez u. Lorgnetten), das Beste zum Sehen, sowie Schonung und Erhaltung der Augen, und ferner der ganz neu eingeführten sphäroidisch geschliffenen Brillengläser aus homogenem **Crystallglaste** von grösster Härte.

Die Bestimmung der für's Auge benöthigten richtigen Schleifart und Stärke der Gläser zu Brillen und Gläser geschieht in der — auf streng wissenschaftlicher Basis und den neuesten Apparaten ausgestatteten — Anstalt selbst und wird für die Augenuntersuchung und Bestimmung der Gläser unterschiedslos keinerlei Gebühr berechnet.

Grösstes Lager Münchens aller optischen Gegenstände
in grösster Qualität zu sehr niederen, reelen Preisen.



Feldstecher mit vorzüglichster Optik, welche sich sowohl für Feld und Marine, wie Theater in ausgezeichneter Weise eignen, von Mk. 10.— an bis Mk. 200.—.

Dieselben weniger feine Optik und einfachere Ausstattung von Mk. 5.— an bis Mk. 12.—.

Fernrohre von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung das Stck. von Mk. 3.— an bis Mk. 4,000.—.

Optiker Josef Rodenstock, h. Hoflieferant

Eigene optische Fabrik, Versandt-Comptoir und Lager

Staubstrasse 1^{1/2}.

Verkaufslokale:

8 im Karlsthor 8, optisch-oculistische Anstalt,

München.

Baden-Baden.

Dr. Hirschfeld, pr. Arzt

Specialist in Kneipp'scher und Naturheilmethode

Sophienstrasse 12 am Leopoldsplatz.

 **Sprechstunde von 8—10 und 2—4 Uhr.** 

Aerztliche Behandlung, Wohnung, Diät genau nach Hochwürden Herrn Pfarrers Methode im Vincentiushause mit Schwesternpflege, oder in dem prachtvoll 20 Minuten vor der Stadt gelegenen Schirmhofe.

Zeugniss.

Herr **Dr. Hirschfeld**, pr. Arzt, welcher sich in Baden, Sophienstrasse 12, niedergelassen hat, hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens empfehlen.

Wörishofen, 4. August 1890.

Seb. Kneipp, Pfarrer.



Die
Brod- und
Zwieback-
fabrik



Augsburg

empfiehlt

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnähmittel

als

**Klosterkraftbrode, Kraftsuppen-
mehle & Kraftzwiebacke**

hergestellt aus den besten und reinsten Rohproducten nach Angabe des hochwürdigen Herrn Pfarrer Sebastian Kneipp.

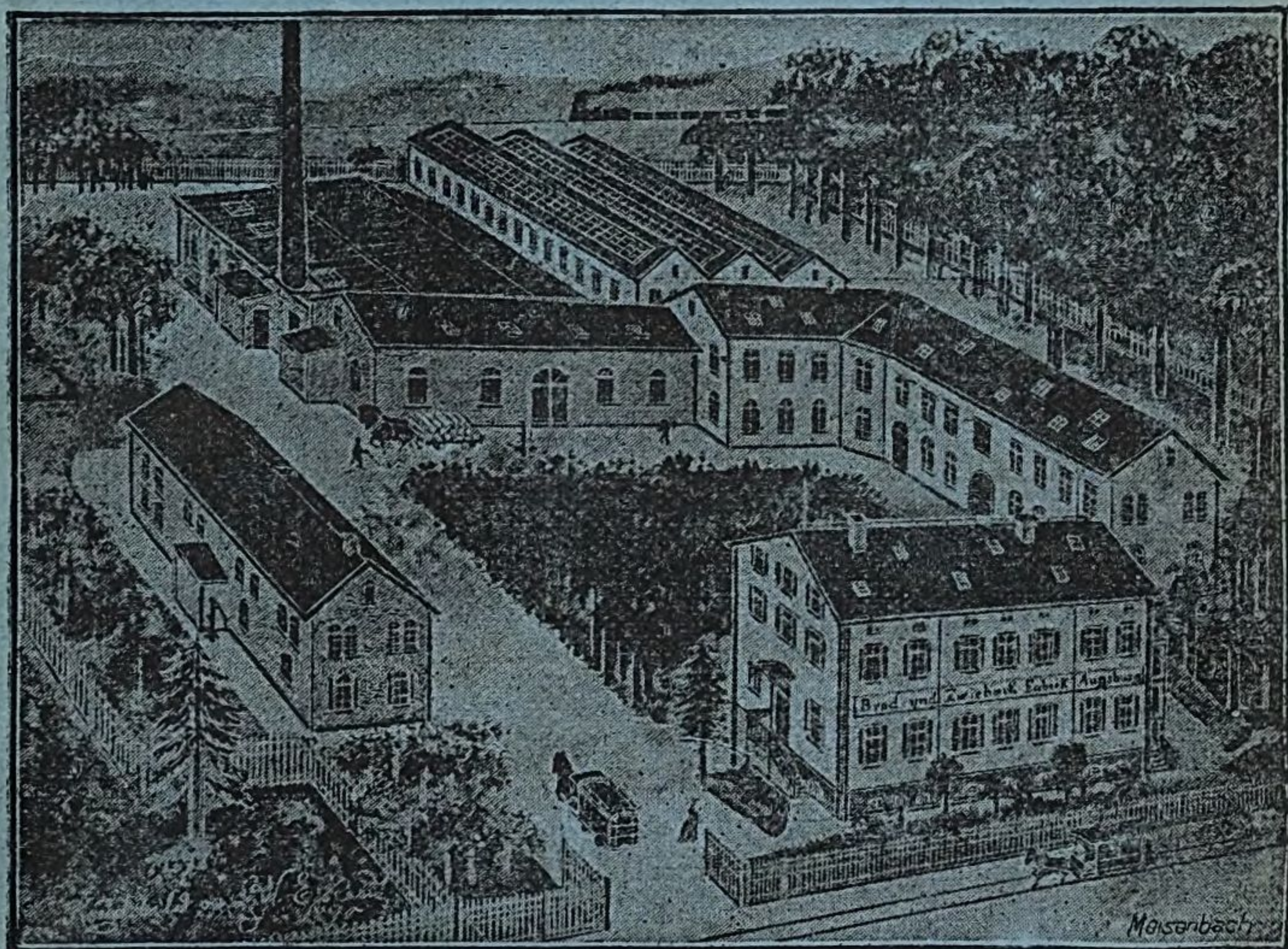
Unsere Firma ist von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp **allein** berechtigt, obige Fabrikate, **mit dessen Unterschrift** versehen, zu fabriziren und in den Handel zu bringen und trägt jedes einzelne Stück die Schutzmarke unserer Fabrik nebst der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp. Gegenstände, welche diese Schutzmarke mit Unterschrift nicht besitzen, sind nur Nachahmungen unserer gesetzlich geschützten Fabrikate.

Dass neben den Anwendungen der Wasserheilmethode auch eine entsprechende Nahrungsweise vorgeschrieben wird, dürfte selbstverständlich sein und in der Anordnung dieser Lebensweise liegt ein weiteres hervorragendes Verdienst des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp. Die Wasserheilmethode ist mit einer entsprechenden Diät innig verbunden und wir liefern, nach streng wissenschaftlicher Methode und mit grösster Sorgfalt zusammengestellt, dem Gesunden wie Kranken **wirkliche** Kraftnähmittel.

Hervorragende Aerzte und Männer der Wissenschaften unterstützen unsere Fabrikate mit ehrenden Anerkennungen und wird die Naturheilmethode in Verbindung mit unseren Kraftnähmitteln einen grossen Erfolg erringen.

Für Gesunde und Kranke!

Filialen in München:
Baaderstr. 15 und Herzogspitalstr. 23.



Wir sind durch unsere grossartigen Einrichtungen in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden, und besitzt die Fabrik neben 30pferdiger Dampfmaschine, 2 Dampfkessel, 6 mechanische Wasserheizungs-Backöfen, 2 grosse **Knetmaschinen**, welche das **Teigkneten mit den Händen vollständig ausschliessen**. Ausserdem haben wir eine nach englischem System eingerichtete Zwieback-(Cakes)-Fabrik erbaut, so dass unsere Fabrik zu den grössten Etablissements dieser Branche in Deutschland gehört.

Niederlagen errichten wir an allen grösseren Plätzen und erbitten uns Bestellungen und Zuschriften unter der Adresse:

Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg.

Titl. Interessenten machen wir auf die demnächst im Verlage der Kösel'schen Buchhandlung in Kempten erscheinende Schrift: „Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel“, ein Leitfaden für Gesunde und Kranke, aufmerksam. Diese Brochüre wird durch die Expedition der „Wörishofer Blätter“ zu beziehen sein.



Jedermann sei hiermit bestens zur Anschaffung empfohlen die soeben in 2. Auflage erschienene Schrift:

Pfarrer Kneipp's Naturheilverfahren

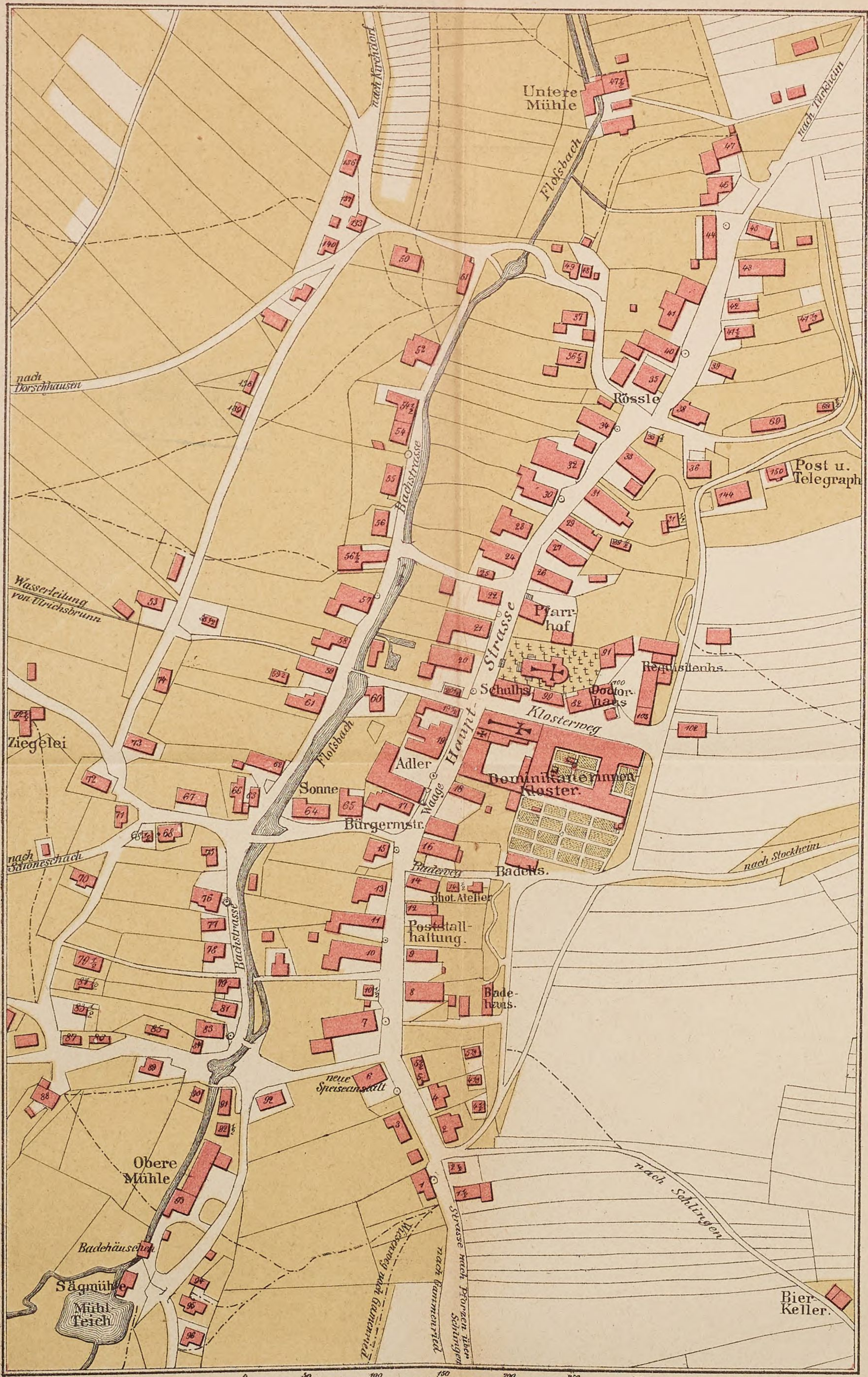
enthaltend die
am 1. und 29. April 1890 zu München
gehaltenen Vorträge
des Hochw. Herrn Pfarrers Sebastian Kneipp
von Wörishofen.

Preis 20 Pfg.; franko zugesandt gegen Einsendung von
25 Pfg. in Briefmarken.

Diese Brochüre fand in der Zeit von kaum 6 Wochen in mehr als 10,000 Exemplaren Verbreitung und enthält in ganz knapper, gemeinverständlicher Form die wesentlichsten Grundlagen des **Pfarrer Kneipp'schen Naturheilverfahrens**.

Zu beziehen durch die Expedition der „Wörishofer Blätter“, **L. Viereck's Verlag in München**, Klenzestr. 75.

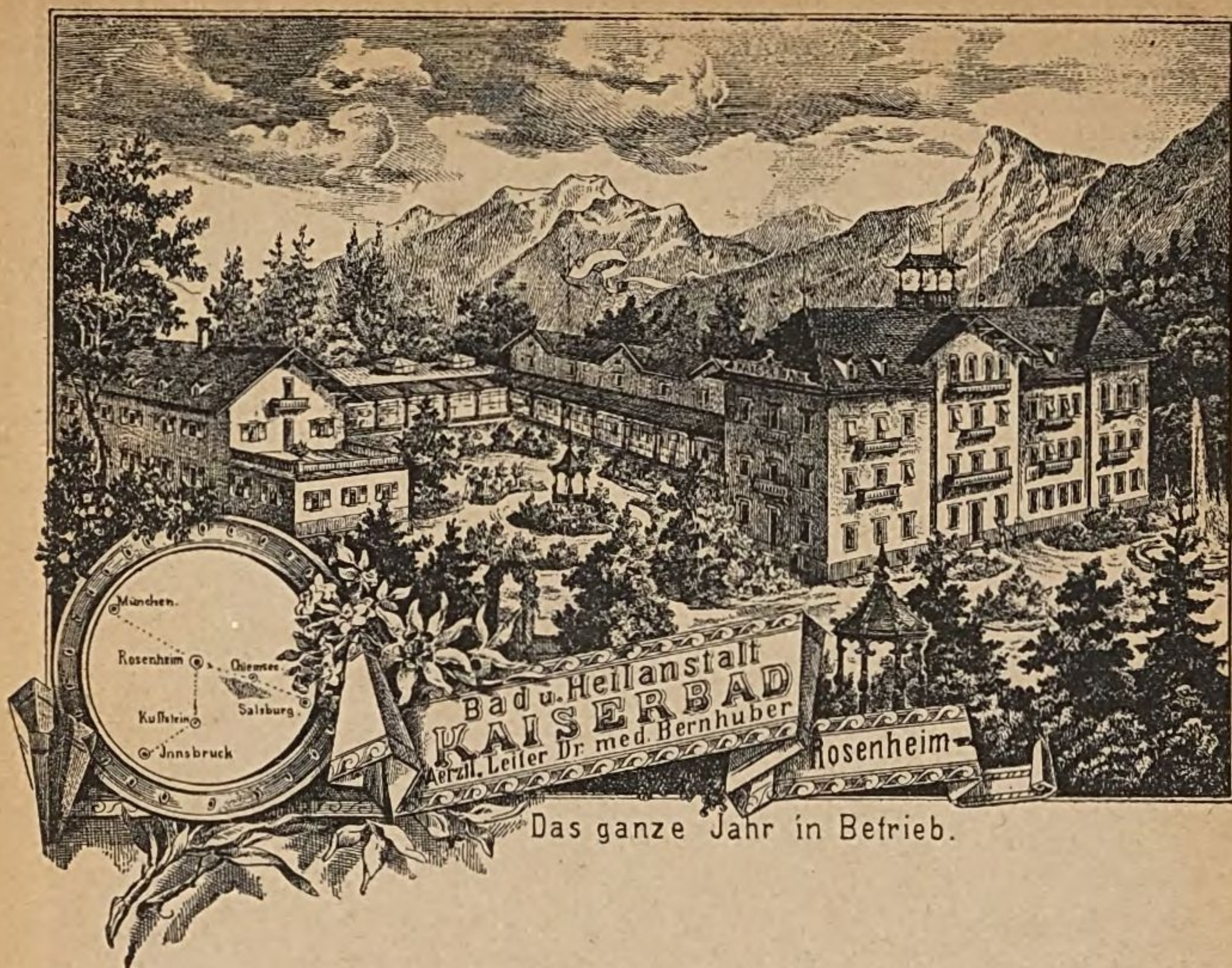
Plan von Wörishofen.



Karte der Umgebung von Wörishofen.



Bayerische
Staatsbibliothek
München



Kneipp's

Kaltwasser- Kuren

genau nach dessen speciellen Vorschriften, und unter ärztlicher Leitung

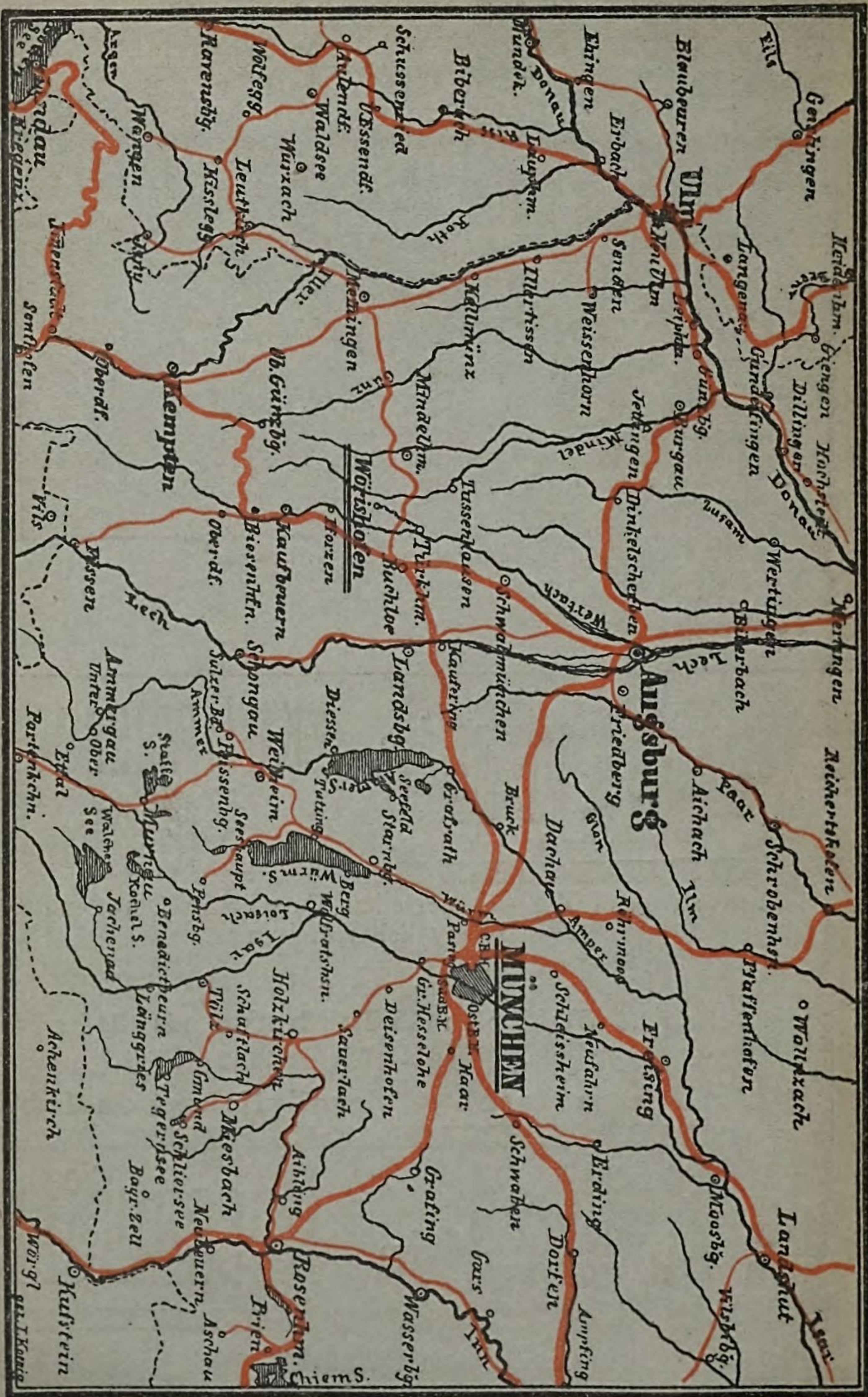
Dr. med. F. Bernhuber

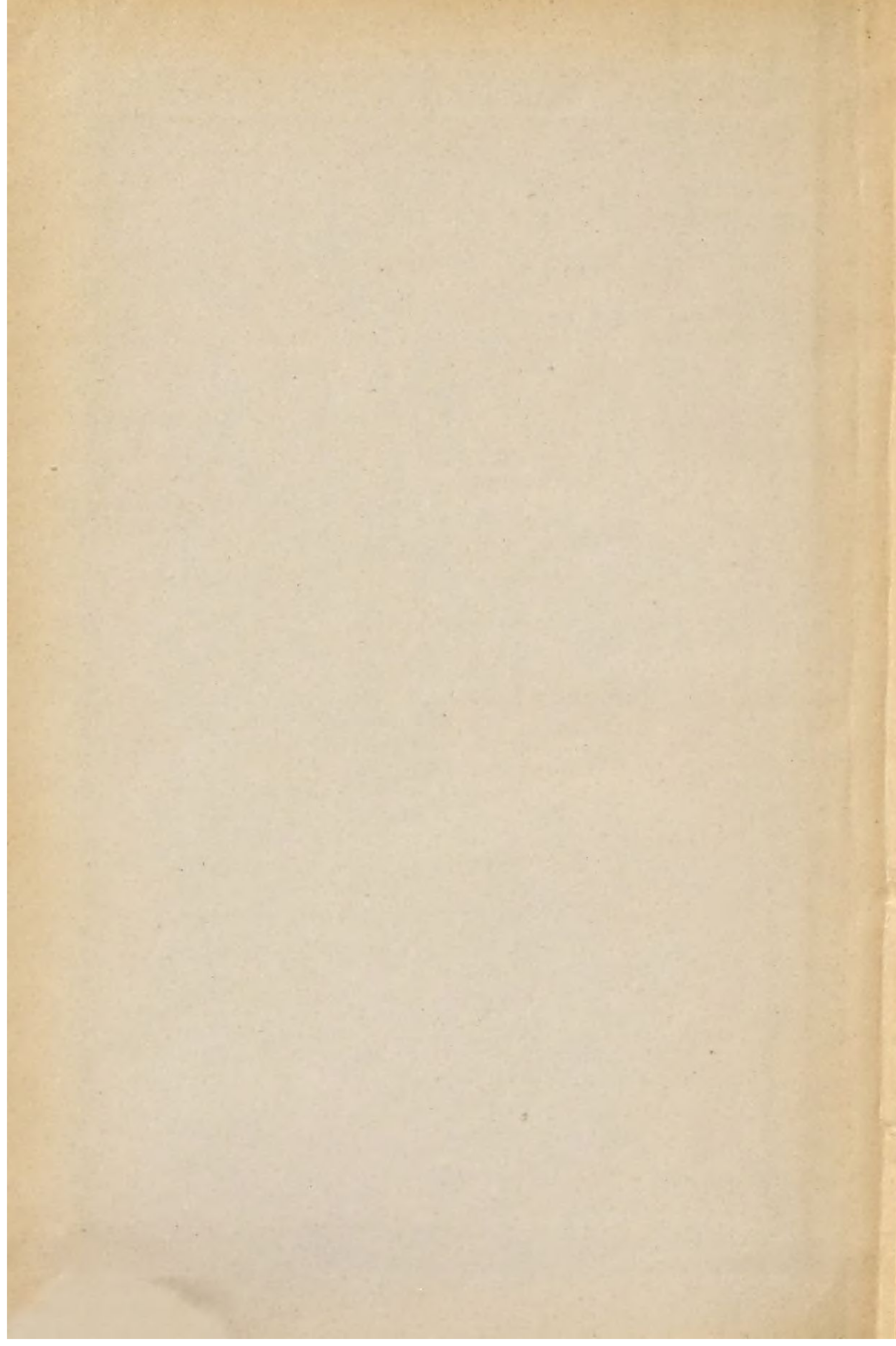
Küber **2 Jahre** in **Wörishofen** als Badearzt.
Mineral-, Sool-, Moor- etc.-Bäder.
Grosses Hotel. — Vorzügliche Pension.

Kaiserbad in Rosenheim

Omnibus am Bahnhof.

Prospecte gratis und franco.







Illustrierter Führer durch Wörishofen und Umgegend Mit drei Karten und zahlreichen Illustrationen

München [ca. 1890]

Bavar. 873 dk

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11561274-0